

Bezugspreis:
Jahres 10 Mk. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen 12 Mk. 50 Pf. Vierteljährlich
3 Mk. 12 Pf. Halbjährlich 6 Mk. 25 Pf.
Einzelnummern 10 Pf.
Unparteiliche Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme
Kellern: Zeitzeile 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg.
Anzeigen: Wochensätze 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammler.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen
und im kleinen Landchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller
Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 170.

Sonntag, den 23. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. August d. Js., Vormittag 11 Uhr, wollen Frau Anton Dochnahl Wittwe und Miteigentümer die nachbeschriebenen Immobilien, als:

1. Nr. 1112 pp. des Lagerbuchs ein dreistöckiges Wohnhaus mit 7 a 6 qm Hofraum und Gebäudfläche, gelegen an der Emserstraße No. 36, zwischen Justizroth Klingel und Anton Dochnahl Erben,

2. No. 1113 pp. des Lagerbuchs ein dreistöckiges Wohnhaus mit 8 a 52,50 qm Hofraum und Gebäudfläche, gelegen an der Emserstraße No. 38, zwischen Anton Dochnahl Erben und der Weisenburgstraße,

3. No. 5045⁷ pp. des Lagerbuchs ein dreistöckiges Wohnhaus mit dreistöckigem Hinterbau und 3 a 80,25 qm Hofraum und Gebäudfläche, gelegen an der Karlstraße No. 13, zwischen Toni Amberger und Consorten und Anton Dochnahl Erben und

4. No. 1601 des Lagerbuchs 6 a 13 qm Acker „Hüttelberg“ 1. Gewann, zwischen Franz Ulrich und Gerhard Wilhelm Kurp, an dem Rathhaus, Zimmer No. 55, abtheilungshalber verpachtet.

Nähere Auskunft ertheilt Frau Anton Dochnahl Wittwe, Karlstraße Nr. 1 hier.

Wiesbaden, den 6. Juli 1899.

Der Oberbürgermeister
J. B. Körner.

Bekanntmachung.

betr. die Errichtung einer Schneider-Zwangsinnung.
Nachdem das Statut der Schneider-Zwangsinnung für den Bezirk der Stadtgemeinde Wiesbaden die Genehmigung des Bezirksausschusses gefunden hat, werden diejenigen Schneidermeister, die in der Regel Gesellen und Lehrlinge halten, auf Grund des § 30 des Statuts zu einer Versammlung berufen auf

Dienstag, den 26. Juli er., Nachmittags 6 Uhr, im Rathhause Zimmer Nr. 16.

Tagesordnung:
Konstituierung der Innung und Wahl des Innungs-Vorstandes, sowie thunlichst auch der Inhaber der übrigen Innungsämter (§§ 36, 37 und 40 des Statuts).

Pünktliches und vollständiges Erscheinen darf unter Hinweis auf die Strafbestimmungen in § 23 Absatz 2 a. a. O. erwartet werden.

Wiesbaden, den 19. Juli 1899.

Der Magistrat. In Vertr.: Stein.

Bekanntmachung.

Der Hausfrierer Emil Stegmann, geboren am 2. Juni 1863 zu Wiesbaden, zuletzt Cassellstr. 4/5 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodass dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 21. Juli 1899.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Mangold.

Bekanntmachung.

Der Maurer Wilhelm Fahn, geboren am 2. August 1872 zu Wiesbaden, zuletzt Cassellstr. 4/5 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodass dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 21. Juli 1899.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bitten um Mittheilung der Wohnung der ledigen Pauline Gude, geboren am 19. Februar 1877 in Nibelbach.

Die Genannte hält sich mit ihrem Kinde hier auf. Sie hat zuletzt Adelheidstr. 17 hier gewohnt.

Wiesbaden, den 15. Juli 1899.

1302a Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

die Errichtung einer Glaserzwangsinnung betr.

Nachdem das Statut der Glaserzwangsinnung für den Bezirk der Stadtgemeinde Wiesbaden die Genehmigung des Bezirksausschusses gefunden hat, werden diejenigen Glasermeister, die in der Regel Gesellen und Lehrlinge halten, auf Grund des § 29, Abs. 1 des Statuts zu einer Versammlung berufen auf **Dienstag, den 25. Juli er., Nachmittags 6 Uhr, im Rathhause, Zimmer Nr. 16.**

Tagesordnung: Konstituierung der Innung und Wahl des Innungs-Vorstandes, sowie thunlichst auch der Inhaber der übrigen Innungsämter (§§ 35, 36 und 39 des Statuts).

Pünktliches und vollständiges Erscheinen darf unter Hinweis auf die Strafbestimmung in § 22, Abs. 2, a. a. O. erwartet werden.

Wiesbaden, den 19. Juli 1899.

Der Magistrat.
In Vertr.: Stein.

Verdingung.

Die Lieferung und Herstellung von eichenen Riemen-Böden in verschiedenen Zimmern des Verwaltungsgebäudes im städtischen Krankenhaus hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „S. A. 20“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 25. Juli 1899, Vormittags 9 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 17. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verdingung.

Die Renovierung der nördlichen und westlichen Einfriedigungswand des alten Friedhofes an der Blatterstraße hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „S. A. 18“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 25. Juli 1899, Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 14. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verdingung.

Die Lieferung und Aufstellung der gesamten Eisenkonstruktion, die Lieferung und das Einsetzen der schmiedeeisernen Fenster und die Lieferung der Träger für den Neubau der Kleinvieh-Markthalle auf dem Schlacht- und Viehhofe zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „S. A. 15“ versehene Angebote sind spätestens bis **Freitag, den 4. August 1899, Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verdingung.

Die Lieferung und Montage der Eisenkonstruktionsarbeiten für die Kühlzellen des städtischen Theiles im Kellergeschoss des Schlacht- und Viehhofes hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, gegen Zahlung von 25 Pf. bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „S. A. 17“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 25. Juli 1899, Vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 11. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

Die Maurerarbeiten (beiderseitige Stützmauern und Verlegung von Lava-Treppentufen) zur Verbreiterung des Verbindungsweges zwischen der Emserstraße und der Philippsbergstraße, sollen vergeben werden.

Zeichnungen etc. sind während der Dienststunden im Rathhaus, Zimmer Nr. 45, einzusehen, woselbst auch die Angebotformulare gegen 50 Pfg. Schreibgebühr zu haben sind.

Die Eröffnung der Angebote findet statt am **Mittwoch, den 26. d. Mts., Vormittags 11 Uhr**, im Beisein etwa erscheinender Bieter.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, im Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

In Vertr.: Probed.

Für die Hochbauabtheilung des hiesigen Stadtbauamtes wird ein auf der Baustelle durchaus erfahrener Architekt (gewandter Zeichner) unter Vorbehalt einer vierwöchentlichen Kündigung gesucht.

Antritt möglichst am 1. September ds. Js., Zureiseflosten werden nicht vergütet.

Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen, Lebenslauf und einigen Zeichnungen — nicht Schulzeichnungen — sowie Angabe der Gehaltsansprüche und der Zeit, zu welcher der Dienstantritt möglich ist, an das Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau, bis spätestens zum 10. August ds. Js. einzureichen.

Wiesbaden, den 13. Juli 1899.

Der Stadtbauamtsdirektor:

Winter.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder im Betrage von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von Mk. 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) gibt und daß die Tagelöhner von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Rr. 170.

Sonntag, den 23. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Zum Fall Schiller.



Die Fragestellung des Geh. Ober-Schulraths Schiller in Bezug auf die Presse noch immer Gegenstand vielfacher Erörterungen über heftige Schulverhältnisse. Professor Schiller, der sich heute unseren Lesern vorführen, gilt nicht nur als einer der hervorragendsten Pädagogen Hessens, sondern auch Deutschlands. An den kaiserlichen Erlässen des Jahres 1888 nahm er hervorragenden Antheil, er war bevorzugtes Mitglied der sogenannten Berliner Konferenz. Ob die Verhältnisse Schillers eine Aenderung und Besserung in den Schulverhältnissen nach sich ziehen werden, bleibt abzuwarten, die Nothwendigkeit ist wenigstens zugegeben worden.

Aus der Umgegend.

Erbenheim, 21. Juli. Wir erhalten folgende Mittheilung: „Unter Bezugnahme auf den Artikel d. d. Erbenheim, den 18. Juli, in Nr. 168 Ihrer geschätzten Zeitung, die ich höchlichst unter Bezugnahme auf § 11 des Preßgesetzes um Aufnahme folgender Berichtigung: 1. Thatsache ist das Kellergewölbe des zu erbauenden Schulhauses in Erbenheim so mangelhaft ausgeführt, daß es sich nicht mindestens genügt hat und bei der vorzunehmenden Belastung unter Gefährdung von Menschenleben als vorausichtlich nach eingestürzt wäre. 2. Thatsache ist, daß Herr Alster an Stelle des nach den Submissionsbedingungen zu verwendenden Materials minderwertiges Material verwendet hat. Zu verwenden war 1/2 Rheinland und 1/2 Grubenand, ferner Schwarzkalk für Kellergewölbe und Kellergewölbe, für Giebelbogenmauerwerk und Kellergewölbe. Thatsächlich verwendet wurde

noch nicht 1/2 Rheinland und im Uebrigen schlechter Grubenand (Flugand); ferner an Stelle des Schwarzkalks bis zu dem Augenblick, wo mein Bruder dieserhalb beim Bürgermeister Vorhaltungen machte, billiger Kalk, an Stelle des vorgeschriebenen Cementmörtels gewöhnlicher Mörtel. Nachdem ich jetzt öffentlich meine Behauptungen aufstelle, gebe ich dem Herrn Alster Gelegenheit, dieselben auf gerichtlichem Wege zu widerlegen. Ich für meine Person habe die Deffektivität nicht zu scheuen. Erbenheim, den 21. Juli 1899. (gez.) Carl Julius Koch, Bürgermeister.“ Damit schließen wir die Veröffentlichung von Zuschriften in dieser Angelegenheit, nachdem beide Parteien zu Wort gekommen, an dieser Stelle. Wer noch etwas zu sagen hat, benutze den Anzeigenthel.

„Bingen, 21. Juli.“ Ein heute Nachmittag mit dem Zuge 5 Uhr 28 Min. ab Bingerbrück nach Coblenz transportirter Arrestant sprang in dem Tunnel, bei St. Goar aus dem Zuge. Der Fluchtversuch kam dem Manne theuer zu stehen, denn er fiel unter die Räder, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden.

„Frankfurt, 21. Juli.“ In der vergangenen Nacht machte der im Untersuchungsgefängnis auf dem Klapperfeld befindliche 65 Jahre alte Johann Rumbler seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Er benutzte zur That sein Halsband. Rumbler war des Verbrechens gegen das kelmende Leben beschuldigt.

Locales.

Wiesbaden, 22. Juli.

„Zum Geburtstagsfeste des Großherzogs von Luxemburg.“ S. Königl. Hoheit der Großherzog Adolf von Luxemburg begibt am Montag, den 24. d. Mts., sein 82. Wiegenfest. Und wieder vereinigten sich seine früheren Unterthanen, die Nassauer, an diesem Tage in dem Gedanken, daß ihm noch ein langer, schöner Lebensabend beschieden sein möge.

Als der greise Großherzog an einem herrlichen Märzorgen vor zwei Jahren in Abbazia eintraf, begleitet von der Großherzogin Adelheid, dem Oberhofmeister Grafen Metternich und der Gräfin Apollonia, da konnten diejenigen, die den hohen Herrn so mühsam dem Wagen entsteigen sahen, der ihn von Matagosa, an den Steinbrücken von Prekusa vorbei zur „Villa Amalia“ gebracht hatte, sich des bangen Wunsches nicht erwehren, es möge dem Großherzog vergönnt sein, unter den belebenden Strahlen der Sonne die neue Lebenskraft zu schöpfen, deren er so außerordentlich bedürftig schien. Das erschien um so schwerer, als der hohe Herr zwar ein liebenswürdiger, aber etwas eigensinniger Patient war. Das Einzige, wozu er sich gerne verstand, war der Stundenlange Aufenthalt auf der sonnegebadeten Terrasse seiner Villa, zwischen Lorbeerbäumen und Blüthen, inmitten der duftigen Wege des Parks, mit dem Ausblick auf das leichtbewegte Meer, auf dessen blauen Wellen kleine Gondeln sich wie trauernde Schiffe schaukelten. Im Uebrigen mochte er von Pflege und Schonung nicht viel wissen und ließ sich vor Allem seine Cigarren nicht verbieten, die zu den größten und umfangreichsten gehörend und zu der zarten körperlichen Constitution des Großherzogs im originellsten Widerspruch standen. Glücklicherweise behielt er mit seiner Versicherung, sie seien unschädlich, auch Recht; der Fürst erholte sich von Tag zu Tag mehr und mit herrlichen Wänschen wird man denn am Montag des greisen Herrn gedenken, der als ältester der gegenwärtigen Regenten fungirt. 22 Jahre alt reichte er Elisabeth Michailowna, der 17jährigen russischen Großfürstin, die Hand zum Ehebunde, der nach kaum einjähriger Ehe durch den Tod der Gattin gelöst wurde. Sechs Jahre später vermählte er sich mit der Prinzessin Adelheid von Anhalt, der Tochter des verstorbenen Prinzen Friedrich und der Cousine des heiligen Herzogs Friedrich von Anhalt. Zwei Kinder sind dieser Ehe entsprossen, der jetzt 47 Jahre

alte Erbprinz Wilhelm, der seit 6 Jahren mit Prinzessin Maria Anna von Braganza vermählt und Vater zweier kleinen Prinzessinnen im Alter von 5 und 3 Jahren ist, und Prinzessin Hilba, Gattin des Erbprinzen Friedrich von Baden. Letzterer feierte erst vor wenigen Tagen, am 9. Juli, seinen 42. Geburtstag.

„Ein Trankgottesdienst“ für den verstorbenen russischen Großfürsten Thronfolger findet morgen Sonntag, Vormittags, in der griechischen Kapelle statt.

„Curhaus.“ Das Programm des morgigen (Sonntag) Solistenabends der Curcapelle verdient ganz besondere Beachtung. Es werden folgende Herren solistisch auftreten: Wenzel, Ferner und Richter. Der Abend dürfte um so besucht werden, als, wie wir schon mittheilten, gleichzeitig — günstige Witterung vorausgesetzt — bengalische Beleuchtung stattfindet, deren Abschluß ein reiches Bouquet von Raketen und bunten Feuerkugeln bilden wird. Besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben, jedoch sind alle Curhauskarten beim Eintritt vorzuzeigen.

Auch in der nächsten Woche wird es an besonderen Veranstaltungen im Curhause nicht fehlen. Am Mittwoch findet Sommerball, am Donnerstag Strauß-Abend, am Freitag, Nachmittags und Abends, Militär-Concert, am Samstag großes Gartenfest mit Feuerwerk etc. statt. Zu letzterem sind der rühmlichst bekannte Männergesangsverein „Kölner Liederkränz“ und die Capelle des 2. Leib-Gusaren-Regiments (Schwarze Husaren) Kaiserin No. 2 gewonnen.

„Concert in Schierstein.“ Wir machen nochmals auf das Morgen, Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr in der Halle von Schierstein und Comp. in Schierstein stattfindende große Concert zum besten der dortigen kath. Kirche aufmerksam, in dessen Programm sich der dortige Männergesangsverein und der hiesige Orchesterverein theilen.

„Verhälter für Kleinvieh.“ Auf allen Stationen werden zur Zeit große verschließbare Verhälter aufgestellt, welche für die Unterbringung von Kleinvieh dienen, solange sich der Besitzer oder Eigentümer auf der Station vor Abgang des gewünschten Zuges aufhält. Hauptsächlich für Hundebesitzer ist diese Neuerung von großer Annehmlichkeit.

„Der Wiesbadener Fechtclub“ veranstaltet Morgen, Sonntag, den 23. Juli, Nachmittags 3 Uhr beginnend, ein Clubpreisfecht auf seinem Fechtboden (der Turnhalle in der Schule auf dem Schulberg). Gefochten wird im Schwere (deutschen) Säbel, Schläger und Floret mit loser Wundstunde und ist für jede Waffe ein Werthpreis ausgesetzt. Freunde des edlen Fechtports sind dazu eingeladen.

„Männergesangsverein „Cäcilie“.“ Am morgigen Sonntag friert der Verein „Cäcilie“ sein diesjähriges Sommerfest auf dem herrlich gelegenen und auf schattigen Waldwegen bequem erreichbaren Festplatz „Speierklöpp“. Es steht zu erwarten, daß auch diese Veranstaltung dem Verein wieder recht regen Besuch zuführen wird, zumal die Vergnügungscommission in bester Weise für eine amüsante Unterhaltung der Gäste bemüht sein wird. Neben Spielen für Groß und Klein ist die Verlosung eines Lammes vorgesehen. Ebenso hat der Vorstand dem bei der letzten Veranstaltung vorhandenen Mißstand in sofern Rechnung getragen, als er für ausreichende Sitzplätze Sorge getragen hat. Da auch die Bewirthung seitens des Vereins wieder eine vorzügliche sein wird, so dürfte ein Spaziergang nach dem „Speierklöpp“ bei diesem schönen Sommerwetter recht lohnend und zu empfehlen sein.

Humor im Berliner Gerichtssaal.

Die dicke Lina.

Eine sehr starke Frau in grünlacktem Kleide, die Wittwe Schmolz, hatte sich in den letzten Tagen vor dem Schöffengericht zu verantworten. Sie war angeklagt worden wegen Verleumdung und Nahrungsmittelverfälschung.

Angeklagte: Ich habe nicht verführt und von weichen Pflanzen, da ich's ja gar nicht.

Richter: Warten Sie, bis ich Sie auffordere, zu sprechen.

Angeklagte: Ich beschreibe eine Schankwirtschaft mit Damenbedienung.

Angeklagte: „A feinet Restrang, keine Schankwirtschaft, da ich mit verführten de feinsten Herrn. Mein Lokal, bei der „Lina“, von weichen meine 8 Centner.“

Richter: Das ist ja hier nun alles Nebensache. Sie sind eine dicke Lina, Sie beschreiben eine Schankwirtschaft mit Damenbedienung.

Angeklagte: Del ist eben einfach 'ne ganz froche Lina von der Lina, die ich rausschmeißen mußte, weil sie mich verführt hat. Del ist bloße Rache von der Frauen-

Richter: Was hatte diese Kellnerin für einen Grund, so Rache an Ihnen zu nehmen?

Angeklagte: Del war nämlich die Sache. „A erschten Daß ich die Rache“

Richter: Die Kellnerin will das zu verschiedenen Zeiten ge-

Richter: Ich verbiete Ihnen hier solche Ausdrücke zu gebrauchen.

Angeklagte: Nehmen Sie's man nicht for unjut, aber id könnte vor Wuth gleich plagen, wenn id an die — die — Spreizmamsel, an der Feiße denken dhue. Wie se unfesähr so 'ne halbe Stunde bei mir bediente, kommt 'n Herr rin, der schon 'n blaken beschmort war. „Del is 'n Freier!“ meinte se. Id sage se nu, in mein Jeschäft wird nich jeanimirt. Aber se stellt sich ran zu den beschmorten Jast und plaudert mit 'n. Na, da sejen kann id ja nicht einwenden nich. Der Jast brinnt een Döppken, noch 'n Döppken und dann berabdt er mit 'n blauen Lappen. So viffe klemet Jast hatte die — die — der Freilein nich zu'n Wechseln, id wechsele den Blauen an't Büffö, und sie steht 'n raus. Raum is er woch, dhut se sich dicke damit, dat der Jast, der beschmort nämlich, se 20 Meter Drinckjeld jegeben hätte. Id drohe se und sage: Wenn' man nich ellaut is! Da blei' se mit nu fünf Meter an un sagt det se von 'n frohet Drinckjeld immer wat abgeben dhut. Id habe det Jast nich genommen, aber id habe ihr uffmerksam druff jemacht, det id ihr rausschmeiße, wenn noch 'mal Gener for zwei Glas Bier 20 Märterken Drinckjeld jegeben dhut.

Richter: Sie wollten jedenfalls mit Ihrer Erzählung bezwecken, die Zeugin, die frühere Kellnerin Hulda Meyer, unglaubwürdig zu machen.

Angeklagte: Ja woll, det will id, un id hab' ja noch Zeugin hier, det's de reene nachichte Wahrheit is, wat id hier erzähle. Wenn soll id denn jeplauscht haben?

Richter: Die Kellnerin will das zu verschiedenen Zeiten ge-

sehen haben. Außerdem sollen Sie zu einem Goulasch alte Wurststücke und alte Schinkenreste verwendet haben; auch das will die Zeugin, sogar öfters, gesehen haben.

Angeklagte: Nu brat' mir aber Gener 'n Storch; — Id kann et Jhn' ja verrathen, det Luder — ach, entschuldigen Se man, det Freilein Hulda war in't Janze zwei Stunden in mein Lokal, wie se sagt, von wegen ihrer Klauerei. Der dritte Jast, den se bediente, machte jott's jämmerlichen Krach, weil se Ratt uff 'n Dhaler, den er se jegeben hatte, bloß uff zwei Mark rausgeben dhut un dann jesritten hat feste wech, er hätte se bloß 'n Zwemmarkstück jegeben. Na, nachterlich flog se da raus. Also in frade die zwei Stunden soll id mir so berbe jejen det Rahrungsmittel-Jesech verjangen haben, det id in't Koch muß, na, det wäre ja zum Zehen-Abbeihen.

Richter: Die Zeugen-Aussagen werden ja das weitere ergeben.

Mehrere Stammgäste des Lokales versichern, daß das Restaurant der Lina im besten Rufe stünde und daß sie immer gut und sauber bedient worden seien; der eine Zeuge, der antwortend war, als die Kellnerin plötzlich entfernt wurde, erzählt diesen Vorgang genau so, wie es die Angeklagte gethan hatte.

Die Wittwe Schmolz wird freigesprochen.

Ihre fettglänzenden Gesicht ist freudig verklärt und im Hin- und Hergehen sagte sie: „Jest will id aber mal 'ne mächt'ke Planscherei machen, gleich, wenn id zu Hause bin, plansche id 'ne Erbbeerbowle. Ja woll, m. w., die dicke Lina läßt sich nich lumpen!“

* Der König von Dänemark wird voraussichtlich morgen, Sonntag, Vorm. 11.07 Uhr von hier abreisen.

* Die Segelregatta-Wilder, welche Herr Phot. Frank in Schießen bei der letzten Regatta aufgenommen hat, sollen auf Befehl des Kaisers im hiesigen Rgl. Schlosse aufgehängt werden.

* Der Fall Annettenbrech ist dieser Tage, nachdem die Königl. Staatskasse angewiesen wurde, ihm die ihm zugesprochene Entschädigungssumme von 5000 Mk. anzuzahlen, endgültig erledigt worden.

g. Auf zum Sommerfest des Wiesbadener Carnevalvereins Narthalla auf dem schönen schattigen Turnplatz im Distrikt Aylberg, wird Sonntag die Fassung vieler sein, und wir sagen gewiß nicht zuviel, wenn wir allen Theilnehmern einen vergnügten Nachmittag in sichere Aussicht stellen. Außer den diversen Spielen, Kinder-Rennen und Scherz-Polonaise, findet noch die Verlosung eines lebenden Schafchens statt. Die interessantesten Epochen, insbesondere die Kinder- und Scherz-Polonaise, unter Führung des Präsidenten und Reichstanzlers, werden photographisch aufgenommen, um im Winter bei den Veranstaltungen der Narthalla — durch einen vortrefflichen Kinematographen tausendfach vergrößert — als lebende Bilder vorgeführt zu werden.

o. Zimmerbrand. Durch Explosion einer Spirituslampe entzündete gestern Nachmittag in einem Hause der Rosstraße ein kleiner Zimmerbrand, der jedoch von den Bewohnern noch im Entstehen gelöscht werden konnte. Eine bei den Vorkarbeiten beizuliegende Frau erlitt dabei einige schwere Brandwunden an der Hand, sodass sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

* Kleine Chronik. Unangenehm überrascht wurde gestern Mittag ein Reisender auf dem hiesigen Taunusbahnhof. Vor dem Billettschalter legte er seinen Schirm auf das dort angebrachte kleine Schalterbrett, mußte jedoch, als er sich nach erfolgter Billettlösung entfernen wollte, sehen, daß dieser verschwunden war.

In der Kirchgasse wurde heute Nachmittag ein Kind von einem Radfahrer überfahren.

Ein Schlosser, der gestern in der Frankbrunnstraße an einem Papier- und Cigarrengeschäft ein Schild anbrachte, erhielt das Uebergewicht und stürzte in Höhe von etwa 3 Metern von der Leiter. Er trug am Kopfe einige Verletzungen davon, so daß er in einem benachbarten Hause verbunden werden mußte.

* Tageskalender für Sonntag, Kochbrunnen: 7 Uhr Morgen-Concert. — Wilhelmstraße: 12 Uhr Promenadenconcert. — Turhaus: 4 und 8 Uhr Abonnements-Concerte. Solistenabend. Beng. Beleuchtung. — Walhall: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung. — Fichtelb: 3 Uhr Clubpreisfesten in der Turnhalle auf dem Schulberg. — Männer-Gesangsverein, Cecilia: Sommerfest auf dem Speierskopf. — Scharrer Männerchor: Waldfest unter den Eichen. — Ritzerverein: Sommerfest in den Anlagen des Bierhofs. — Schwabische Tanzschüler: Sommerfest im Waldbühnen. — Narthalla: Sommerfest auf dem Turnplatz Aylberg. — Pompiere-Corps: Waldfest auf dem Exercierplatz. — Restaurant Waldlust: Sommerfest zur Feier des Geburtstagsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Luxemburg.

* Tageskalender für Montag, Kochbrunnen: 7 Uhr Morgen-Concert. — Turhaus: 4 und 8 Uhr Abonnements-Concerte. Walhalltheater: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung.

Von Nah und Fern.

In Mülheim a. Rh. sind in Sachen eines Kindesmordes zahlreiche Personen vernommen worden, die angeblich in die Angelegenheit verwickelt sein sollen. Die Polizei verhaftete einen Mann, der beschuldigt wird, das Kind mittelst Hammerschlägen getödtet zu haben, daraufhin habe die eigene Mutter den Leichnam in den Rhein geworfen. — In dem Dresdener Vororte Lößta u ist der Typhus ausgebrochen. 50 Personen sind erkrankt, 3 bereits gestorben. Die Ursache der Epidemie soll in schlechtem Trinkwasser zu suchen sein. — Gestern Nachmittag entstand am Südbahnhof in Brüssel eine heftige Panik. Der Blitzzug Amsterdam-Brüssel lief in den Perron ein, ohne daß die Bremsen funktionierten. Der Zug zertrümmerte den Pflaster. Glücklicherweise verhinderten die hinter dem Pflaster liegenden Steine die Räder der Lokomotive, so daß sie nicht weiter vorwärts lief. Die Passagiere kamen mit leichten Verletzungen und dem Schrecken davon. — Man meldet aus Bone (Algier): Eine Feuersbrunst zerstörte zwischen Qued el Aneb und Edough 200 Hektar Korleichenwald. Der Brand ist noch nicht gelöscht.

Aus dem Gerichtssaal.

* Kaiserlantern, 27. Juli. Eine Standaesgeschichte, die seit einem halben Jahre viel Gesprächsstoff lieferte, fand vor dem Strafkammer ihren Abschluß. Die Witthin Siegel vom Hotel Pfälzer Hof hatte sich wegen Vertuppelung ihrer eigenen hübschen Tochter und zahlreicher Kellnerinnen zu verantworten. Die Verhandlung, zu der 45 Zeugen geladen waren, endete mit der Verurteilung der Frau Siegel zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Berlin, 22. Juli Nachm. 5 Uhr. Der Kaiser wird sich bei dem Begräbnis des russischen Thronfolgers durch den deutschen Botschafter in Petersburg, den Fürsten Radolinski, vertreten lassen. — Die Abreise der Kaiserin aus Versailles dürfte erfolgen, sobald der Kaiser von seiner Nordlandreise in Kiel eingetroffen ist. — Der Reichsanz. veröffentlicht das Gesetz von der Verlegung richterlicher Beamten in den Ruhestand.

* Berlin, 22. Juli. Zu der vielbesprochenen Korrektur des Reichstags-Stenogrammes schreibt der Vorwärts, es sei längst ein öffentliches Geheimnis, daß der unmittelbare Ur-

heber der Korrektur der Direktor des Reichstags-Bureaus, Geheimrath Knack ist.

* Großwardein, 22. Juli. Bei der Premiere eines französischen Stückes in dem hiesigen Sommertheater schaute ein bei der Vorstellung verwendetes Pferd und verletzte mehrere Schauspieler schwer. Bei der hierauf entstandenen Panik stiegen die Kleider einer Ballettänzerin Feuer, wodurch dieselbe sowie ihr Vater schwere Brandwunden erlitten.

* Wien, 22. Juli. Der 21jährige Commis Meilner wurde Nachts von seiner Geliebten, einer Prostituirten, durch Stiche in das Herz getödtet. Die Mörderin schnitt sich dann die Pulsader auf.

* Brunn, 22. Juli. Der Student der hiesigen technischen Hochschule Bod, ein Anhänger der deutsch-nationalen Partei, wurde wegen Hochverraths verhaftet.

* Paris, 22. Juli. Dem Gauslois zufolge wird der Dreyfus-Prozess am 6. August beginnen und drei Wochen dauern. — Heute Nachmittag begibt sich der Kommandant Legrand, Mitglied des Militär-Kabinetts nach Petersburg, um im Auftrage von Loubet einen silbernen Kranz am Grabe des Großfürsten Thronfolger niederzulegen. — Madame Dreyfus bestätigte einem Redakteur des Temps die von der „Petite Republique“ aus London gebrachten Enthüllungen über die Mißhandlungen, welchen Dreyfus auf der Teufelsinsel ausgesetzt war. Frau Dreyfus bestätigte ferner, daß Matthieu Dreyfus Petitionen an beide Kammern gesandt habe, die aber auf Befehl Meline's den Kammern nicht zugestellt worden seien. — Der Zar soll nach einer Meldung des „Soir“ dem Prinzen Louis Napoleon anlässlich seines 36. Geburtstages telegraphisch gratulieren: „Mögen sich die Wünsche aller ihrer Freunde erfüllen, die ebenso zahlreich in Frankreich wie in Rußland sind.“ Das klingt immerhin unwahrscheinlich.

* New-York, 22. Juli. Der Zustand der Straßenbahnbeamten in New-York und Brooklyn kann als beendigt betrachtet werden. Gestern Abend verkehrten die Straßenbahn-Wagen ohne Unterbrechung.

* Berlin, 22. Juli Nachm. 5 Uhr. Der gestrige Freitag war seit 5 Jahren der heißeste Tag. Die schreibenden Thermometer an den Umanlagen vermochten nicht, die Hitze anzugeben. Nachm. zwischen 3—4 Uhr herrschten 29,4 Grad im Schatten. Menschen und Thiere hatten schwer zu leiden. 6 vom Sonnenlicht befallene Pferde mußten der Morderei zugeführt werden.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kaver Kurg; für den Inseratenteil: Emil Sievers. Sammtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 22. Juli.

Geboren: Am 17. Juli dem Küstergehilfen Gustav Kiehl e. S. Gustav Hans. Am 15. Juli dem Maurergehilfen Karl Pöhl e. T. Hedwig Henriette Adolfinne Pina. Am 20. Juli dem Schreiner Konrad Faust e. T. Katharina Elisabeth Theresie. Am 14. Juli dem Gärtnergehilfen Karl Häber e. S. Johann Adam Wilhelm. Am 16. Juli dem Lägergehilfen Karl Link e. T. Marie. Am 20. Juli dem Turhausportier Hermann Vlod e. T. Mathilde Marie Pina. Am 19. Juli dem Hausmeister Gustav Ulrich e. S. Christian Karl. Am 16. Juli dem Spengler Heinrich Ruwedel e. S. Heinrich Daniel Adolf. Am 19. Juli dem Landschaftsgärtnergehilfen Franz Kind e. S. Johann Ernst.

Aufgehoben: Der Bergmann Konrad Adam zu Werne, mit Auguste Raut zu Langendroer. Der Versicherungsbeamte Hermann Friedrich Wilhelm Stah hier, mit Clara Born zu Frankfurt a. M. Der Tagelöhner Karl Heil hier, mit Anna Eschenauer hier. Der Kaufmann Johann Brühl hier, mit Karoline Baulh hier. Der Mechaniker Johann Andreas Wehger zu Straßburg, mit Marie Müller daselbst. Der Geschäftsführende Christian Kramer hier, mit Marie Christine Dörner zu Kagenelobgen. Der Kaufmann Johann Oswald Rau hier, mit Annie Selma Krause zu Chemnitz. Der Schuhmann August Wente hier, mit Meta Foh hier. Der Küstergehilfe Gustav Schaubiger hier, mit Bertha Vogt hier.

Verheiratet: Der Herrschneider Wenzel Matuschka hier, mit Pauline Tochtermann hier. — Der verwitwete Landwirth Friedrich Herrmann zu Kassel, mit Philippine Manger hier. — Der Schreinergehilfe Hermann Krüger hier, mit Elise Hermes hier. — Der verwitwete Mechanikergehilfe Adam Möller hier, mit Katharine Hermes hier. — Der Tapezierer und Decorateur Adolf Krauter zu Biersfeld, mit Emma Röder hier. — Der Decorations-malergehilfe Karl Hering hier, mit Minna Failer hier. — Der Spenglergehilfe Ferdinand Kohnschreiber hier, mit Theresie Stüdt hier. — Der Tagelöhner Wilhelm Euler hier, mit Elise Fritz hier. — Der Hausdiener Leo Halbleib hier, mit Bantje de Jong hier.

Gestorben: Am 20. Juli Carl, S. des Tagelöhners David Ries, 4 M. — Am 20. Juli Bergmann Jacob Straß 2c aus Mühlh. 57 J. — Am 21. Juli Elsa, T. des Schuhmachers Johann Ebersdorfer, 5 M. — Am 21. Juli Adolf, S. des Tagelöhners Heinrich Urban, 1 M. — Am 20. Juli Auswärterin Pina Horne, 27 J. — Am 20. Juli Paula Fuchssohr, 18 J. — Am 20. Juli Kellner August Dastner, 24 J. — Am 21. Juli der Rgl. Oberst a. D. Ernst Kriege, 92 J. — Am 21. Juli der Königl. Bau-Insp. a. D. Albert Willeit, alt 83 J.

Königl. Standesamt.



von 24 Professoren der Medizin geprüft und empfohlen haben sich die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken die Schachtel à 1 M. erhältlich, wegen ihrer unübertroffenen zuverlässigen, angenehmen dabei vollständig unschädlichen Wirkung gegen

Leibes-Verstopfung

(Gartelbigeit), ungenügenden Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herz klopfen, Blutandrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit etc. einen Vortruf erworben. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung und sind die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen bei den Frauenetque das beliebteste Mittel.

Plakate

mit Aufdruck:

Wohnung,

Möblirtes Zimmer,

Laden zu vermieten,

Ausverkauf,

etc. etc.

sind aufgezoogen und unaufgezogen billig zu haben in der Druckerei des

Wiesbadener General-Anzeigers

Marktstrasse 30, Ecke Neugasse.

Streng rech.

Kirberg & Comp. in Forche bei Solingen.

Ältestes Geschäft dieser Art am Platze.

Was nicht gefällt, nehme per Nachnahme retour.



Weltfernrohr No. 80.

ganz aus Messing, Hauptkörper mit Lederüberzug, mit 6 Linien und 3 Auszügen, große Fernsicht in Fern nur 6 Mark per Stück.

Zeugniß:

Mit Fernrohr zu 6 Mk. bin ich sehr zufrieden, dasselbe zeigt auf eine Entfernung von 2-3 Meilen ziemlich genau. (gez.) H. Klaus in S., Apotheker.



Sport.

Nr. 2260.

Doppel-

Fernglas,

für jedes Auge passend, geeignet für Reise, Jagd, Militär und Theater. Starke Vergrößerung, großes Gesichtsfeld. Objectivdurchmesser 43 mm.

in seinem Lederetui und Riemen zum Umhängen, per Stück nur 10 Mark.

Preis-Musterbuch über Fernrohre, Feldstecher, Theatergläser, Thermometer, Barometer, Microscope, mechan. Musikwerke, Goldwaaren, Lederwaaren, Haushaltungsgegenstände, sämtliche Solinger Stahlwaaren und Waffen gratis und franko.

Sie danken mir —
groß, wenn Sie mich, Reich, über
n. Rgl. Bismarckstr. 10, 1. St. 1. St.
P. Rgl. 1. St. 1. St. 1. St. 1. St.
1. St. 1. St. 1. St. 1. St. 1. St.
1. St. 1. St. 1. St. 1. St. 1. St.

Wichtig für sparame

Haushaltungen!

Fritz Müller's

Kernseifen - Pulver

mit der Schutzmarke: „Matrose“ ist garantiert unschädlich, äußerst preiswürdig und das bequemste und geeignetste Wasch- u. Reinigungsmittel. Die einmalige Benutzung desselben sichert sich dauernde Anwendung von selbst. Niederlagen in Wiesbaden bei: Ed. Böhm, Carl Brodt, Wilh. Dienstbach, O. Eifert, Adolf Genter, M. C. Gnühl, Jean Haub, Fr. L. Heinz, J. Delbig, Carl Herms, J. Jaeger, W. Jude, C. Kirchner, Ph. Kiffel, Wilh. Klee, Fried. Alth, Wilh. Knapp, Jacob Lang, Elise Michel, A. Mollat, Ad. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring, F. A. Müller, A. Nicolai, Jul. Pratorius, Chr. Rigel Wwe., Fr. Rempel, Nicolaus Sing, Schwalbacherstr. 13, Louis Schild, W. Schleyer Wwe., Fried. Schmidt, W. Schöpper, Mag. Schüler, Seifen-, 13233 Weber.



6 Preismedaillen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 170.

Sonntag, den 23. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Die Freunde.

Novelle von Wilhelm Gaebele.

„Still! Ich muß! Ich will selbst sehen, ob er lebt ist. Bin ich in zwei Stunden nicht zurück, dann bin ich auch gefallen, und dann, Heinrich, bist Du mein Erbe. Viel ist es nicht, aber Alles, was der Koffer enthält, ist Dein. Du hast mir treu gedient, ich hab' Dich gern, das weißt Du wohl. Wenn Du dann heimkehrst auf das Bauerngut Deines Vaters und Du führst Deine Braut als Frau in die Wirtschaft, dann pack den Koffer aus und erinnere Dich dabei an Deinen Leutnant im Kriege. Hier nimm,“ er riß ein Blatt aus seiner Brieftasche und schrieb einige Worte darauf, „mein Testament, daß es Dir Niemand streitig macht, nun so nimm doch!“ er steckte ihm den Zettel gewaltig in die Hand.

Der treue Burische zitterte vor Erregung am ganzen Körper, noch hatte er keinen der blanken Knöpfe abgeholt. Jetzt hat er:

„Nehmen Sie mich mit, Herr Leutnant. Zwei nehm'gen doppelt so viel als einer; nehmen Sie mich mit.“

„Nein! Denke an Deine Eltern, an Deine Braut. Ich habe Niemand auf Welt, ich kann schon abkommen. Auch würde Dir der Hauptmann keinen Urlaub geben, das kann, das darf er nicht. Wie ungeschickt Du Dich heute anstellst, gib her das Messer.“

„Ach Herr Leutnant!“ flüchte Heinrich.

„Schweig! Ich will!“ rief Georg.

Kerzengerade stand der Burische vor seinem Herrn; seine zitternden Finger lösten in Eile die blanken Knöpfe von dem Mantel und reichten ihn dem Offizier dar. Georg zog ihn an, setzte die Feldmütze auf, steckte den Revolver in die Tasche und schnallte den Säbel fester um die Hüften. Dann gab er Heinrich die Hand und sagte:

„Leb' wohl! Vielleicht komme ich wieder, aber nicht ohne ihn. Wart' nicht auf mich, lege Dich hin und schlaf.“ Dann schritt er eilig davon.

Schaurig war der Weg. Der helle Mondschein hatte sich voll auf den blendenden Schnee gelegt, und von der weißen Unterlage hob sich das weiße Schlachtfeld grauhaft und entsetzlich ab. Wie in einer laterna magica strahlten ihm die jetzt so stillen und doch so beredt zeugenden Opfer des Schlachtfeldes entgegen. Ueber-einander und durcheinander lagen die vielen Leichen rings um ihn her, in jeglicher Stellung, wie sie der Tod getroffen hatte. Hier hob ein Leichnam noch jetzt die starren Hände zum Himmel, dort hockte ein anderer am Boden; hier wieder ein dritter und hielt noch in den Händen das abgeschossene Gewehr fest vor das Gesicht. Zerbrochene Fuhrwerke, Räder, Pferdeköpfe, Alles lag in wirrem Durcheinander über das Feld zerstreut; aber Alles lag still und regungslos auf und in der weißen Schneedecke, und der Mond hielt treue

Zeichenwacht bei den gefallenen Söhnen der beiden in gegenseitigem Haß entbrannten Völkerschaften.

Schnell war Georg über das Feld geschritten; jetzt sah er die Vorposten der eigenen Truppen vor sich, gab Losung und Feldgeschrei, und trat nun aus dem äußersten Kreise der eigenen Bedeckung heraus. Er stand am Fuße des Weinberghügels, der sein Ziel war, und sah drüben am jenseitigen Abhange die Bajonette der französischen Posten im Mondlichte blitzen.

Hier stand er einige Minuten still und athmete tief auf; die Erwartung ließ sein Herz so stürmisch schlagen, als wollte es die Brust zersprengen, aber mit gewaltiger Energie drückte er das wallende Blut zurück; er mußte und er wollte ruhig und besonnen sein. Mit scharfem Auge überblickte er den Hügel, um die Stellung zu erforschen, wo die Batterie im Kampfe gestanden hatte. Deutlich hatten sich die Räder Spuren der Geschütze in der Schneedecke erhalten und er zählte diese Spuren.

„Zwischen diesen Geleisen muß er liegen, wenn ich ihn finde, was der gütige Himmel geben möge,“ sprach er vor sich hin; dann sah er noch einmal scharf zu den französischen Posten hinüber, wickelte den Mantel fest um sich und den Oberkörper auf die Hände niederbeugend, schickte er sich an, still und geräuschlos den Hügel hinaufzuklimmen. Mühsam war es, die Hände erstarrten ihm in dem losen Schnee und auf dem hartgefrorenen Erdboden; oft glitt er zurück auf der schlüp-



Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen

sind muftergültig in Construction und Ausführung.

sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.

sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.

sind unterteilt in Leistungsfähigkeit und Dauer.

sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co.

Nähmaschinen-
Act. - Ges.

Frühere Firma:
W. Reiblinger.

Wiesbaden, Marktstr. 34.

glatten Bahn, aber er kratzte seine Finger in den harten Erdboden, um sich Halt und Stütze zu geben. Auch galt es die feindlichen Posten im Auge zu behalten, sich keine Blöße zu geben, sich nicht dem Feindesauge zu entdecken. Doch der eine Burische, in dieser Stunde das Höchste, was sein Herz wußte, dorthin zu kommen, wo er den Freund zu finden hoffte, hätte ihn zu Allem, auch zu dem Unmöglichen befähigt, und so hatte er denn endlich den Gipfel des Hügels erreicht. Er sah sich umher lebend in der Umgebung von stillen, starren Leibern, toten Artilleristen, die bei ihren Geschützen — wie ihrem Schwure — gefallen waren. Näher und näher kam er der Stelle, wo sein Freund liegen mußte. Seine Brust schlug vor innerer Erregung; er sah, er sah Alles, was um ihn herum war — diese ganze Todtenstille mit doppelter Sinnesschärfe. Er schleppte die Arme auf den Erdboden und hob den Körper höher empor, um eine weitere Umschau zu thun, ließ doch das Mondlicht Alles um ihn deutlich erkennen. „Da liegt er!“ Jetzt war er heran, er schaute mit den Händen die Füße seines Freundes, die ihm zugewandt lagen. Nun konnte er in sein Antlitz sehen. Auf dem Rücken lag Werner, das Gesicht nach oben gekehrt, mit unbeweglichen Augen aufwärts zum Mondlicht starrend. Da bemerkte Georg, wie aus dem Bunden leise athmete, er jauchzte auf und schaute sich über ihn, der die Hände fest auf eine Handwunde in der Seite gepreßt hielt. Er legte seine Hand an das Gesicht des Freundes, um es zu erkennen, da hörte er ihn leise und mit Anstrengung

„Nein,“ rief Georg, „Du darfst, Du sollst nicht! Ich trage Dich von hier, Du wirst gerettet, Du darfst nicht sterben, Werner.“

„Georg,“ flüsterte der Verwundete, „ich habe Abschied genommen von der Welt. Vater, Mutter, Schwester, dort oben dem Mond und den Sternen habe ich's gesagt, sie sehen auf sie herab, wie auf mich. Nur Dich, Georg, wollte ich noch einmal sehen, Dir noch einmal danken für Deine Treue. Weißt Du noch auf der Kriegsschule, nun bist Du da, immer wenn ich Dich brauchte, warst Du da. Leb wohl, Georg!“

„Nein, nein,“ rief dieser außer sich, „ich lasse Dich nicht, ich ringe Dich dem Tode ab!“

Gewaltig nahm er die Hände des Freundes von der verletzten Seite und legte sie fest um seinen Nacken; er selbst schloß seine Arme um den Verwundeten und mit übermenschlicher Kraft suchte er rückwärts denselben Weg zurückzugleiten mit der Last in den Armen.

Und es gelang. Langsam, um den Verwundeten möglichst zu schonen, der benimmungslos an seinem Halse hing, war er zurückgewichen bis zum Fuße des Hügels, und nun stand er wieder in der schützenden Kette der eigenen Vorposten. Hier machte er einen kurzen Halt und setzte sich, behutsam seine Last tragend, auf einen Stein der Straße, um auszuruhen; dann erhob er sich wieder und schritt eilig davon, um dem Verwundeten so schnell als möglich Hilfe im Lager zu schaffen. Er bog jetzt von der Straße ab, quer über das Schlachtfeld auf die lagernde Truppe zu. Plötzlich fühlte er, wie sich Werner regte, er hörte ihn leise seufzen.

„Hast Du große Schmerzen? Soll ich etwas stillstellen?“

„Nein, nein,“ flüsterte der Verwundete, „mir ist wohl. O, sieh dort,“ er streckte sich an der Gestalt des Freundes empor, der Vater, die Mutter, sie weichen mit den Schleiern. Schwester, singe es noch einmal, ich hatt' einen Kameraden, Georg, Georg!“

Ein tiefes Aufstöhnen, dann sank er an der Gestalt des Freundes leblos zusammen.

Ein gewaltiger Schmerz erfaßte Georg. In namenlosem Weh stand er still und hielt rathlos den Körper des Freundes in seinen Armen. Sein Blick starrte zum Himmel, zum Mondlicht empor.

„Todt! Nichts bleibt mir auf der Welt! Was ich liebe, wird mir genommen. Einsam bin ich, wieder allein.“ Er löste den leblosen Körper sanft von seinem Halse, legte ihn auf die weiche Schneedecke und drückte dem Freunde die Augenlider zu. Einige Minuten sah er unverwandt in das liebe Gesicht, dann nahm er den Körper wieder in seine Arme und trug ihn zum Lager hinüber.

Mit Ungeduld wurde er dort erwartet. Der Hauptmann wie der treue Heinrich hatten oftmals ihre Blicke über die mondbeschienene Fläche des Feldes schweifen lassen, voller Unruhe und Erwartung. Nun trat der Erschützte endlich in den Gesichtskreis des Hauptmanns, der ihm freudig entgegen kam.

„Da sind Sie, Georg. Gelobt sei Gott, und heil und unverfehrt?“

„Ja, ja,“ sagte Georg düster, „was sollte mir auch schaden! Doch hier, er lebte noch, als ich ihn fand; ich hoffte ihn zu retten, kurz vor dem Lager starb er in meinen Armen.“

7Schluß folgt

Wasch-, Obst-, Futter-, Koch-Kessel
 in transportablem Eisenmantel, und zum Einmauern, die größte Auswahl bei billigsten Preisen
 empfiehlt
Kupferschmiederei P. J. Fliegen,
 Ecke Gold- und Mieggergasse 37.
 Altes Kupfer, Messing, Zinn kauft und nehme in Tausch.



Wiesbadener Kronenbrauerei A.G.

Allen Freunden eines guten, gesunden und wohlschmeckenden Bieres empfehlen wir unsere nur aus bestem Malz und feinstem Hopfen gebrauten

Lagerbiere
 hell nach Pilsener Brauart — dunkel nach Münchener Brauart.
 Erhältlich im Ausverkauf in den bekannten Wirtschaften und in Original-Flaschen, die auf der Brauerei gefüllt werden, zu 12 Pfg. die Flasche in den betref. Verkaufsstellen in allen Theilen der Stadt. — (Für die leeren Flaschen sind 3 Pfg. als Pfand zu hinterlegen, welche bei Rückgabe der Flaschen zurückgezahlt werden.) — Da vielfach versucht wurde, anderes zum Theil minderwertiges Bier in unsere Flaschen zu füllen und zu verkaufen, was verboten ist und strafrechtlich verfolgt werden kann, bitten wir stets „Original-Flasche der Kronenbrauerei“ zu verlangen.

Tüncher-Rüststangen,
 Geländerpfosten, Latten und Niegel zu haben
 1112 **Feldstraße 18.**

Blinden-Anstalt
 Wallmühlstr. 13
 empfehlen die Arbeiten ihrer Rüstlinge und Arbeiter:
 Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anstricher, Kleider- und Wäschebürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkiste etc.
 Rohrsiebe werden schnell und billig neugeflochten, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
 Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Blinden-Heim
 Emserstr. 51,
 empfehlen die Arbeiten ihrer Rüstlinge und Arbeiter:

Musverkauf
 wegen Bau-Veränderung
Heinrich Martin,
 Herren- und Knaben-Kleider-Geschäft,
 24 Michelsberg 24, vis-à-vis der Synagoge.

Eisschränke
 Fliegenschränke
 Eis-Gartenmöbel
 Garten-Lampen
 Bender's Fliegenfänger,
 Dall-Plättchen,
 empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

Erich Stephan,
 Grosse Burgstr. 11, P. u. I. Et. **Telephon 736.**
Aussteuer-Magazin
 für compl. Küchen-Einrichtungen.

Neue und gebrauchte
 Möbel und Betten von 35 Mk. an, Polster-, Kissen- und Küchenmöbel, einzelne Betttheile, sowie ganze bürgerliche Ausstattungen zu äusserst billigen Preisen zu verkaufen. Eigene Tapezierer- und Schreinerwerkstätte.
Selenenstraße 1.

Geschäfts-Empfehlung.
 Einem verehrlichen Publikum sowie den Herren Schuhmachern, empfehle mein gut sortirtes Lager in sämtl. Lederarten, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.
Jos. Habich,
 Lederhandlung, **Albrechtstr. 46.**

Touristen:
 empfehle prima
Feldstecher.
Carl Tremus,
 Optiker,
 Neugasse 15, nächst d. Marktstr.

Metall-Fußboden-Glanz-Lack
 eigenes Fabrikat
 schönster, billigster und haltbarster Boden-Anstrich,
 der binnen wenigen Stunden hart, ohne nachzulieben, trocknet, per Pfund Mark — 60, bei 10 Pfund Mark — 50, empfiehlt in allen Farben

Oranien-Drogerie:
Robert Sauter,
 Oranienstr. 50 — Ecke Goethestr.

Trauer-Hüte
 in elegantem u. einfachem Genre.
Crep, Rüschen, Schleier etc. etc.
 in grösster Auswahl.
A. Rheinländer,
 Rheinstrasse 15,
 Ecke Wilhelmstr.

Wanzenplage
 wird unter Garantie beseitigt durch die von mir hergestellte Tinktur, welche nicht giftig ist, per Flasche 50 Pfg.
Oscar Siebert,
 Tannstr. 50. **Teleph. 304.**

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse alle Arten Möbel, Betten, Pianinos, ganze Einrichtungen, Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis. Abaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
 Taxator und Auctionator.

Locomobilen,
 Pulsmeter u. Centrifugalpumpen in allen Größen zum Auspumpen von Baugruben, Tiefbauschächten und Brunnen sowie für alle andere Zwecke verleiht preiswerth
Wilh. Herckl, Mechaniker in Kassel a. Rh.

Baurechnungen nach gegebenen Maßen werden gewissenhaft, schnell und billig ausgeführt **Hellmündstraße 6, 2. Et.**

Damen- u. Herren
 erhalten gratis und franco gegen Einsendung von 25 Pfg. in Briefmarken eine Broschüre zugesandt, welche ihnen über einen patentamtlich geschützten und von ärztlichen Autoritäten empfohlenen hygienischen Frauenschutz die sicherste Auskunft giebt. Gefl. Anfragen richtet man an **Sanitas** hauptpostlagernd Frankfurt a. M.

„Restaurant z. Caunus“
 Nr. 3. **Jahnstraße Nr. 3**
 empfehle meine nahe der Stadt an der Chaussee nach Altenheim schön und frei gelegene Wirtschaft
Großer schön angelegter Garten
 besonders für Vereine, Gesellschaften etc., zur Abhaltung von Festlichkeiten geeignet.
 ff. Bier, prima Apfelwein, reine Weine,
 anerkannt vorzügliche Küche.
 Zum Besuche ladet ergebenst ein
Gg. Lotz.

„Zur Klostermühle“
 bei Wiesbaden (10 Min. von der Stadt) beliebter Ausflugsort
Sommerfrische — Milchkur — Pension.
 Großer schattiger Garten mit Halle u. Terrasse
 Gute Restauration. — Mäßige Preise. — **Telephon 706.**
Spezialität:
 — Täglich zum Kaffee frische Waffeln. —
 Inhaber **Friedr. Ay.**

Infolge Verkehrsstörung wird mein Geschäftslokal **Wilhelmstrasse 48**
„Nassauer Hof“
 erst nach Beendigung derselben officiell eröffnet.
 2426 **Ferd. Mackeldey.**

Restaurant Rheinflut, Adolphstraße.
 Zur Vorfeier des Geburtstages S. M. H. des Großherzogs von Luxemburg Herzog von Nassau,
 Sonntag, den 23. Juli:
Grosses Gartenfest
 verbunden mit
Concert (Militär-Musik.)
 Italienische Nacht.
 Bengalische Beleuchtung, Feuerwerk, Polonaise, Tanz in Freien von 8 1/2 Uhr ab. Preis-Erhöhung von Speisen und Getränken findet nicht statt. **Anfang 4 Uhr.**
 Eintritt à Person 10 Pfg., Kinder unter 12 Jahren frei.
 Zu zahlreichem Besuche laden höflichst ein
 5401 **Mayer & Bachmann.**

Katholischer Sängerkhor.
 Sonntag, den 30. Juli, findet unser
Familienausflug
 mit Musikbegleitung nach der Nassauischen Schweiz
Eppstein — Forstbach — Hofheim
 statt. An der Sängerkhor haben wir unsere geehrten unactiven und activen Mitglieder, sowie Freunde des Chors höflichst ein.
 In Hofheim findet Nachmittags in der Restauration zur „schönen Aussicht“ gefellige Zusammenkunft mit mehreren dortigen Vereinen statt.
 Karten, die zum Mittagessen berechnen, sind bis Sonntag, den 28. d. M., zum Preis von Mk. 1.— zu haben bei den Herren Vor. Weiskamer, Hofweg 17, Handlungsmann Streusch, Kirchstraße 38, Restaurateur Winzler, Bleichstraße 1, und Frau Kaiser Wwe., Schwalbacherstraße 43.

Frauenheim für Wochenspflege
 in
Wiesbaden, Blumenstraße 7.
 Für verheirathete Frauen aller Stände.
 Anmeldungen in der Anstalt.

The Berlitz School of Languages
 4 Wilhelmstrasse 4.
 Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene in Lehren der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 9—12 und 3—10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch 892 **Director G. Wiegand.**

Original la. Samos-Muscatewein
 pro Flasche 75 Pfg. ohne Glas.
C. F. W. Schwanke, **Schwalbacherstr. 41.**
Telephon 414.

Neue Kartoffeln Neue
 frühgelbe (Sandkartoffeln) Kumpf 35 Pfg., Centner 3.75
 Frührosa Kumpf 31 Pfg., Centner 3.50
 frei Haus geliefert.
Billiger wie jede Concurrenz.
Otto Hinkelbach, Kartoffelhandlung,
Telephon 852, Schwalbacherstraße 71.

Bezugspreis:
Monatlich 30 Hg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.00 M. excl. Bestellgeld.
Einget. Post-Zeitungsliste Nr. 1.
Redaktion: Markstraße 30; Druckerei: Gm.straße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeile ober dem Raum 10 Hg.
für auswärts 15 Hg. Bei mehrer Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 30 Hg., für auswärts 50 Hg.
Exposition: Markstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Bauern.
Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen
und im kleinen Ländchen behält er nachweisbar die größte Auflage aller
Blätter.

Nr. 170. Sonntag, den 23. Juli 1899. XIV. Jahrgang

Erste Ausgabe.

Politische Wochenschau.

Wiesbaden, 22. Juli.

Wieder haben wir den längsten Tag hinter uns, aber doch scheint es, als ob sich unser Erdball immer mehr der feurigen Sonne näherte. Schwer lastet die Hitze auf den Menschen und jeder findet es begreiflich, wenn man ihr in kühlen Sommerfrischen zu begegnen sucht, wenn jede Arbeit ruht. Wenigstens im deutschen Reiche ist es etwas kühler geworden als sonst, wenn ja auch die Buchdruck- und die Metallhandelsvorlage entragte Politiker noch immer nicht zur Ruhe kommen lassen. Besonders für letztere wird seitens einer Berliner Gesellschaft nützlich durch Flugblätter und Zeitungsbeilagen agitiert, gegen den zweiten Plan des Kanalbaues stellt sich jetzt die Hamburger Handelskammer, die sich von einem anderen Projekt — man verspricht unsere gefrigitte Nummer — mehr verspricht. Und alles deutet darauf hin, daß nach dem heißen Sommer in den Parlamenten noch heißere Redeschlachten geliefert werden, deren Ergebnis sich mit Sicherheit nicht voraussagen läßt. Da man aber vorläufig sich bei den Agitationen für und wider nur in Wiederholungen ergehen möchte, so begnügt man sich damit, aus allerlei Anzeichen sowohl eine Reichstags- als auch Landtagsauflösung zu combinieren.

Dabei spielt denn das „Wenn“ und „Vielleicht“ eine große Rolle. Die deutsche Sprache hat ja so manche Worte, deren Anwendung zu nichts verpflichtet. Doch giebt es Leute, die den Fehler begehen, für ein Ding immer das richtige Wort zu legen, das nicht immer schmeichelhaft klingen mag. Die Folgen dieses Fehlers hat Professor Schiller in Gießen fühlen müssen, der sich unterfing, das heftigste Schulwesen offen zu kritisieren und der das sogar in der Frankf. Ztg. that, einem Organ, das sich nach oben sowieso keiner besonderen Geneigtheit erfreut. Man sagt ja nun, es gäbe Leute, welche die Wahrheit stets gern hören. Aber diese Menschenkinder scheinen doch rar zu sein. Im Fall Schiller wenigstens versuchte man, den offenen Sprechen schnell unschädlich zu machen, um diesen aufsehenerregenden Schritt einige Tage nachher zum Theil wieder rückgängig zu machen. Gessen hat eins ja erreicht, plötzlich im Vordergrund des allgemeinen Interesses zu stehen. Aber dieses Interesse ist mit einem guten Theil kopfschüttelnder Verwunderung vermischt und auch die Interpellation in der nun geschlossenen Kammer zu Darmstadt hat die Ansichten nicht zu erklären vermocht.

Seine Sommerfrische genießt der Kaiser im hohen Norden, während sich die Kaiserin nach Verchesgaden zurückgezogen hat. Unter ihr sie da von einem betrübenden Unfall erreicht worden, der die hohe Frau immerhin mehrere Wochen ans Bett fesseln dürfte.

Als das macht die Sommerfrische für die Journalistik zu einem etwas sehr dehnbaren Begriff, ganz davon abgesehen, daß es in den anderen Ländern erst recht unsommerlich zugeht. Da wäre zunächst Serbien mit seinen Verhaftungen, die infolge des Attentats auf Milan noch immer andauern. Serbien hat wie Frankreich und Spanien seinen Kronpräsidenten, den Fürsten Kara Georgevitch, der entschieden in Abrede stellt, daß die Radikalen das Attentat inscenirt haben, vielmehr es offen ausspricht, das Ganze sei nur eine Polizeimache gewesen, eine Ansticht, zu der andere Leute mittlerweile auch schon gekommen sind. Milan hatte jedenfalls eine neue Reklame nötig, und dazu ist jedes Mittel recht.

Dies Verhalten, nur irgend ein Mittel zu finden, ohne wählerisch zu sein, war ja auch eine Zeitlang in Frankreich Mode. Escherhagh hat soviel ausgeplaudert — allerdings Wahrheit und Dichtung, deren Unterscheidung immerhin nicht schwer fällt — daß darüber kein Zweifel mehr besteht. Man muß aber anerkennen, daß es jetzt keinen Tisch machen will. Bringt auch die Dreifußaffäre zur Zeit wenig Aufregendes — die Enthüllungen über die Martern des Dreifuß gehören doch schon der Vorwoche an — ist auch die große Truppenrevue am Jahrestage der Erstürmung der Bastille ruhig verlaufen, so hilft man sich dort damit, jeden Tag den Beginn des Dreifußprozesses auf ein anderes Datum zu verlegen.

Mittlerweile zählen sich die Tage der Friedenskonferenz in Haag, die immer noch nicht im Stande ist, die Raubluft zu dämpfen, welche bedenklich im englischen Jingoismus aufsteigt. Transvaal kann thun und lassen, was es will, nach wie vor schielt John Bull ganz verächtlich auf den kleinen goldgesegneten Burenstaat. Chamberlain will Krieg auf jeden Fall, mögen andere auch das Gegentheil versichern. Immer werden Truppenabtheilungen aus England nach Südafrika geschickt, schwerlich um dort mit Dumdum-Geschossen auf Straßen und wilde Kaninchen Jagd zu machen. „England will den Frieden“, das wird zwar immer verkündet, aber wohl erst dann, wenn Afrika ein neues britisches Kaiserreich geworden. Auch Napoleon 3. sagte oft: „Das Kaiserreich ist der Friede“. Und immer, wenn er es gesagt hatte, machte er mobil. Und daß der Haag bereits mit den Kabinetten von Petersburg, Berlin und Paris verhandelt haben soll, um eventuell einen Krieg durch ein Schiedsgericht zu verhindern, läßt nur erkennen, daß man John Bull's Versicherungen nicht allzu glaubhaft findet.

Wenn wir endlich noch zweier Rücktritte gedenken, des des Oberrichters Chambers auf Apia und des amerikanischen Kriegs-Ministers Alger, so dürfte damit das politische Programm der letzten Woche in seiner Hauptsache erschöpft sein.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 22. Juli.

Deutschland.

Deutschland und Frankreich Hand in Hand.

Die Donnerstagöverhandlungen der Haager Friedenskonferenz bieten einen Meilenstein in den Friedensbestrebungen. Denn zum ersten Male sind da Deutschland und Frankreich zusammengekommen und haben für die Sache des Friedens und der Schiedsgerichte gesprochen. Es handelt sich um Artikel 27, welcher den Signatarmächten die Pflicht auferlegt, streitende Parteien zu veranlassen, das Schiedsgericht anzunehmen. Prof. Zorn, der deutsche Delegirte, erklärte ernst und feierlich: Deutschland hat das obligatorische Schiedsgericht verworfen, weil nach seiner Meinung die Menschheit noch nicht dazu reif ist, daß man eine Verpflichtung zum Schiedsgericht formell in das Völkerrecht aufnehmen könnte. Es hätte sogar der Sache der Schiedsgerichte schaden können, wenn man zu häufig vorgegangen wäre.

Obwohl wir gegen das obligatorische Schiedsgericht in der vorgeschlagenen Form waren, steht Deutschland doch hinter keiner Macht zurück in der Hingebung für die Sache des Friedens und in seinem Entschluß, das Mögliche zu thun, um den Triumph der Schiedsgerichte zu sichern. Die Interessen des Friedens sind Deutschland so theuer, wie irgend einer anderen Macht. Es ist wahr, als die Konferenz begann, fühlte Deutschland seinen Boden nicht sicher und hielt es für nötig, mit großer Vorsicht vorzugehen. Als aber die Konferenz fortschritt und die Diskussionen im Prüfungskomitee ihren Verlauf nahmen, machte Deutschland die willkommene Entdeckung, daß Seitens aller beteiligten Mächte kein anderer Beweggrund herrsche, als der ernste Wunsch, den Frieden zu sichern.

So habe Deutschland sich herzlich an das große Friedenswerk der Konferenz angeschlossen und da Artikel 27 formell ausgesprochen, daß die Signatarmächte die äußersten Anstrengungen machen müßten, um das Schiedsgericht zu sichern und einen Krieg zu vermeiden, so erkläre er: Deutschland nehme den Artikel an.

Diese mit warmem Tone vorgebrachte Erklärung war aber erst die erste Ueberraschung des Tages. Die zweite gab der französische Delegirte Bourgeois, der zu Gunsten des Paragraphen sich ebenfalls in einer großen Rede aussprach, was stürmischen Beifall herausforderte. Artikel 27 wurde dann per Acclamation angenommen.

Die Nachrichten aus Verchesgaden über das Befinden der Kaiserin lauten fortgesetzt günstig. Die vollständige Wiederherstellung dürfte allerdings noch immer circa 4 Wochen in Anspruch nehmen.

Wiesbadener Streifzüge.

Wiesbaden zu Hause. — Billige Badereisen. — Der König und der Invalide. — Aus hohen Kreisen. — Die Diamanten einer Fürstin. — Das schönste Denkmal.)

Unser Kurort ist einmal wieder auf die Bühne gebracht worden, was ihm ja nicht zum ersten Male passiert, ebenso wie es schon so oft zum Schauplatz eines Romans gemacht wurde. Das Wort „Wiesbaden“ hat eben internationale Bedeutung, das wissen wir, das mit seiner Fremdenfrequenz allen anderen Bädern übertrifft, läßt so manchen geheimen Faden spinnen, den die große Offenheit kaum erfährt. Und wenn sie etwas davon hört, hört sie es unter einer solchen Diskretion, einem solchen romantischen Zauber, daß gar zu schnell eine Mücke zum Geheimen gemacht wird.

Aber damit wäre ich bald von dem, was ich sagen wollte, abgelenkt. Das neue Bühnenstück heißt „Wiesbaden“ ist von Max Schumm und hat in dieser Woche bei der Aufführung am Kurtheater in Freienwalde a. O. einen großen Erfolg davongetragen. „Wiesbaden zu Hause“, ein sehr mysteriöser Titel. Man kann allerhand hinter die Kulissen, vielleicht, daß das Leben der „Wirreher“ in gewisser Weise hergeholt wird oder der Einheimische in Genuß zum Kurfremden gestellt wird und dergl. Thatsächlich aber ist das Stück dort der Name eines anderen Badesortes. Eben das Stück schildert nämlich die überaus ergötzlichen Verlegenheiten, in welche die Familie eines hiesigen Kanzleirathes gerathen ist, nicht nach Wiesbaden reist, dessen adelig geborene Tochter vielmehr veranlaßt, sich und die Seinigen vier

Wochen lang unter dem Vorgeben, eine Badereise nach Wiesbaden angetreten zu haben, im Hinterzimmer der Wohnung einzuschließen. Der Bräutigam der Tochter, ein Assessor, dem eben mit dieser Komödie die etwas dürftigen Verhältnisse verschleiert werden sollen, schöpft indeß aus allerlei Zufälligkeiten Verdacht und beschließt, seiner Braut nachzureisen, um den von ihm vermuteten Schwindel aufzudecken. Das weiß jedoch die Schwiegermutter noch einmal geschickt zu verhindern, um schließlich doch selbst das Bekenntnis ihres frommen Betrug ablegen zu müssen. Und da der Assessor selbst vermögend ist, so löst sich alles in Wohlgefallen auf, wie der technische Ausdruck lautet.

Das ist also mit anderen Worten das Rezept zu einer billigen Badereise. Ist auch die Idee schon dagewesen, sie ist doch hübsch. Man kennt vielleicht die Geschichten der beiden Familien, von denen die eine nach Ostende, die andere nach Schebeningen in die Sommerfrische ging. Jeder muß es doch dem Andern gleich thun. Beide aber reisen nur nach einem in der Nähe gelegenen Walddörfchen. Denn 1. ist das billiger, 2. bequemer und 3. erfährt's der andere nicht. Natürlich treffen sich die Familien dort, man lacht gegenseitig darüber, daß einer den anderen nachführen wollte und bleibt dann gemütlich und hübsch zusammen.

Die hervorragendste Persönlichkeit unseres Bades ist zur Zeit König Christian von Dänemark, der im Parthotel Wohnung genommen hat. Vor einigen Tagen wohnte er so halb und halb incognito einem der Kurgartenkonzerte bei, wobei ihm ein Militärinvalide in Uniform auffiel, der den Kopf verbunden hatte, von einem Heilgehilfen geführt wurde und das Eisener Kreuz neben einigen Kriegsbentmünzen auf der Brust trug. Der König ließ sich durch seinen Adjutanten nach

dem Invaliden erkundigen. Dieser, namens Hildebrandt, ein Sachse, der jährlich in die hiesige Wilhelmsheilanstalt geschickt wird, richtete sich, als der Adjutant dem Wunsche seines Herrn nachkam, in starrer Haltung auf und gab in militärischer Kürze seine Antworten. Hildebrandt hat 70 durch einen Schuß in den Kopf das eine Auge verloren und ist nachher auch auf dem anderen erblindet. Der Adjutant, der sich mit dem Invaliden wohl 10 Minuten unterhielt, stattierte dann dem König Bericht hierüber ab.

Somit macht der König kleinere Tagereisen in die Umgebung, wie und da in der Nähe wohnenden Fürstlichkeiten Besuche abstattend. Ueberall hinterläßt er den freundlichen wohlthuenden Eindruck, stets den Beweis gebend, daß auch Fürsten Menschen sein wollen.

Noch eine Geschichte aus hohen Kreisen reicht bis in unser Wiesbaden hinein, dazu thatsächlich eine etwas romantische. Der gegenwärtig im 50. Lebensjahre stehende russische Großfürst Alexis, der Onkel des jetzigen Zaren, verließ sich vor seiner Großjährigkeit in die schöne am Hofe lebende Alexandra Zuckowski und ließ sich heimlich mit ihr trauen. Diese Heimlichkeit hörte jedoch auf, als Alexandra Mutter wurde und die heilige Synode erklärte, da einfach die ohne Erlaubnis des Zaren abgeschlossene Ehe für null und nichtig. Später vermählte sie sich mit dem jetzt hier wohnenden sächsischen Oberleutnant a. D. Baron Wöhrmann. Ihr und des Großfürsten Sohn hieß zuerst Sedaiano, wurde aber am 21. März 1884 durch kaiserlichen Ukas zum Grafen Beloskoi gemacht und erhielt damit zugleich die Erlaubnis, seinem Vornamen denjenigen seines Vaters Alexiowitsch anzufügen. Er dient als Leutnant in Moskau und ist seit einiger Zeit mit einer Tochter der Fürstin Elza Trubezkoi verheiratet. Dieses Paar hat jetzt von der

Wasch-, Obst-, Futter-, Koch-Kessel
 in transportablem Eisenmantel, und zum Einmauern, die größte Auswahl bei billigsten Preisen
 empfiehlt
 2299
Kupferschmiederei P. J. Fliegen.
 Ecke Gold- und Mehgergergasse 37.
 Altes Kupfer, Messing, Zinn kauft und nehme in Tausch.



Wiesbadener Kronenbrauerei A.G.
 Allen Freunden eines guten, gesunden und wohlbekommlichen Bieres empfehlen wir unsere nur aus bestem Malz und feinstem Hopfen gebrannten
Lagerbiere
 hell nach Pilsener Brauart — dunkel nach Münchener Brauart.
 Erhältlich im Ausverkauf in den bekannten Wirtschaften und in Original-Flaschen, die auf der Brauerei gefüllt werden, zu 12 Pfg. die Flasche in den betref. Verkaufsstellen in allen Theilen der Stadt. — (Für die leeren Flaschen sind 3 Pfg. als Pfand zu hinterlegen, welche bei Rückgabe der Flaschen zurückerstattet werden.) — Da vielfach versucht wurde, anderes zum Theil minderwertiges Bier in unsere Flaschen zu füllen und zu verkaufen, was verboten ist und strafrechtlich verfolgt werden kann, bitten wir stets „Original-Füllung der Kronenbrauerei“ zu verlangen.
 2388

Zürcher-Rüststangen,
 Geländerpfosten, Latten und Riegel zu haben
 1112 **Feldstraße 18.**

Blinden-Anstalt **Blinden-Heim**
 Wallmühlstr. 13. **Emserstr. 51.**
 empfehlen die Arbeiten ihrer Böglinge und Arbeiter:
 Körbe jeder Art und Größe, **Wärmenwaaren**, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Aufschmierer, Kleider- und Wischbürsten u., ferner: **Ruhmatten**, **Klopper**, Strohfelle u. Rohrseile werden schnell und billig neugeflochten, **Korb-Reparaturen** gleich und gut ausgeführt.
 Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.
 1510

— Ausverkauf —
wegen Bau-Veränderung
Heinrich Martin, 1327
Herren- und Knaben-Kleider-Geschäft,
 24 Michelsberg 24, vis-à-vis der Synagoge.

Elsschränke (weg. vor- gerückter Saison zu herabges. Preisen), **Fruchtpressen, Einkochkessel, Einmachgläser, Eismaschinen zum Rollen, beste u. bill. Maschine, Gasherde mit und ohne Wärmvorrichtung**
Garten-Lampen
Bender's Fliegenfänger,
Dall-Plättchen,
 empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

Erich Stephan,
 Grosse Burgstr. 11, P. u. I. Et. **Telephon 736.**
Aussteuer-Magazin 2372
für compl. Küchen-Einrichtungen.

Neue und gebrauchte
Möbel und Betten von 35 Mk. an, Polster-, Kasten- und Küchenmöbel, einzelne Betttheile, sowie ganze bürgerliche Ausstattungen zu äusserst billigen Preisen zu verkaufen. Eigene Tapezierer- und Schreinerwerkstätte.
Selenenstraße 1. 1208

Geschäfts-Empfehlung.
 Einem verehrlichen Publikum sowie den Herren Schuhmachern, empfehle mein gut sortirtes Lager in sämtl. Lederarten, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.
Jos. Habich, 1476
Lederhandlung. **Albrechtstr. 46.**

Touristen:
 empfehle prima
Feldstecher.
Carl Tremus,
 Optiker,
 Rengasse 15, nächst d. Marktstr.
 741

Metall-Fußboden-Glanz-Lack
 eigenes Fabrikat
 schönster, billigster und haltbarster Boden-Anstrich,
 der binnen wenigen Stunden hart, ohne nachzulieben, trocknet, per Pfund Mark — 60, bei 10 Pfund Mark — 50, empfiehlt in allen Farben
Oranien-Progerie:
Robert Sauter,
 Oranienstr. 50 — Ecke Goethestr.
 2086



Wanzenplage
 wird unter Garantie beseitigt durch die von mir hergestellte Tinktur, welche nicht giftig ist, per Flasche 50 Pfg.
Oscar Siebert,
 Taunusstr. 50. **Teleph. 304.** 2386

Unter den coulantesten Bedingungen
 kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
 alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.
ganze Einrichtungen,
 Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.
 Abhaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
 Taxator und Auctionator.

Automobilen,
 Pulsometer u. Centrifugalpumpen in allen Größen zum Auspumpen von Baugruben, Tiefbauschächten und Brunnen sowie für alle andere Zwecke verleiht preiswerth
 4358*
Wilh. Merckl, Mechaniker in Kastel a. Rh.

Baurechnungen nach gegebenen Maßen werden gewissenhaft, schnell und billig ausgeführt **Hellmündstraße 6, 2. links.** 3922

Damen u. Herren
 erhalten gratis und franco gegen Einsendung von 25 Pfg. in Briefmarken eine Broschüre zugesandt, welche ihnen über einen patent- amtlich geschützten und von ärztlichen Autoritäten empfohlenen hygienischen Frauenschutz die sicherste Auskunft giebt. Gefl. Anfragen richte man an **Sanitas** Hauptpost-lagernd Frankfurt a. M. 1242

„Restaurant z. Taunus“
Mr. B. Jahnstraße Nr. 3
 empfehle meine nahe der Stadt an der Chaussee nach Altmühl schön und frei gelegene Wirtschaft
Großer schön angelegter Garten
 besonders für Vereine, Gesellschaften u., zur Abhaltung von Festlichkeiten geeignet.
 ff. Bier, prima Apfelwein, reine Weine,
 anerkannt vorzügliche Küche.
 Zum Besuche ladet ergebenst ein
Gg. Lotz. 2119

„Zur Klostermühle“
 bei Wiesbaden (10 Min. von der Stadt) beliebter Ausflugsort
Sommerfrische — Milchbar — Pension.
 Großer schattiger Garten mit Halle u. Terrasse
 Gute Restauration. — Mäßige Preise. — **Telephon 796.**
Spezialität:
 — Täglich zum Kaffee frische Waffeln. —
 Inhaber **Friedr. Av.**

Infolge Verkehrsstörung wird mein Geschäftslokal **Wilhelmstrasse 48**
„Nassauer Hof“
 erst nach Beendigung derselben offiziell eröffnet.
 2426 **Ferd. Mackeldey.**

Restaurant Rheinblick, Adolphshöhe.
 Zur Feier des Geburtstages S. R. O. des Großherzogs von Luxemburg Herzog von Nassau,
 Sonntag, den 23. Juli:
Grosses Gartenfest
 verbunden mit
Concert (Militär-Musik.)
Italienische Nacht.
 Bengalische Beleuchtung, Feuerwerk, Polonaise, Tanz in Freien von 8 1/2 Uhr ab. Preis-Erhöhung von 20 Pf. und Getränken findet nicht statt. **Beginn 4 Uhr.**
 Eintritt à Person 10 Pfg., Kinder unter 12 Jahren frei.
 Zu zahlreichem Besuche laden höflichst ein
 5401* **Mayer & Bachmann**

Katholischer Sängerkhor:
 Sonntag, den 30. Juli, findet unser
Familienausflug
 mit Musikbegleitung nach der Nassanischen Schweiz
Eppstein — Lorsch — Hofheim
 statt. An der Sängerkhor laden wir unsere geehrten anwesenden und aktiven Mitglieder, sowie Freunde des Chors höflichst ein.
 In Hofheim findet Nachmittags in der Restauration zur „schönen Aussicht“ gesellige Zusammenkunft mit mehreren dortigen Vereinen statt.
 Karten, die zum Mittagessen berechnen, sind bis Freitag, den 28. ds. M., zum Preis von Mk. 1.— zu haben bei den Herren **Vor. Welsamer, Hofnagelstr. 17, Handwerkerstr. 38, Kirchstr. 38, Restaurateur Wilsch, Bleichstr. 1** und **Frau Lanfer Witwe, Schwalbacherstr. 43.**

Frauenheim für Wochepflege
 in
Wiesbaden, Blumenstraße 7.
 Für verheirathete Frauen aller Stände.
Anmeldungen in der Anstalt.

The Berlitz School of Languages
 4 Wilhelmstrasse 4.
 Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene und Lehren der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 4—10 und 3—10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch die 822 **Director G. Wiegand**

Original Ia. Samos-Muscatewein
 pro Flasche 75 Pfg. ohne Glas.
C. F. W. Schwanke, **Schwalbacherstr. 41.** **Telephon 414.**
Neue Kartoffeln Neue
 frühgelbe (Sandkartoffeln) Kumpf 35 Pfg., Centner 3.75
 Frührosa Kumpf 31 Pfg., Centner 3.50
 frei Haus geliefert.
Billiger wie jede Concurrenz.
Otto Unkelbach, Kartoffelhandlung,
Telephon 852, Schwalbacherstr. 71. Telephon 853.

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.00 M. zzgl. Postgebühren.
Einzelhefte 3 Pf. 10. Postgebühren 10 Pf.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Marktstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrerem Aufsatze Rabatt.
Kleinanzeigen 30 Pf. für auswärts 40 Pf.
Spezial-Anzeigen 50 Pf. für auswärts 60 Pf.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammelk. **Neueste Nachrichten.**
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Nr. 170. Sonntag, den 23. Juli 1899. XIV. Jahrgang

Erste Ausgabe.

Politische Wochenschau.

Wiesbaden, 22. Juli.

Was haben wir den längsten Tag hinter uns, aber doch scheint es, als ob sich unser Erdball immer mehr der feurigen Sonne nähert. Schwer lastet die Hitze auf den Menschen und jeder findet es begreiflich, wenn man ihr in lässiger Sommerfrische zu begegnen sucht, wenn jede Arbeit ruht. Wenigstens im deutschen Reich ist es etwas stiller geworden als sonst, wenn ja auch die Buchhäuser und die Mittelstandsbörse entragene Politiker noch immer nicht zur Ruhe kommen lassen. Besonders für letztere wird seitens einer Berliner Gesellschaft mächtig durch Flugblätter und Zeitungsbeilagen agitiert, gegen den zweiten Plan des Kanalbaues stellt sich jetzt die Hamburger Handelskammer, die sich von einem anderen Projekt — man versteht unsere gestrige Nummer — mehr verspricht. Und alles deutet darauf hin, daß nach dem heißen Sommer in den Pariser Kabinetten noch heißere Redeschlachten geliefert werden, deren Ergebnis sich mit Sicherheit nicht voraussagen läßt. Da man aber vorläufig sich bei den Agitationen für und wider nur in Wiederholungen ergehen mußte, so begnügt man sich damit, aus allerlei Anzeichen sowohl eine Reichstags- als auch Landtagsauflösung zu combinieren.

Dabei spielt denn das „Wenn“ und „Vielleicht“ eine große Rolle. Die deutsche Sprache hat ja so manche Worte, deren Anwendung zu nichts verpflichtet. Doch giebt es Leute, die den Fehler begehen, für ein Ding immer das richtige Wort zu setzen, das nicht immer schmeichelhaft klingen mag. Die Folgen dieses Fehlers hat Professor Schiller in Gießen fühlen müssen, der sich unterfing, das heftigste Schulwesen offen zu kritisieren und der das sogar in der Frankf. Ztg. that, einem Organ, das sich nach oben sowieso keiner besonderen Geneigtheit erfreut. Nun sagt ja nun, es gäbe Leute, welche die Wahrheit stets gern hören. Aber diese Menschenkinder scheinen doch rar zu sein. In Fall Schiller wenigstens versuchte man, den offenen Spreß schnell unschädlich zu machen, um diesen aufsehenerregenden Schritt einige Tage nachher zum Theil wieder rückgängig zu machen. Hessen hat eins ja erreicht, plötzlich im Vordergrund des allgemeinen Interesses zu stehen. Aber dieses Interesse ist ein ganz guter Theil kopfschüttelnder Verwunderung vermischt und auch die Interpellation in der nun geschlossenen Kammer hat die Hoffnungen nicht zu erklären vermocht.

Eine Sommerreise genießt der Kaiser im hohen Norden, während sich die Kaiserin nach Berchtesgaden zurückgezogen hat. Hier ist sie da von einem betrübenden Unfälle erreicht worden, der die hohe Frau immerhin mehrere Wochen ans Bett binden dürfte.

Als das macht die Sommerreise für die Journalistik zu einem etwas sehr dehnbaren Begriffe, ganz davon abgesehen, daß es in den anderen Ländern erst recht unsommerlich zugeht. Da wäre zunächst Serbien mit seinen Verhaftungen, die infolge des Attentats auf Milan noch immer andauern. Serbien hat wie Frankreich und Spanien seinen Kronprinzen, den Fürsten Kara Georgevitch, der entschieden in Abrede stellt, daß die Radikalen das Attentat inscenirt haben, vielmehr es offen ausspricht, das Ganze sei nur eine Polizeimache gewesen, eine Anspielung, zu der andere Leute mittlerweile auch schon gekommen sind. Milan hatte jedenfalls eine neue Kessame nötig, und dazu ist jedes Mittel recht.

Dies Verhalten, nur irgend ein Mittel zu finden, ohne wäckerlich zu sein, war ja auch eine Zeitlang in Frankreich Mode. Escherhazy hat soviel ausgeplaudert — allerdings Wahrheit und Dichtung, deren Unterscheidung immerhin nicht schwer fällt — daß darüber kein Zweifel mehr besteht. Man muß aber anerkennen, daß es jetzt keinen Tisck machen will. Bringt auch die Dreifusaffäre zur Zeit wenig Aufregendes — die Enthüllungen über die Martern des Dreifus gehören doch schon der Vorwoche an — ist auch die große Truppenrevue am Jahrestage der Erstürmung der Bastille ruhig verlaufen, so hilft man sich dort damit, jeden Tag den Beginn des Dreifusprozesses auf ein anderes Datum zu verlegen.

Mittlerweile zählen sich die Tage der Friedenskonferenz in Haag, die immer noch nicht im Stande ist, die Raublust zu dämpfen, welche bedenklich im englischen Jingoismus aufsteigt. Transvaal kann thun und lassen, was es will, nach wie vor schielt John Bull ganz verächtlich auf den kleinen goldgesegneten Burenstaat. Chamberlain will Krieg auf jeden Fall, mögen andere auch das Gegentheil verschäffern. Immer werden Truppenabtheilungen aus England nach Südafrika geschickt, schließlich um dort mit Dumdum-Geschossen auf Straßen und wilde Ranzins Jagd zu machen. „England will den Frieden“, das wird zwar immer verkündet, aber wohl erst dann, wenn Afrika ein neues britisches Kaiserreich geworden. Auch Napoleon 3. sagte oft: „Das Kaiserreich ist der Friede“. Und immer, wenn er es gesagt hatte, machte er mobil. Und daß der Haag bereits mit den Kabinetten von Petersburg, Berlin und Paris verhandelt haben soll, um eventuell einen Krieg durch ein Schiedsgericht zu verhindern, läßt nur erkennen, daß man John Bull's Versicherungen nicht allzu glaubhaft findet.

Wenn wir endlich noch zweier Rücktritte gedenken, des des Oberrichters Chambers auf Apia und des amerikanischen Kriegs-Ministers Alger, so dürfte damit das politische Programm der letzten Woche in seiner Hauptsache erschöpft sein.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 22. Juli.

Deutschland.

Deutschland und Frankreich Hand in Hand.

Die Donnerstagverhandlungen der Haager Friedenskonferenz bieten einen Meilenstein in den Friedensbestrebungen. Denn zum ersten Male sind da Deutschland und Frankreich zusammengekommen und haben für die Sache des Friedens und der Schiedsgerichte gesprochen. Es handelt sich um Artikel 27, welcher den Signatarmächten die Pflicht auferlegt, streitende Parteien zu veranlassen, das Schiedsgericht anzunehmen. Prof. Jörn, der deutsche Delegirte, erklärte ernst und feierlich: Deutschland hat das obligatorische Schiedsgericht verworfen, weil nach seiner Meinung die Menschheit noch nicht dazu reif ist, daß man eine Verpflichtung zum Schiedsgericht formell in das Völkerrecht aufnehmen könnte. Es hätte sogar der Sache der Schiedsgerichte schaden können, wenn man zu hastig vorgegangen wäre.

Obwohl wir gegen das obligatorische Schiedsgericht in der vorgeschlagenen Form waren, steht Deutschland doch hinter seiner Macht zurück in der Hingebung für die Sache des Friedens und in seinem Entschluß, das Mögliche zu thun, um den Triumph der Schiedsgerichte zu sichern. Die Interessen des Friedens sind Deutschland so theuer, wie irgend einer anderen Macht. Es ist wahr, als die Konferenz begann, fühlte Deutschland seinen Boden nicht sicher und hielt es für nötig, mit großer Vorsicht vorzugehen. Als aber die Konferenz fortschritt und die Diskussionen im Prüfungsausschuß ihren Verlauf nahmen, machte Deutschland die willkommene Entdeckung, daß Seitens aller beteiligten Mächte kein anderer Beweggrund herrsche, als der ernste Wunsch, den Frieden zu sichern.

So habe Deutschland sich herzlich an das große Friedenswerk der Konferenz angeschlossen und da Artikel 27 formell ausgesprochen, daß die Signatarmächte die äußersten Anstrengungen machen müßten, um das Schiedsgericht zu sichern und einen Krieg zu vermeiden, so erkläre er: Deutschland nehme den Artikel an.

Diese mit warmem Tone vorgebrachte Erklärung war aber erst die erste Ueberraschung des Tages. Die zweite gab der französische Delegirte Bourgeois, der zu Gunsten des Paragraphen sich ebenfalls in einer großen Rede aussprach, was stürmischen Beifall herausforderte. Artikel 27 wurde dann per Acclamation angenommen.

Die Nachrichten aus Berchtesgaden über das Befinden der Kaiserin lauten fortgesetzt günstig. Die vollständige Wiederherstellung dürfte allerdings noch immer circa 4 Wochen in Anspruch nehmen.

Wiesbadener Streifzüge.

Wiesbaden zu Hause. — Billige Badereisen. — Der König und der Invalide. — Aus hohen Kreisen. — Die Diamanten einer Fürstin. — Das schönste Denkmal.)

Unser Kurort ist einmal wieder auf die Bühne gebracht worden, was ihm ja nicht zum ersten Male passiert, ebenso wie es oft zum Schauplatz eines Romans gemacht wurde. Das Wort „Wiesbaden“ hat eben internationale Bedeutung, das heißt, das mit seiner Fremdenfrequenz allen anderen Bädern übertrifft, läßt so manchen geheimen Faden spinnen, den die große Öffentlichkeit kaum erfährt. Und wenn sie etwas davon hört, hört sie es unter einer solchen Diskretion, einem solchen romantischen Zauber, daß gar zu schnell eine Räude zum Geheimnis gemacht wird.

Was damit wäre ich bald von dem, was ich sagen wollte, abgelenkt. Das neue Bühnenstück heißt „Wiesbaden zu Hause“, ist von Max Schumm und hat in dieser Woche bei der Aufführung am Kurtheater in Freienwalde a. O. einen großen Erfolg davongetragen. „Wiesbaden zu Hause“, ein sehr mysteriöser Titel. Man kann allerhand hinter die Kulissen, vielleicht, daß das Leben der „Wiesbadener“ in gewisser Weise hergeholt wird oder der Einheimische in Geheimnisse zum Kurfremden gestellt wird und dergl. Thatsächlich hat Wiesbaden mit dem Inhalt des Stückes so wenig zu thun, wie man meinetwegen ein Elefant mit einem Dromedar. Eben so wenig hat dort der Name eines anderen Badesortes stehen, wie man meinetwegen ein Elefant mit einem Dromedar. Eben so wenig hat dort der Name eines anderen Badesortes stehen, wie man meinetwegen ein Elefant mit einem Dromedar. Eben so wenig hat dort der Name eines anderen Badesortes stehen, wie man meinetwegen ein Elefant mit einem Dromedar.

Wochen lang unter dem Vorgeben, eine Badereise nach Wiesbaden angetreten zu haben, im Hinterzimmer der Wohnung einzuschließen. Der Bräutigam der Tochter, ein Assessor, dem eben mit dieser Komödie die etwas dürftigen Verhältnisse verschleiert werden sollen, schöpft inbezug auf allerlei Zufälligkeiten Verdacht und beschließt, seiner Braut nachzureisen, um den von ihm vermutheten Schwindel aufzudecken. Das weiß jedoch die Schwiegermutter noch einmal geschickt zu verhindern, um schließlich doch selbst das Bekenntniß ihres frommen Betrug ablegen zu müssen. Und da der Assessor selbst vermögend ist, so löst sich alles in Wohlgefallen auf, wie der technische Ausdruck lautet.

Das ist also mit anderen Worten das Rezept zu einer billigen Badereise. Ist auch die Idee schon dagewesen, sie ist doch hübsch. Man kennt vielleicht die Geschichten der beiden Familien, von denen die eine nach Ostende, die andere nach Scheveningen in die Sommerfrische ging. Jeder muß es hoch dem Andern gleich thun. Beide aber reisen nur nach einem in der Nähe gelegenen Walddörfchen. Denn 1. ist das billiger, 2. bequemer und 3. erfährt's der andere nicht. Natürlich treffen sich die Familien dort, man lacht gegenseitig darüber, daß einer den anderen nachführen wollte und bleibt dann gemüthlich und hübsch zusammen.

Die hervorragendste Persönlichkeit unseres Badelebens ist zur Zeit König Christian von Dänemark, der im Parkhotel Wohnung genommen hat. Vor etlichen Tagen wohnte er so halb und halb incognito einem der Kurgartenkonzerte bei, wobei ihm ein Militärinvalide in Uniform auffiel, der den Kopf verbunden hatte, von einem Heilgehilfen geführt wurde und das Eisener Kreuz neben einigen Kriegsbenedikten auf der Brust trug. Der König ließ sich durch seinen Adjutanten nach

dem Invaliden erkundigen. Dieser, namens Hildebrandt, ein Sackse, der jährlich in die hiesige Wilhelmshausen geschickt wird, richtete sich, als der Adjutant dem Wunsche seines Herrn nachkam, in starrer Haltung auf und gab in militärischer Kürze seine Antworten. Hildebrandt hat 70 durch einen Schuß in den Kopf das eine Auge verloren und ist nachher auch auf dem anderen erblindet. Der Adjutant, der sich mit dem Invaliden wohl 10 Minuten unterhielt, stattete dann dem König Bericht hierüber ab.

Somit macht der König kleinere Tagereisen in die Umgebung, wie und da in der Nähe wohnenden Fürstlichkeiten Besuche abstatend. Ueberall hinterläßt er den freundlichen wohlthunenden Eindruck, stets den Beweis gebend, daß auch Fürsten Menschen sein wollen.

Noch eine Geschichte aus hohen Kreisen reicht bis in unser Wiesbaden hinein, dazu thatsächlich eine etwas romantische. Der gegenwärtig im 50. Lebensjahre stehende russische Großfürst Alexis, der Onkel des jetzigen Zaren, verlebte sich vor seiner Großjährigkeit in die schöne am Hofe lebende Alexandria Juslowksi und ließ sich heimlich mit ihr trauen. Diese Heimlichkeit hörte jedoch auf, als Alexandra Mutter wurde und die heilige Synode erklärte, da einfach die ohne Erlaubniß des Zaren abgeschlossene Ehe für null und nichtig. Später vermählte sie sich mit dem jetzt hier wohnenden sächsischen Oberleutnant a. D. Baron Wöhrmann. Ihr und des Großfürsten Sohn hieß zuerst Sedatano, wurde aber am 21. März 1884 durch kaiserlichen Ulas zum Grafen Belostoi gemacht und erhielt damit zugleich die Erlaubniß, seinem Vornamen denjenigen seines Vaters Alexiowitsch anzufügen. Er dient als Leutnant in Moskau und ist seit einiger Zeit mit einer Tochter der Fürstin Lissa Trubezkoi verheirathet. Dieses Paar hat jetzt von der

Der Reichs-Anzeiger publiziert die Ernennung des vortragenden Rathes im Ministerium des Innern, von Philipp Horn, zum Regierungspräsidenten in Hildesheim.

Prof. Schiller-Giechen veröffentlicht in der Zeit. Ztg. eine neue Erklärung, die sich diesmal mit der heftigen Kammerdebatte beschäftigt und in welcher Schiller die gegen ihn vorgebrachten Argumente zurückweist.

Aus Gesele's wird gemeldet: „Die Offiziere des französischen Avisos „Zbis“ besichtigten gestern Vormittag unter Führung des französischen Konsuls den Fischereihafen. Das Offizier-Corps der 3. Matrosen-Artillerie-Abtheilung in Lehe hatte gestern Abend die Offiziere des „Zbis“ nach dem Offizier-Casino eingeladen und folgt heute einer Einladung an Bord des französischen Kriegsschiffes. Der Commandant der „Zbis“ und Corvetten-Capitän „Merten“ tauschten Besuche aus.“

Am 13. August wird in Kiel eine aus 3 Schulschiffen bestehende schwedische Kriegsflotte dreitägigen Aufenthalts nehmen. Von der Marine-Station werden für die Gäste mehrere Festlichkeiten geplant.

Ausland.

Teufel auf der Teufelsinsel.

Man meldet der Zeit. Ztg. aus Paris: „Petit Republique“ und „Pantheon“ berichten neuerdings über geradezu unerhörte raffinierte Chicanen, denen Dreyfus auf der Teufelsinsel unterworfen wurde. Der Wächter der den Nachtdienst versah, hatte Befehl, falls die Flucht durch Dreyfus versucht würde, und von ihm nicht verhindert werden könnte, den Dreyfus niederzuschleichen. Darauf baute man den Plan, Dreyfus zu beseitigen. Unter Führung eines gewissen Verillon näherten sich mehrere gebundene Banditen Nachts der Teufels-Insel unter Lärm und Schreien; sie schienen zu hoffen, daß Dreyfus geweckt werde und aus Ufer eile, was der Wächter als Fluchtversuch auffassen müsse. Dreyfus erhob jedoch kaum den Kopf in seinem Bett und fragte einfach ganz ruhig, was denn eigentlich los sei. Ein anderes Mal brachte man Dreyfus eine wie üblich mit dem Stempel der Kolonialverwaltung versehene Depesche, welche die Mittheilung enthielt, Frau Dreyfus sei wieder Mutter geworden. Das war zwei Jahre nach der Verbannung. Dreyfus litt Monate lang schrecklich und weigerte sich, seiner Familie zu schreiben.

Die Opposition in Spanien hat einen glänzenden Sieg errungen. Die Regierung hat nämlich in die Revision des Gesetzes von Montjuich und in die Reorganisation der öffentlichen Verwaltung eingewilligt. Nächsten Mittwoch findet die Vertagung der Kammer statt.

Ein Kabellegramm aus New-York meldet: In Louisiana (Louisiana) wurden 6 Italiener gehängt, weil einer davon einen Arzt erschossen hatte.

Von Nah und Fern.

Ein furchtbares Verbrechen ist, wie über Pillau berichtet wird, in der Nähe des Badeortes Neuhausen begangen worden. Ein neuer „Jad“ hat durch eine unheimliche That die dortige Gegend beunruhigt. Mehrere Mädchen aus dem Dorfe Alt-Pillau, darunter auch die 12jährige Tochter des Bahnwärters Thurnau, machten einen gemeinsamen Spaziergang nach dem Walde des nahegelegenen Badeortes Neuhausen. Auf dem Rückwege verabschiedete sich das Kind von seinen Spielgenossen, um die Wohnung seiner Eltern zu erreichen. Es mußte aber an den Vorgärten, einem Buschgehölz, vorüber. Dort wurde das Mädchen von einem Menschen, der einen Cylinderhut und blaue Kleidung trug, angehalten, der ihr sechs Mark anbot, damit sie ihm zu Willen sei. Als sich das Kind gegen solch ein Verlangen sträubte, ergriff es der Unmensch beim Halse, rang es zu Boden und verstopfte der Unglücklichen den Mund mit Gras. Als die Bedrohte sich dennoch sträubte, zog der Unmensch sein Taschenmesser hervor und brachte dem ächzenden Kinde zwei Stiche am Halse, in der Nähe der großen Schlag-

Herzogin Jenaide von Leuchtenberg, geb. Stobelew, den werthvollen Schmuck geerbt, der über eine Million kosten soll, und mit dem die Verstorbenen, welche im Uebrigen ihr Vermögen, da ihre Ehe kinderlos blieb, ihrem Gatten und nur diesem Schmuck dem Sohne des Großfürsten Alexis, des intimen Freundes ihres Hauses, testamentarisch vermachte, am russischen Hofe oft beachtliches Aufsehen erregte.

Aber noch eine Erbschaft machte von sich reden. Die Geschwister Luise und Adelheid Hauth, von denen erstere 1892, letztere bekanntlich vor etwa 8 Tagen starb, haben die Wohlthätigkeitsanstalten unserer Stadt alle mehr oder minder beachtet. So erhielt die Paulinenstiftung, das Diakonissenhaus, der Verein vom Rothen Kreuz, das Fiskal-Institut der armen Dienstmägde Christi und der Wiesbadener Hilfsverein des Viktoriafestes je 6000 M., der Zweigverein des Gustav-Adolf-Vereins und der Israel. Unterstützungverein je 5000 M. und der Thierschutzverein 3000 M. Dann erhielt aber auch die Stadt selbst 15 000 M. zur Anlage eines Kinderspielfeldes in einem bedürftigen Stadttheile.

Damit haben sich die beiden Schwestern selbst das schönste Denkmal gesetzt, dauernder als Stein und Erz.

Der General-Anzeiger, amtliches Organ der Stadt Wiesbaden, ist eines der besten Insertionsblätter und Inserate in demselben haben großen Erfolg.

aber bei. Ein vorbeigehender Arbeiter hörte das Wimmern der Kleinen und eilte, so rasch er konnte, hin. Der Verbrecher ergriff unter Zurücklassung seines Hutes und der mit Blut besetzten Stulpen die Flucht. Dem Arbeiter gelang es, den leblosen, geschändeten Leib des Kindes den Eltern in die Wohnung zu bringen und schnell ärztliche Hilfe aus der Stadt herbeizuholen. Dem Arzt gelang es zwar, das Kind wieder zu sich zu bringen, doch ist wenig Hoffnung für dessen Leben. Als der Unglücklichen die geballten Fäustchen geöffnet wurden, fand sich in einer Hand eine Menge blonder Barthaare. — Die junge Dienstmagd Mary Auser, die zur Erlangung einer geringfügigen Lebensversicherungssumme ihrer in einer Irrenanstalt befindlichen älteren Schwester vergifteten Kuchen gesandt hatte, an dessen Genuss sie starb, wurde dieser Tage in London hingerichtet, ungeachtet aller Anstrengungen der Presse und des Publikums, ihre Begnadigung zu erwirken, da sie an Geistesverrückung leide. Seit vielen Jahren ist in England keine Frau gehängt worden.

Aus der Umgegend.

§ Aus dem blauen Ländchen, 20. Juli. „Die Ernte ist reif, die Mahd muß geschehen“, die allgemeine Ernte beginnt. Hier und da rauscht schon die Sichel durch die Halme und wenn erst in einigen Tagen die „Schnitter“ eintreffen, geht der Sturm los, so daß in längstens vier Wochen der Wind über die letzten Stoppeln weht. Leider ist heuer, wie auch in den Vorjahren, das „Abmahlen“ der Halmsrüchte mit einigen Schwierigkeiten verknüpft, da die schweren Regen der letzten Wochen das Getreide wie Kraut und Rüben durcheinander geworfen haben. Mit dem Ausfall der Getreideernte können wir hier vollständig zufrieden sein. Allerdings mühen Roggen und Weizen vielfach ausgeadert werden, doch haben die stehengebliebenen Halme weit mehr Körner angefüllt, als im letzten Jahre. Die Sommerfrucht hat sich vorzüglich entwickelt. Gerste ist hier und da auch schon geschnitten; im Allgemeinen kommt sie gleichzeitig mit dem Roggen zur Reife. Große Klagen hört man über das massenhafte Auftreten des Flughaferes, der jetzt handhoch über Hafer und Gerste hervorragt und dessen Samen beim Schneiden der Frucht zur Erde fällt, wenn dies nicht schon vorher geschehen ist. In der Erde behält der Unkrautsame 7—8 Jahre seine Keimkraft und ist durch kein Mittel vollständig unschädlich zu machen. Die Wurzelgewächse haben sich sehr gut entwickelt; an Futter fehlt es nicht. Steinkohl gibt es hier verhältnismäßig sehr wenig, ebenso Birnen; nur spätblühende Apfelsorten haben reichlich Früchte angelegt. Die Weinberge prangen im frischesten Grün, die Triebe sind kräftig und lang. Schade, daß die Trauben, die sich nach der Blüthe rasch entwickeln, mindestens vier Wochen zurück sind. Infolge des Regenwetters zur Zeit der Blüthe hat der Heurwurm bemerkenswerthen Schaden gestiftet, auch sind viele Blüthen unbefruchtet geblieben, was sich jetzt an dem „Durchfallen“ der kleinen Beeren zeigt.

pp. Erbach i. Rheingau, 21. Juli. Groß und Klein rüstet bereits zum festlich-freudigen Empfang der „Mainzer Prinzengarde“, die als Endziel ihrer am Sonntag, den 23. d. M. stattfindenden Damen-Partie unseren Ort erloren hat. Die „Prinzengarde“, allbekannt durch ihren weithin erlingenden trefflichen Ruf als eine der ersten carnevalistischen Vereinigungen Rheingaus, wird es sich, wie immer, angelegen sein lassen, ihren auch heuer zahlreich zu erwartenden Theilnehmern reichliches Amusement zu verschaffen. Die Abfahrt nach Erbach erfolgt Mittags 12.30 Uhr per Köln-Düsseldorfer Boot und ist hierbei den aus unserer Umgebung, vornehmlich aus Wiesbaden, an der Partie theilnehmenden Freunden genannten Vereins Gelegenheit geboten, sich derselben aus der Zwischenstation Viebrich anzuschließen. Nach der Ankunft in Erbach (20 Minuten), unter Vorantritt der Regimentskapelle, nach Erbach 111 Freundschaften werden der Garde bei ihrem Eingange hierorts aus der Citadelle „Engel“ entgegenzukommen, nach welcher die gesammte Bevölkerung den Ausflüglern das Geleite giebt.

o. Caub, 21. Juli. Die Schieferpreise gehen von Jahr zu Jahr in die Höhe. Auf den Dächern in hiesiger Gegend werden gewöhnlich 1/2 Schiefersteine verwendet. Während in früheren Jahren diese Sorte der Steine mit 3 Mark aus den Gruben gekauft werden konnte, stellt sich jetzt der Preis auf 8 M. 25 Pf. und wird voraussichtlich noch steigen. In früheren Jahren war stets ein großer Vorrath auf den Bergwerken vorhanden, jetzt wird Alles flott abgefahren. Der Arbeitslohn ist in den letzten zehn Jahren um die Hälfte gestiegen.

e. Von der Lorelei, 21. Juli. In hiesiger Gegend zeigen sich in letzter Zeit verschiedene Wildschweine und richten im Felde, besonders in den Kartoffelfeldern großen Schaden an. Einem Landwirthe von Niederwallmenach wurden an einem einzigen Acker 1300 Kartoffelpflanzen ausgewühlt. In Vorrich wurde am verfloffenen Dienstag eine Treibjagd auf Schwarzwild abgehalten; doch bekamen die Jäger kein Stück zu sehen. Jedenfalls kommen die Wildschweine nur vorübergehend hierher. Ihr Standquartier scheint sich in den größeren Wäldungen bei Caub und Vorch zu befinden.

Stadtverordneten-Sitzung.

* Wiesbaden, 21. Juli.

Die letzte Sitzung vor den Ferien! Zwar können die Herren Stadtverordneten ja nicht in offizielle Ferien gehen, man weiß nie ob heute oder morgen zum Wohle der Stadt ein schneller Beschluß nötig wird. Aber wenn keine besonderen Umstände eintreten, werden sie sich schwerlich vor Ende Juli oder Anfang August wieder im Rathhause versammeln. Und man legt letzteres voraus. Es ist kein Vergnügen, bei der Hitze Beratungen abzuhalten. Aber damit man wenigstens für die freie Zeit nicht aus der Übung herauskommt, hat man heute schon im Voraus kräftig debattiert, so daß die Sitzung 2 1/2 Stunden in Anspruch nahm.

Zuerst kam es schon zu einem kleinen Rencontre zwischen Magistrat und Stadtverordnetenkollegium, als Herr Oberbürgermeister v. Jbell Namens des Magistrats eine Erklärung verlas, von dem einmal gefassten Beschlusse der Verweigerung der städt. Festplätze zu Veranstaltungen politischer Vereine nicht abgehen bzw. dem Ersuchen der Stadtverordneten nicht nachkommen zu können. Der Fall wurde aber doch mit einer kleinen geschäftlichen Debatte erledigt. Aber heiß ging es her bei der Be-

rathung über den Platz zu einem Schillerdenkmal, als welchen das Comité des Denkmals bekanntlich den hinter dem Theater aufersehen hatte. Herr Stadtv. Jbell war sofort die Frage der technischen Denkmalsausführung in die Debatte. Auf einem dunklen Hintergrund ein helles Monument, auf einem hellen ein dunkles! Dieser technische Vorschlag ist eigentlich so selbstverständlich, daß ihn nur ein Anhänger der sogenannten modernen Richtung als unwunden bezeichnen könnte. Dann wurde viel über Schiller als größten Dramatiker gesprochen und die Mitglieder des Denkmalscomitees sprachen sich meist für den einmal gewählten Platz aus, aus diesen und jenen Gründen. Nur zwei bekannten sich als Gegner, die Herren Sanitätsrath Dr. Heyman, dessen ruhige Redeweise in auffallendem Gegensatz zu dem heiligen Feuer des Herrn Ganzleiraths stand, unserer Autorität in Denkmalsfragen, stand und dem es nicht behagt, einen von vornherein vorbezeichneten Kurs zu steuern und dann Herr Prof. Gütth, der auch im Hinblick darauf, daß Schiller dem Theater seine Reize zeigen sollte, das mehr geistvolle als neue Wort von der symbolischen Bedeutung dieses Umstandes gebrauchte. Und nachdem man dann mehr als eine Stunde hin- und hergesprochen, nachdem man auch noch eine direkte Parallele gezogen zwischen Schiller und Gustav Freytag, wurde der gewählte Platz von der Majorität verworfen.

Wenn auch bei einzelnen Punkten noch ein wenig debattiert wurde, so war mit der Schillerdebatte doch der Haupttreibstrom erschöpft. Das Uebrige mag der Bericht ergeben.

Anwesend sind unter Vorsitz des Herrn Landesarztes Kreidel 28 Stadtverordnete. Am Magistratsisch die Herren Oberbürgermeister Dr. von Jbell, Bürgermeister Jbell, Beigeordneter Mangold und die Stadträthe Bickel und Brädel. Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest der Herr Oberbürgermeister folgende Erklärung des Magistrats:

„Der Magistrat ist nicht in der Lage, dem von der Stadtverordnetenversammlung an ihn gerichteten Ersuchen Folge zu leisten und seinen Beschluß, wonach politischen Vereinen Plätze zur Veranstaltung von Volksfesten nicht mehr zur Verfügung zu stellen sind, dahin zu ändern, daß die städtischen Volksfestplätze politischen Vereinen nur dann verweigert werden, wenn politische Demonstrationen zu befürchten sind. Die Gründe für den fraglichen Magistratsbeschluß sind den Stadtverordneten mitgetheilt worden. Der Nachweis, daß die Befürchtung, ein Volksfest könne zu politischen Demonstrationen führen, gerechtfertigt sei, wird in unsehrbarer Weise vorher kaum zu führen sein. Jede Abweisung eines Gesuches würde daher zu unerquicklichen Erörterungen führen und sachlich unbegründet und aus parteiischen oder persönlichen Gründen entsprungen bekämpft werden. Das würde aber das Ansehen der städtischen Behörde und das Vertrauen in ihre Unparteilichkeit nicht heben und solche Erörterungen würden nicht geeignet sein, das friedliche und sachliche Zusammenarbeiten der städtischen Körperschaften zu fördern.“

Weiter bemerkt Herr Oberbürgermeister dazu noch, daß selbstverständlich der Magistrat eine Kritik der Stadtverordneten nicht hindern wolle. Beide Collegien stehen sich gleichbedeutend gegenüber und der Magistrat ist nur von einer Kritik in solcher Form nicht angenehm berührt. Man möge doch bedenken, daß der Magistrat die Beschlüsse der Stadtverordneten ebenfalls ausführen müsse.

Herr Stadtv. Wintermeyer: § 40 der Städteordnung heißt: „Die Stadtverordneten-Versammlung überwacht die Verwaltung.“ Welchen Werth hat der Paragraph, wenn man nicht kritisiren darf?

Herr Oberbürgermeister v. Jbell: Selbstredend steht dem Stadtverordneten-Collegium sachlich jede Kontrolle zu. Ich habe nur darauf aufmerksam gemacht, daß es nicht wünschenswert erscheint, wenn die Kritik in so scharfer Form erfolgt.

Herr Stadtv. Wintermeyer: Ich habe die Form eher für zu mild befunden.

Herr v. Jbell: Ich habe gebeten, wenn man für das Wort „bedauerlich“ einen anderen Ausdruck setzen wolle, dies zu thun. Unser Beschluß soll auch nur, wenn ich so sagen kann, „moralisch“ wirken.

Herr v. Jbell: Und wir haben in dem Beschluß eine positive Weisung gegeben. Wenn der Magistrat „ersucht“ wird, so bedeutet das eine Aufforderung.

Damit ist der Punkt erledigt. Der stellvertretende Vorsitzende Herr Kreidel bittet dann, den Termin der nächsten Sitzung den Vorsitzenden bestimmen zu lassen, wogegen kein Widerspruch erfolgt.

In Verfolg der Tagesordnung erstattet nun Herr Kreidel den Bericht des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses über die Feststellung der Stadtrechnung für das Rechnungsjahr 1897. Abgesehen von kleineren Ausständen wird der Magistrat beauftragt, dem Stadtrechner Decharge zu erteilen.

Für den Finanzausschuß referirt Herr Bröck bezüglich des Antrages auf Gewährung eines Beitrages für das Mittelrheinische Kreisturnfest. Der Antrag des Finanzausschusses geht, da dieser sowohl die Möglichkeit des Turnens an und für sich als auch die der Stadt durch das Fest geschaffene Mehreinnahmen schärfer ausstellt, darüber hinaus und verlangt 4000 M. Herr Sanitätsrath Dr. Heyman glaubt, es genügt, wenn man diese 4000 M. als Garantiefond zeichnet. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Wenn man auf diesen Vorschlag eingeht, so soll man die 4000 M. so zeichnen, daß sie zuerst gegeben werden, falls die Garantiefondszeichner wirklich in Anspruch zu nehmen sind. Nachdem Herr Kreidel noch für den Antrag des Ausschusses gesprochen, wird dieser auch angenommen, wodurch der Antrag Heyman fällt.

Nun erscheint im Auftrage des Finanzausschusses Herr Dr. Dreher am Berichterpult. Zur Beilegung der folgenden Ausgaben: 1. 500 000 M. Restkosten für die neue Gasfabrik, 2. 270 000 M. Nachbewilligung zu den Schlachthausweiterbauten, 3. 84 800 M. Nachbewilligung zu den Nerobergweiterbauten und 4. 123 100 M. Kaufgeld für die zur Anlage der Ringstraße zwischen Wallballe und Schierkeinerstraße angekauften Domänengrundstücke beantragt der Magistrat die Aufnahme einer mit 3—4 pCt. verzinslichen und 1 1/2 pCt. zu tilgenden Leihe von 997 900 M. Der Vollen von 500 000 M. soll der Gaswerk, der von 270 000 M. dem Schlachthaus zur Last. Die Versammlung genehmigt die Aufnahme dieser Leihe.

Weiter berichtet Herr Dr. Dreher über die Prüfung eines mit Herrn Architekten Weitscher getroffenen Abkommens den Kauf von Grundstücken betreffend. Herr Weitscher besitzt ein Grundstück an der Sonnenbergerstraße, der Kronenbrunn gegenüber, welches gegen Osten an den Rambach und gegen Süden an den Verbindungsweg zwischen Sonnenbergerstraße und Dirmenmühle stößt. Dasselbe ist wegen seiner geringen Größe nicht vorteilhaft bebaubar. Nach langen Verhandlungen über verschiedene Geländeauskauf wurde Herrn Weitscher seiner Zeit zugesagt, daß die Stadt ihm zur Anordnung seines Bauplans die zwischen dem letzteren und dem projektierten neuen Verbindungsweg liegende Fläche zum Preise von 325 M. die Hälfte verkaufen wolle, wogegen Weitscher sich verpflichtete, den zur Erweiterung der Sonnenbergerstraße und der Verbindungstraße benötigten Teil seines Terrains jederzeit auf Wunsch der Stadt unentgeltlich abzutreten. Herr Weitscher wurde dabei darauf aufmerksam gemacht, daß zur Verlegung des Rambachs die Genehmigung der Königl. Regierung nachgesucht werden müsse. Inzwischen hat Herr Weitscher mit dem Bemerkten, daß er einen Plan für das oben erwähnte Grundstück habe, dieses für 425 M. in Rente und zugleich seinen Bauplan an der Parkstraße und Verbindungsweg unter gewissen Bedingungen für 400 M. zum Kauf angeboten. Der Magistrat hat, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung, beschlossen, auf den Kauf des ersten Grundstücks zum Preis von 425 M. die Rente = 24 600 M. einzugehen, dagegen von der Erwerbung des zweiten Grundstücks abzusehen. Der Finanzausschuß ist der Ansicht, daß mit dem Ankauf des ersten Grundstücks eine Schwierigkeit aus dem Weg geräumt werde, da eine Verlegung des Rambachs die Ausarbeitung eines Planes für die gänzliche Umgestaltung des Rambachs notwendig machen würde, was lange Zeit in Anspruch nähme, und wozu immer noch die Genehmigung der Königl. Regierung erforderlich sei, die aber kaum erfolgen dürfte. Der Vorschlag des Finanzausschusses stimmt die Versammlung dem Magistratsantrag zu.

Zur Ergänzung eines städt. Bauplans an der Kronstraße, auf welchem das zweite Volksbrausebad errichtet werden soll, beantragt der Magistrat die Erwerbung von 30 Quadratmeter Terrain des Architekten Wolff für 680 Mark, ferner von etwa 105 Quadratmeter des Stadtrats Weill, der zu auf seine Einigung einging, dann aber denselben Preis forderte. Der Finanzausschuß — diesmal ist Herr Hees der Berichterstatter — lehnt den Antrag, verlangt aber weiter, daß der Magistrat dem Collegium über die Erbauung des Brausebades eine neue Vorlage mache, da es sich mit dem Plane, auf diesem Grundstück Wohnungen für städt. Beamte zu errichten, nicht einverstanden erklären kann.

Herr Oberbürgermeister v. Jbell will wissen, ob der Finanzausschuß sich prinzipiell damit gegen die Errichtung von Arbeiterwohnungen aussprechen wolle. Der Plan ginge dahin, dort ein Vorder- und Hinterhaus zu errichten, in welchem letzterem das Bad untergebracht sei. Das Vorderhaus solle dann an städt. Beamte vermietet werden. Im Uebrigen müsse der Magistrat den Stadtverordneten so wie so noch Vorlage machen, bevor mit dem Bau begonnen werden könne. Herr Dr. Dreher erklärt darauf, daß der Finanzausschuß mit dem dritten Punkte seines Antrages nur die verlegte städt. Projekt des Bades nicht billigen wolle. Der Antrag des Finanzausschusses wurde dann zum Beschluß erklärt.

Im folgenden Punkte wird die Bewilligung der Geldmittel zur Errichtung des Platzes für das neue Schillerdenkmal erörtert. Der Finanzausschuß fordert hierfür zur Umgestaltung des am Denkmal-Comité gewählten Platzes hinter dem Theater 5600 Mark und diese Summe auf die Stadtkasse zu übernehmen. Das Denkmal soll in caracischem Marmor ausgeführt werden und das Terrain soll sich vor, die Arbeit einem Künstler zu übertragen, der in Konkurrenz ausgeschrieben wird.

Herr Kühl fordert zunächst die Vorlegung eines Planes. Herr Stadtv. Heß: Die Pläne haben uns im vorigen Jahre vorgelegen. Damals haben wir die Sache an den Magistrat zurückgegeben. Heute möchte ich mich zunächst gegen die Ausführung in caracischem Marmor aussprechen, da der Hintergrund, das Theater, hell ist. Auf einen hellen Hintergrund gehört aber ein dunkles Monument und auf einen dunklen ein helles. Wir haben hier zwei Beispiele, das Kaiser-Wilhelm- und das Kaiser-Friedrich-Denkmal. Wie man da anders beschließen kann, ist mir nicht verständlich. Das Denkmal verliert aber auch, wenn es auf den vorgesehenen Platz kommt, seine Selbstständigkeit. Man hat sich früher vom Rosarium gesprochen. Ich möchte denn ferner die Ausführung besprechen, daß das Denkmal nicht auf diesen Platz ist, und wünsche, daß man hierfür nicht 5—6000 M. bezahlt, die schließlich noch auf 7—8000 ansteigen.

Herr Stadtv. Heß: Die Zeichnung liegt hier vor. (Die Zeichnung wird herübergebracht.) Die Beschlässe des Comitees sind vollständig gefaßt worden. Das Denkmal muß in caracischem Marmor ausgeführt werden schon mit Rücksicht auf das nahegelegene Kaiser-Wilhelm-Denkmal, dann aber auch mit Rücksicht auf das Theater und endlich, weil der größte deutsche Künstler besser als Bronze vertritt. Die Ausführungen des Herrn Heß sind in dem Falle ganz unzureichend.

Herr Prof. Güt: Ich weiß nicht, ob es gerade angebracht ist, daß der Dichter dem Theater den Rücken kehrt. Vielleicht soll es andersherum aufgestellt werden. Ferner will man hier alle Denkmäler auf dem Parken setzen. Warum hat man nicht an den Platz gedacht? Die Figur Schillers würde in die beleuchtete Ecke ausgezeichnet hineinpassen. Man hätte dann auch einen Platz für die Anlagen dort: „Schillerpark.“ Man wende sich auch nochmals an den Bauausschuß zurück, zumal sie gar nicht kompetent ist.

Herr Stadtv. Heß führt das Zeugnis Prof. Schilling's an, daß das Grab so aufgestellt werden, wie er. Es entsteht dabei eine Frage zwischen ihm und Herrn Glindt.

Herr Kühl ist, da das Denkmal dort nur ein Dekorations-gegenstand sein werde, für Ablehnung des Ausschusses.

Herr Oberbürgermeister v. Jbell: Es handelt sich hier nicht um den Antrag des Magistrats, sondern des Denkmal-Comitees. Es ist abgelehnt, so muß das Comitee neue Anträge stellen. Es ist doch gerechtfertigt, sich bei einem Denkmal, das die Situation beherrschendes Denkmal. Und dazu müßten wir uns in die Ecke greifen, als so. (Herr Glindt: Das ist ein Künstler dahin ausgesprochen, daß, wenn man dem großen Künstler die Natur begeben wolle, man auch etwas von der Natur begeben müßte. Mit dem Fresenius-Denkmal, das mehr eine künstlerische Auffassung gefunden hätte, wäre das etwas Anderes.

Herr Stadtv. Heß: Vielleicht zieht man, wenn die Sache an den Bauausschuß zurückgeht, einige Herren des Collegiums, die Mitglieder des Denkmal-Comitees sind, hinzu.

Herr Prof. Fresenius: Schiller muß als der bedeutendste Dramatiker in der Nähe des Theaters stehen. Und da haben wir nur diesen Platz. Das Denkmal soll übrigens über lebensgroß werden und so weit vom Theater entfernt stehen, daß es als eigenes Kunstwerk wirkt. Ich beantrage Rückverweisung an eine besondere Commission.

Herr Dr. Hehner: Ich muß gestehen, daß die Sitzung des Bauausschusses, in welcher dieser Beschluß gutgeheißen wurde, recht schwach besucht war. Auch lagen die Zeichnungen nicht vor. Ich bin gegen den Platz.

Herr Bürgermeister Heß: Schon der Schöpfer des Theaters hatte noch an einen besonderen Abbruch, in Gestalt eines Brunnens, gedacht, der viele Tausende gekostet hätte. Der Antrag des Comitees kommt diesem Plane in etwa entgegen. Schiller gehört nun einmal an's Theater. Wo hat er früher denn gestanden? Auch hat er etwas in seinem Neßern, was die Errichtung des Denkmals in Marmor fordert. Denn der Künstler kann nur dem Marmor den warmen Ton geben. Zuletzt ist das ja alles Geschmackssache. Aber ich möchte doch davor warnen, heute einen ablehnenden Beschluß zu fassen.

Herr Glindt: Mit ist es unverständlich, wie man verlangen kann, daß Schiller das Gesicht auf das Theater und den Rücken auf die Anlagen zu haben soll.

Herr Stadtv. Heß kommt nochmals darauf zurück, daß das Monument selbstständig wirken müsse.

Herr Dr. Hehner beantragt, den Antrag des Bauausschusses abzulehnen. Ich bin selbst Mitglied des Comitees, bin aber nicht hingegangen, weil es mir nicht paßt, einfach zu beschließen, wie es eine einzelne hohe Person für gut findet. Schiller gehört nicht an das Theater, sondern an den schönsten Platz. Und so ist mir der Vorschlag Güt's aus dem Herzen gesprochen. Und dann alles immer zusammen? Wenn jemand nach Wiesbaden kommt, besteht er sich das Rathaus, die evang. Kirche, geht über die Wilhelmstraße und dann kann er nach zwei Stunden wieder abreisen.

Herr Glindt: Die Geschäftsführung des Bauausschusses kann mich nur befremden. Wie kann man einen Beschluß fassen, ihn hierher bringen, ohne das nötige Material gehabt zu haben?

Herr Prof. Güt zieht seinen Antrag zurück. Eigentlich eile die Sache gar nicht. Der richtige Zeitpunkt zur Enthüllung des Schillerdenkmals sei der Mai 1906, die hundertste Wiederkehr des Todesstages. Bis dahin habe man auch die benötigten Gelder zusammen.

Herr Hees befürwortet eine Rückverweisung an den Bauausschuß.

Herr Prof. Fresenius: Man muß bedenken, daß wir ein Schillerdenkmal hatten und daß es daher eine Ehrensache für uns ist, möglichst schnell ein neues zu errichten und die Sache nicht ad calendas graecas zu vertragen. Dann soll in das Nerothal das Gussau-Fresenius-Denkmal, das großartig genug werden dürfte, da hierfür Beiträge aus ganz Deutschland eintreffen.

Herr Kühl: Gerade das letzte ist geeignet, die Ablehnung des Vorschlages zu beschleunigen. Ein Schillerdenkmal darf vor einem Fresenius-Denkmal nicht zurückstehen. Man nehme sich daher die Zeit, erst sämtliche Gelder auszubringen.

Darauf werden sämtliche Anträge abgelehnt. Das Denkmal-Comitee muß sich also einen neuen Platz aussuchen. Ueber die beiden folgenden Punkte, Festsetzung der Fluchtlinien zweier Theile der Dohheimstraße referiert Herr Häffner. Die Dohheimstraße von der Schwalbacher bis zur Ringstraße soll 22 m breit werden (bisher 14 m). Zu diesem Zwecke sind 4 m Vorgartenbreite fortzunehmen, so daß die letztere 6 1/2 bzw. 7 m betragen wird. In einer kurzen Debatte behält die Mehrheit, daß der dort stieg wachsende Verkehr die Verbreiterung fordert, die Oberhand, und so nimmt man denn den Magistratsantrag an, ebenso den folgenden, der Dohheimstraße von der zweiten Ringstraße bis zur Gemarkungsgrenze eine 15 m breite Fahrbahn, je 5 m breite Trottoire und ebenso breite Vorgärten zu geben, nachdem sämtliche Anwohner gegen den früheren Fluchtlinienplan, dort die Straße 30 m breit zu machen ohne Vorgärten, Einspruch erhoben hatten.

Auf Vorschlag des Bauausschusses werden gewählt: in die gemischte Commission zur Prüfung der Viehtrieb-Raingelegenheit die Herren Stadtverordneten Virl, Dreher, Hehner, Heide, Alex, Reichwein und Philipp; als Armenpfleger für das 1. Quartier des 7. Armenbezirks (Platterstraße Nr. 6—20 incl. gerade Nummern, Harting- und Gussau-Adolfstraße) an Stelle des bisherigen Pflegers Herrn Tapezierer Kaltwasser Herr Lehrer Ph. Dreiling, Gussau-Adolfstraße 12; als Ausschussmitglieder zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1906 die bisherigen Herren Eitel, Romberger, Sattler und Wolleber und als Sachverständige zur Abklärung von Fluchtlinien bei Militärübungen ebenfalls die bisherigen Herren Wandvorthe Wilh. Kimmel, Th. Thon, Chr. Thon, Ph. Schmidt, Schweiguth und Wintermeier.

Die beiden neuen auf der Tagesordnung bezeichneten Magistratsvorlagen betr. den Austausch von Grundeigentum an der Schubertstraße und die Regelung der Verhältnisse verhältnisse eines Bureauamtes der Krankenhausverwaltung gehen zur Vorprüfung an den Finanzausschuß.

Von neu eingebrachten Magistratsvorlagen geht die betr. der Herstellung eines Fußaufzuges nebst Klettertreppe an der Marktkirche, veranschlagt zu etwa 3000 M., an den Bauausschuß. Sofort angenommen werden die Vorlage beider der Genehmigung, den ehemals Christmann'schen Acker an der Hofstraße, dessen jetzige Eigentümerin die Stadt ist und den, etwa 10 ar 35 qm. groß, Herr Louis Schramm erwerben möchte, öffentlich versteigern und auf das Gebot von mindestens 1000 M. pro Ruthe (insgesamt circa 41,000 M.) den Zuschlag erteilen zu dürfen; ferner die Vorlage der Spezialprojekte für die Terrasse an der neuen Collonade, veranschlagt zu 38,200 Mark. Letzteres wird unter der Bedingung genehmigt, daß der Bauausschuß die Projekte re. nachprüft und, falls keine besonderen Einwendungen zu machen sind — im Prinzip ist die Summe sowohl als der Plan bereits früher genehmigt worden — den Magistrat in den Stand setzt, sofort mit den Arbeiten beginnen zu können. Ein weiterer Antrag auf Bewilligung von 2500 M. für die Errichtung eines provisorischen Schuppens zur Unterbringung der Kurhausgärtner hinter der alten Collonade wird nach kurzer Debatte ebenfalls dem Bauausschuß hingewiesen. Endlich nimmt die Versammlung noch Kenntnis von der definitiven Aufstellung des Stadtdieners Jos. Braun. Damit schließt die öffentliche Sitzung, die 4 Uhr begann, 6 1/2 Uhr.

Vorles.

* Wiesbaden, den 22. Juli.

Offizielle Postkarten zum 24. Mittelrheinischen Kreisturnfest. Wer ein Kind seiner Zeit sein will, muß Ansichtspostkarten sammeln. Und soll er wirklich hierzu nicht die nötige

Geduld und das nötige Vergnügen und den noch nötigeren Sammeltrieb besitzen, so liegt ihm eine andere Verpflichtung auf jeden Fall ob. Er muß Ansichtspostkarten schreiben.

Diesen Zug der Zeit hat der Preussische Postamt 24. Mittelrhein. Kreisturnfestes, das in Kürze hier abgehalten wird, wohl begriffen und ihm in ausgiebiger Weise Rechnung zu tragen gesucht. Aber nicht in allen Dingen wollte er wandeln, indem er, wie man es sonst wohl macht, eine allgemein gehaltene Karte mit einem Ueberdruck versah. Nein, er hat die hiesigen Künstler beauftragt, eigene Festkarten zu entwerfen und außerdem auch noch sich an ein berühmtes Wiesbadener Kind um Skizzen zu einer Postkarte gewandt, an Prof. Ludwig Knaut in Berlin. Und die Künstler haben denn — nachdem selbst Knaut einen Postkartenentwurf eigens herstellte, ist die Ansichtskarte ja eigentlich erst kunstfähig geworden — sich bereit, ihre Kunst im friedlichen Wettkampfe in den Dienst der edlen Turnsache zu stellen.

Nicht Entwürfe haben Gnade gefunden vor dem kritischen Auge der Ausschüsse und diese acht wurden den hiesigen Firmen Gebr. Betmedy und V. Schellenberg zur Vervielfältigung überreicht. Und heute bereits sind diese kleinen Kunstwerke zum Vertrieb ausgegeben worden, den bekanntlich Herr Ph. Knaut, Schwalbacherstraße 11, übernommen hat. Um nun die Kaufwilligen auf diese offiziellen Festpostkarten noch besonders hinzuweisen, werden die betr. Colporteurs, die nur diese Karten im Festzuge und auf dem Festplatze vertreiben dürfen, besonders gekennzeichnet sein und man darf wohl von jedem Besucher voraussetzen, daß er in erster Linie auch nur die eigens hergestellten Ansichten, zumal sie später im Handel kaum mehr zu haben, andererseits aber auch ein hübsches Andenken an die Turnfesttage sein werden, erwirbt. Daß er sie unbedingt verschiden muß, wird ja nicht verlangt. Kaufen ist die Hauptsache!

Aber nun zu den Karten selbst. Meister Knaut's Entwurf ist von Maler Kögler benutzt worden. So gestaltet er sich zu einem eigenlaubbunten Medaillon, von dessen schwarzem Hintergrunde zwei reizende Kinderfiguren sich abheben. Die eine, ein prächtiger Junge im Turnersanguge, hält, ebenfalls eigenartig geschmückt, mit der Linken die deutsche Turnerkarte. Mit der Rechten reicht er dem schmucken Bauernmädchen das Trinthorn hin, in welches dieses fröhlich-lachenden Gesichtes den perlenenden Lebenssaft einsenkt. Vom technischen Standpunkte aus ist diese Karte als die wertvollste und beste zu betrachten.

Dann aber kommt Kögler mit eigenen Ideen und zunächst denn läßt er seinem Humor voll die Zügel schiefen. Wir befinden uns unter den Eichen mit dem Blick auf den Festplatz und Wiesbaden. Neuester humorvoller Gestalten aller Gattungen, die in ihrer Zeichnung den besten Skizzen Vogel's in den „Flieg. Blättern“ und F. Reiß' in „Wegg. d. Bl.“ zur Seite stehen, betrachten das Turnen am Barren. Eine weitere Karte zeigt einen hochkomischen Aufmarsch turnender Schüler in Schwimmhosen, ob deren ein dicker Ehepaar sammt Pinscher von einem Entsetzen ins andere fällt. Aber etwas Neues für den Kassauer ist die folgende: „Er“ lehnt siegessieglend wieder und „sie“ fällt ihm um den Hals und läßt ihn ab, und hinter den Weiden stehen behäbig und vergnüglich Vater und Mutter — wie vergnüglich, das läßt sich mit Worten nicht sagen — und darunter steht zu lesen: „Su Visshe, geb eu an! En ordentlich! Noch an! Un dann en gute Schluck druff! Es hot's verdient, 's Kerle!“

Dazu ist jeder Kommentar überflüssig. Aber auch einmal hat der Ernst dem Künstler den Stift geföhrt. Unter einem mächtigen Eichenbaum steht ein redender Turner, den Siegeskranz in der Hand und hinter ihm lagert als Sinnbild deutscher Kraft ein Löwe, dessen Vorderbein ein Schild halten, auf welchem die 4 F des Turners sichtbar werden.

Weitere Entwürfe lieferte F. Risch. Auf einem zeigt er einen fröhlichen Turner, dunkel hebt sich im Hintergrunde der Neroberg ab, rechts daneben erscheint der Kopf Jahn's. Und dann die farbenprächtigste Karte verdanken wir ihm. Graublauer Untergrund. Links der Reichsadler und Turnerelemente, vor diesen auf grünem Rasen ein Turner, der eine Fahne hält und mit der Finken einen Bierkrug zum fröhlichen Prost hochhebt. Der Rasen läuft in den Neroberg mit dem Aussichtstempel aus, von dem man die Aussicht auf die Stadt hat. Darüber ist in flotter Umrahmung die Festhalle abgebildet und den Abschluß macht eine Jahn-Medaille und Nebengewinde.

Endlich hat noch H. Pouffier eine eigenartige Karte geliefert. Wir sehen auf ihr die Nerobergkapelle in den Strahlen der untergehenden Sonne. Das Gesicht dunkelgrün gehalten, läßt 4 weiße F frei und unten links sitzt ein Germane mit Degen und Hantel.

Das wären also die 8 Postkarten, welche bestimmt sind, eine bleibende Erinnerung an das 24. Mittelrhein. Kreisturnfest zu werden. Es sind kleine Kunstwerke geworden, die den Vorzug haben, pro Exemplar nur 10 Pf. zu kosten.

* Zum Kaiserbesuch am 6. August. Die von uns gestern wiedergegebene Nachricht, daß der Kaiser am 6. August hierher kommen werde, um eine Zusammenkunft mit dem Jaren zu ermöglichen, erfährt bereits die verschiedensten Kommentare. Das Berliner „Kleine Journal“ bringt einen Leitartikel, in welchem es heißt: Die Nachricht der Kaiser-Entrevue kommt so überraschend, daß man sie im ersten Augenblicke nur mit Reserve aufzunehmen vermag. Aber abgesehen davon, daß die Mitteilung aus guter Quelle stammt, die vielfach als offiziell angesehen wird, kann ihr eine hohe innere Wahrscheinlichkeit nicht abgesprochen werden. Rußland und das Deutsche Reich, Hohenzollern und Romanow stehen zu einander in einem Verhältnisse, das über den Begriff des friedlichen Nebeneinanderseins weit hinausgeht und vielmehr den Charakter eines freundschaftlichen Zusammenlebens trägt. Erst jüngst ist von offizieller russischer Seite der Auffassung auf das Entschiedenste entgegengetreten worden, als hätte der Besuch unseres Kaisers an Bord der „Iphigenie“ auch nur den leisesten Schatten auf die Beziehungen der beiden Reiche geworfen. Auf der Friedenskonferenz haben sich die diplomatischen Vertreter Deutschlands und Rußlands zu gemeinsamer Arbeit am Wohle der Menschheit zusammengefunden, und so ist es ganz natürlich, daß nach Beendigung dieses Völkerrathes Nikolas 2., dessen erhabener Gedanke bei dem hohen Sinne unseres Kaisers das schönste Verständniß gefunden hat, mit Wilhelm 2. zu persönlicher Besprechung der Weltlage zusammentrifft. Weiter wird denn nochmals auf den Toast des Kaisers im hiesigen Schlosse Bezug genommen. — Das Berl. Tagebl. meint, damit würden die Gerüchte, die von dem Besuch des Kaisers in Coses oder gar an der französischen Küste zu jener Zeit zu erzählen wissen, beseitigt sein. Schwer verständlich wäre aber unter diesen Um-

Ränden die Abgabe des kaiserlichen Besuchs in Dortmund für Anfang August, da doch Dortmund und Wiesbaden nicht allzuleicht von einander entfernt sind. Es müßten gerade politische Erwägungen schwerwiegender Natur den Kaiser leiten. — Mainz-Blätter endlich weisen darauf hin, daß dadurch das Gerücht von einer großen Truppenschau auf dem Großen Sande neue Nahrung erhalten werde.

* **Der König von Dänemark** empfing gestern Vormittag den Besuch der Frau Landgräfin von Hessen. Nachmittags traf der König in Frankfurt mit dem Kronprinzen von Griechenland zusammen, der nach Athen zurückreiste, während seine Gemahlin noch auf Friedrichshof bleibt.

* **Militär-Personalien.** Leut. Voie im Inf.-Regt. von Bode (4. Bomm.) Nr. 21 und kommandiert als Erzieher am Kadettenhaus in Dransfeld ist zum Oberleutnant befördert worden.

* **Neue Reichsbankniederstelle.** Am 18. August d. J. wird in Wilhelmshaven eine von der Reichsbankstelle in Emden abhängige Reichsbankniederstelle mit Kassen-Einrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

* **Die silbernen Zwanzigpfennigstücke,** welche nach einem Beschlusse des Bundesrats eingezogen werden sollen, werden einer Verfügung der Eisenbahndirektionen zufolge von jetzt ab auch von den Stations- und sonstigen Kassen dieser Bahnen nicht wieder verausgabt, sondern mit den Barablieferungen abgeführt.

* **Bestandwechsel.** Frä. Pauline Scholz verkaufte zwei Morgen 40 Ruthen Acker, Pangelweinberg gelegen, zum Preise von 9000 M. an Herrn Wegger und Weingutsbesitzer Johann Bauer hier. Letzterer gedankt, das Gelände wieder mit Reb-Äpfeln anzulegen, so daß sich dasselbe wieder so präsentiert wie vor 100 Jahren.

* **Submission.** Die Lieferung der Leinengeräte für das Stadt-Krankenhaus wurde dem Herrn J. Stamm, W. F. Zugenbühl, J. M. Baum, A. Lange, C. Claes, A. Voiver, G. Kaurath, Matthesing, Guttman, Hamburger u. Wepl übertragen.

* **Straßensperrung.** Die Karlstraße von der Dohmeierstraße bis Rheinstraße wird behufs Herstellung einer Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den öffentlichen Fußverkehr polizeilich gesperrt.

* **Wildfang.** Die Gesellschaft unternimmt am Sonntag, den 23. Juli, einen Familien-Ausflug mit Rüstler per Schiff nach Bingen. Fußtour durch das Morgenbadthal. Gemeinlichliche Abfahrt nach Biedrich 7.25 Uhr mit der Taunusbahn. Abfahrt Biedrich Schiff 8 Uhr. Ankunft Bingen 9.30 Uhr, von dort kurze Fußtour nach dem Franzosenhaus, Gartenwirtschaft bei Schloß Rheinfels dicht am Rhein, woselbst musikalischer Frühschoppen eingenommen wird, Befichtigung von Schloß Rheinfels, Fußtour den Morgenbach entlang nach dem Jägerhaus, kurzer Aufenthalt, dann Marsch über Heilig-Kreuz retour nach Bingen, wo im Restaurant „zur Krone“ gemeinschaftliches Mittagessen (pro Person 1 Mk.) stattfindet. Nach dem Unterhaltungen und Tanz bis zur Abfahrt des Schiffes 6.25 Uhr. Ankunft in Biedrich 8.25 Uhr. Abfahrt Taunusbahn 9.07 Uhr. Rückmarsch mit Rüstler, bengalische Beleuchtung.

* **Gewerbegerichtssitzung vom 21. Juli.** (Schluß.) Der Fabrikant Pfaff verlangt von dem Dienstmädchen M. K. a. l. eine Entschädigung von 4.86 Mk., da die Besagte ohne seine Einwilligung und ohne Einhaltung der gesetzlichen Kündigung ihren Dienst verlassen habe. Besagte erklärt, sie habe die Kündigung erhalten wollen, es sei ihr aber verboten worden, weiter zu arbeiten. Zur weiteren Beweisaufnahme wird neuer Termin anberaumt.

Der Hausbesitzer L. G. Meyer klagt gegen den Hotelbesitzer Schweißguth auf rückständigen Lohn von 67.43 Mk. Vor Eintritt in die Verhandlung einigen sich die Parteien dahin, daß Besagter an Kläger 40 Mk. zahlt.

Die Köchin L. Busch und das Küchenmädchen Marie Kühne klagen gegen den Hotelbesitzer K. o. l. b. auf einen rückständigen Lohn und Entschädigung und zwar die Klägerin 1) für rückständigen Lohn 16.80 Mk., für Entschädigung wegen kündigungsfreier Entlassung 20 Mk., außerdem sei ihr von dem Besagten eine Gratifikation von 50 Mk. versprochen worden. Besagte erklärt, daß die Klägerin mit dem Personal in Streit gelegen habe, auf Vorhalten sei sie auf ihr Zimmer gegangen mit dem Bemerkung, daß sie überhaupt nicht mehr arbeiten wolle. Erst nach 1 1/2 Stunden habe sie nach wiederholter Aufforderung die Arbeit wieder aufgenommen. Nach längerer Verhandlung einigen sich die Parteien dahin, daß Besagter an Klägerin 20 Mk. zahlt, womit alle Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnis erloschen sind. Die Klägerin zu 2) verlangt 60 Mk. Besagte erklärte sich ohne Verhandlung bereit, diesen Betrag zu zahlen.

* **Todesfall.** Gestorben ist gestern Abend der Kgl. Bauinspektor a. D. H. Willeit im Alter von 83 Jahren.

* **Unfälle.** Der 12jährige Knabe B. Bremser stürzte gestern Nachmittag so unglücklich, daß er eine erhebliche Verletzung am Oberschenkel erlitt, welche seine Aufnahme in das Krankenhaus nötig machte. Dorthin wurde auch heute Vormittag das Dienstmädchen Elise Saintgaulain aufgenommen. Dieselbe wollte bei ihrer in dem Herenthal wohnenden Herrschaft ein Kellerfenster putzen, geriet aber dabei die Scheibe des Fensters, wodurch sie sich eine nicht unbedeutende Schnittwunde an der Hand und dem Arm zuzog, die im Krankenhaus verbunden wurde.

* **Die Jugend!** Die Lehrerin einer zweiten Klasse einer Berliner Gemeindeschule erhielt kürzlich folgenden Entschuldigungs- zettel: „Gerechtes Fräulein. Entschuldigen Sie daß meine Tochter gefehlt hat, wir waren zum Geburtstage, da ist meine Tochter Elisabeth betrunken gewesen. Hochachtungsvoll Herr D. . . .“ Da bleibt nichts hinzuzufügen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin, 22. Juli.** Wie aus Drontheim gemeldet wird, blieb der Kaiser vorgestern nach Ankunft vor Drontheim am Bord und erledigte Regierungsgeschäfte. Gestern fand die Befichtigung des Domes unter Führung des Architekten Christin statt. Sodann folgte ein Ausflug nach dem neuen Lustort Holsbaten, wo das Mittagessen eingenommen wurde. — Ueber das Befinden der Kaiserin wird aus Verhörsgebden gemeldet: Die durchaus günstige Abnahme der örtlichen Störungen bei der Kaiserin gestatteten gestern die Anlegung eines festen Verbandes an den verletzten Unterschenkel. Der Verband wird gut extrahiert und beseitigt die noch vorhandenen subjektiven Beschwerden völlig.

* **Kiel, 22. Juli.** An Bord des Minenschiffes „Pelikan“ ereignete sich gestern der zweite Unglücksfall innerhalb acht Tagen, indem der Matrose Beck von einer Badspitze in den

Hafen fiel und trotz sofort angestellter Rettungsversuche ertrank. Die Leiche wurde Abends geborgen.

* **Cöln, 22. Juli.** Der Petersburger Correspondent der Kölnischen Zeitung meldet, es verlautet dort, der Fregatten-Leutnant Boesmann, welcher der Person des verstorbenen Thronfolgers Georg attached war, habe sich erschossen, weil er gegen die ihm erteilte Weisung den Thronfolger allein gelassen habe, dessen Tod zweifellos in Folge eines Unfalles mit der Fahrmaschine eingetreten sei. Bei der Beerdigung des Thronfolgers soll auf Wunsch des Jaren von der Entsendung von Vertretern auswärtiger Fürsten Abstand genommen werden.

* **Belgrad, 22. Juli.** Das Attentat auf Milan ist weiter nichts, als ein Complot „Milan gegen Milan“ zur Erlangung irgend einer geselligen Basis, um die radikale Volkspartei zu verfolgen und zu vernichten. Knešević reiste nur nach Belgrad, um dort mit dem Agenten Milan, Todorovic, zusammen zu treffen. Am 22. Juni traf Knešević wieder in Belgrad ein, einen Tag nach ihm Todorovic. Das Attentat fand am 24. am hellen Tage statt. Milan schien seine Feinde zu kennen, ohne die Angelegenheit zu untersuchen. Ebenso falsch ist es, daß der Adjutant Lulic an der Schulter verwundet wurde. Der Revolver Knešević's war nur blind geladen. — Das Standgericht hielt gestern seine erste Sitzung ab, um über den Antrag zu beschließen, alle vor Verhängung des Belagerungszustandes begangenen Delikte, welche mit dem Attentat und dem Complot gegen die Dynastie nicht in Verbindung stehen, den ordentlichen Gerichten zu übergeben.

* **Washington, 22. Juli.** Ein Vertreter der Associated Press hatte eine lange Unterredung mit dem stellvertretenden deutschen Gesandten Rumm von Schwarzenstein. Derselbe äußerte sich dahin, daß zur Zeit am politischen Himmel Deutschlands und Amerikas keine Wolke stehe. Die vollständige Regulierung der Samoa-Frage sei gesichert. Diese Frage ist nicht werth, einen Grund zur Uneinigkeit zwischen den drei Nationen zu geben. Er habe keine besondere Mission, er solle nur die guten Beziehungen zu den Vereinigten Staaten pflegen.

* **New-York, 22. Juli.** Einer Chicagoer Meldung zufolge sandte die demokratische Partei Vertreter nach Europa, um dem Admiral Dewey die demokratische Präsidentschafts-Kandidatur anzubieten.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht der Frankfurter und Berliner Börsen mitgeteilt von der Wiesbadener Bank, S. Blefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course	vom 22. Juli 1899
Oester. Credit-Action	239. 1/2	239. 1/2
Disconto-Commandit-Anth.	196.90	197.10
Berliner Handelsgesellschaft	171.40	171.30
Dresdner Bank	164.90	164.90
Deutsche Bank	209.—	209.—
Darmstädter Bank	151.—	151.20
Oesterr. Staatsbahn	146.90	146.60
Lombarden	33.60	33.60
Harpener	202.—	201.40
Hibernia	213 1/2	213.70
Gelsenkirchener	206.—	206.20
Bochumer	270.40	270.60
Laurahütte	263. 1/2	263.60
Tendenz: fest.		
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	100.10	
3 %	90.—	
Preuss. Consols 3 1/2 %	100.10	
3 %	90.10	

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz
Faber Kurz; für den Inseratenteil: Emil Siebers.
Sämtlich in Wiesbaden.

Schwarze Seidenstoffe

in unerreichter Auswahl mit Garantiechein für gutes Tragen, als auch das Neueste in weißen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigen Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Unior

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).
Königl. Hoflieferanten.

Ich ärgere mich

immer, wenn meine Schuhe nicht schön glänzen, aber seitdem ich **Rebs-Wische** verwende, haben meine Stiefel immer einen tadellosen Glanz.

Neue Kartoffeln

per Kumpf 29 Pfg., per Ctr.
Mk. 3.25 frei Haus.

Zwiebeln

per Pfd. 5 Pfg., 10 Pfd. 45 Pfg.
Weststr. 27, 4822
Edel Heilmundstr. Telefon 709.

Frische Heidelbeeren

werden Montag ausgemessen.
60 Körbe 60 Körbe
zum Einmachen
per Schoppen 7 Pfg.

Roth,

5412*
Obst- und Blumenhändler,
vis-à-vis dem Rathaus.

Radfahr-Unterricht

ertheilt unter Garantie für pro-
fectes Lernen auf schöner, großer
Bahn

Ernst Zimmermann,
Taunusstraße 22.

Ein Stallgebäude

14 Meter lang (über den Stall-
ungen befinden sich 4 Zimmer u.
Küche) auf Abbruch zu verkaufen,
der Schutt kann auf der Bau-
stelle bleiben. Näheres
Gustav-Freitagstraße 3,
4766
Baubüro.

Hypotheken-, Credit-, Capital- u. Darlehen. Enden-
erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch,
Mannheim.
120/17

Immobilien

zu verkaufen:

Speisewirtschaft im Centrum, mit Haus, Con-
cession Bier und Wein, mit
4000 M. Anzahlung.
Geflügelhandlung 1200 M. incl. Inventar, 1100 M. Niebr.
Gasthaus in Wiesbaden, Stallung für 12 Pferde, große
Restauration, Garten, flottes Geschäft, 70,000 M. —
Brauerei liefert Zuschuß.
Gasthaus Nähe Wiesbadens, flotte Schweine-Metzgerei,
Tanzsaal, wegen Todesfall sofort mit 3—4000 M.
Anzahlung.
Speculat.-Terrain am Ring, vorzügl. Zukunft, zum
Theil bebaut. Häuser, 72 Ruthen für 75,000 M.
Geschäfts- und Etagenhaus Süd-Viertel, neu, großer
Hof, Hinterhaus, Werkstätte, sehr günst. Object.
mit 2100 M. Ueberzsh., 8000 M. Anzahlung.
Gastwirtschaft mit Tanzsaal und Kegelbahn, 800 Sch-
plätze, 400 Hektoliter, viel Schnaps und Wein. An-
zahlung 4—5000 M., für 46,000 M.
Hochfeine Stadt-Villa für 100,000 M. — Schöne
moderne Villen in Eurlage für 40, 42, 65, 80 und
120,000 M. 2456
Jede Auskunft kostenfrei durch
Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Bekanntmachung.

Beichleunigung

der Güterabfuhr betreffend:

Der Güterbestättereidienst der
Kgl. Staatsbahn, ist durch die
kürzlich getroffenen Einricht-
ungen derart beschleunigt, daß
eine bedeutend größere Ge-
schwindigkeit erreicht ist.

Alle Güter, die Nachts eintreffen,
werden bereits früh um 1/2 7 Uhr ge-
laden und binnen 3 bis 4 Stunden
den Empfängern geliefert, die tagsüber
eintreffenden Güter gelangen mit gleicher
Schnelligkeit zur Ablieferung.

Die Rollgebühren sind die orts-
üblichen! Um Güter durch das
bahnamtliche Rollfuhrwerk abge-
fahren zu erhalten, genügt eine Roll-
macht, wozu Formulare gerne übersandt
werden.

Die Güterbestättereidienst der Kgl. Preuss. Staatsbahn

L. Rattenmayer,

Hoffpediteur.

Büreau: Rheinstraße 21.

NB. Die Firma L. R. ist die einzige am
Platz, die mit Nachtdienst arbeitet
und eigene Lademeister, sowohl
für den Versand wie für den Empfang
der Güter in den Königl. Güterhallen
unterhält.

Rheinisches Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Programme kostenfrei.

24. Mittelrheinisches Kreisturnfest in Wiesbaden.

Die offizielle Festschrift

für das diesjährige 24. Mittelrheinisches Kreisturnfest vom 6. bis 20. August 1899 erscheint bereits

am 26. Juli cr.

Inserate

für diese Festschrift, welche in einer Auflage von **20—30.000 Exemplaren**

verbreitet wird und daher **unbedingt grossen u. dauernden Erfolg** haben, müssen deshalb am 24. Juli cr. spätestens aufgegeben werden.

Druckerei - Comptoir:

Marktstrasse 30

(Eingang Neugasse)

Telephon Nr. 199.

Wiesbadener Verlagsanstalt

Emil Bommert.

**Fortsetzung unseres Ausverkaufs
sämmlicher Sommerwaaren.**

Gebrüder Dörner,
3 Mauritiusstrasse 3, neben dem
Walhallatheater,
als Specialgeschäft für fertige
Herren- und Knaben-Garderoben
überall bekannt.

5408*

2 a Goldgasse. * **WIESBADEN.** * Goldgasse 2 a.

Restaurant Deutscher Hof.

Grosses Garten-Lokal. Elektrische Beleuchtung. 2 Kegelbahnen. Billards
Vorzüglicher Mittagstisch zu 60, 80 Pf. und 1 Mk., reichhaltige Speisekarte
Ausschank direkt vom Fass des beliebten Lagerbiers (hell und dunkel) der
Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft. Prima Apfelwein, eigene Kelterei.
Vorzügliche Weine. 2001

Besitzer: **Ph. Gräumann.**

Tonger's Taschen-Albums Bd. 4.

44 Beliebte Opern-Arien

für mittlere Stimme
mit leichter Klavierbegleitung.

Nr. 1—44 in 1 Bd., schön und stark cartoniert **Mf. 1.**

Die besten Arien aus den besten Opern in reicher
Fülle. Eine derartige Sammlung, die so manche, bisher
dem Musikfreund der schweren Klavierbegleitung wegen
unzugängliche Perle der Oper in leichtem Akkompagnement
bringt, wird großen Anklang finden.

In diesem Bändchen wie bei allen meinen Viederalbums
in Taschenformat liegt die Melodie auch in der
Begründung, so daß jede Nummer, ebenso gut für Klavier
allein als Lied ohne Worte gespielt werden kann.

Gegen vorherige Einsendung des Betrages Franco-
zusendung. Ausführl. Musikantenkataloge und illustriertes
Instrumentenverzeichnis **kostenfrei.** 23266

Verlag von

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: **Bahnhofstrasse 6.**
Spedition.

Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und
Auslandes.
Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Verpackung unter Garantie
ganzer Hausgeräthe und einzelner Stücke
in eichenen zu diesem Zwecke erbauten feuer-
sicheren und unterleertreuen
Lager-Häusern
die grössten am Platze
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Kohlen-Consum-Verein

(gegründet am 27. März 1890.)

Geschäftslokal: **Luisenstr. 24, Part. r.**

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien
wie: Kohlen, Anthracit, Ruß und Anthracitkohlen, Stein-
kohlen, Braunkohlen u. Cier-Brickens, Gots, Anzünde-
(6) Der Vorstand.

PATENTE

schnell und sorgfältig durch
RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur
in GÖRLITZ.

Preis **40 Pf.**
pr. Stück

Perings
Seife
mit der Eule.

Das Beste, und
Erfolgreichste was
Daraus zur Pflege
der Haut, und was
Mütter zum
Waschen der Kinder
verwenden können.
Erhältlich überall.

Handarbeits-Unterricht

Handarbeiten: Handnähen, Flicken, Stopfen
und Kunstflicken, Maschinennähen, Wäschezuschnitten
von Johanne Gohde, Stuhl. gepr. Handarbeitslehrerin
werden jederzeit entgegengenommen **Näherstrasse 9.**

Visit- und Geschäfts-Karten, Menus,
Hochzeits- und Verlobungs-Karten,
Geschäftscirculars, Prospective, Rechnungen,
Briefbogen, Mittheilungen, sowie sämmtliche
Druckachen für den Privatgeschäftsverkehr
in geschmackvoller Ausführung
Buchdruckerei des Wiesbadener
„General-Anzeigers“.
Telephon 199.

Wohnungs-Anzeiger.

Pensionate.

Cannusstraße 44, Part., ein gut möbliertes Zimmer mit zwei Betten u. Pension für 10 Mk. tagl., event. auch ohne Pension sof. zu verm. 4720

Villa „Aerenthal 15“, elegant möbl. Wohn. u. Zimmer frei mit und ohne Pension. 5187*

Pension „Villa Kanzenberg“, Painerweg 4, dicht möblierte Zimmer frei geworden. 4591

„Familien-Pension Grandpair“.

13. Emserstrasse 13.

Vollständig renoviert. Grosser schattiger Garten. Haltestelle der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause. Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4423

Wohnungs-Gesuche

Frei. möbl. Zimmer mit Kasse (v. M. 15 Mk.) auf 1. od. 15. August in Nähe Mauritiusplatz zu mieten gesucht. Off. unt. O II an d. Expd. d. Bl.

Vermietungen

Gr. Wohnungen

7 Zimmer.

Parkstrasse 22, in erster Lage Wiesbadens, ist die hocheleg. Bel-Etage von 7 Zimmern zu vermieten. Näheres daselbst oder Schwalbacherstrasse 59, 1 St. 8976

Im Neubau Ecke des **Kaiser Friedrich-Ring** und Oranienstrasse sind hoch-elegante herrschaftliche Wohnungen von 7 und 5 Zimmern mit allem Zubehör auf sofort zu vermieten. Näh. im Neubau und Kirchgasse 13, 1 Stiege. 4045

Rheinstr. 65

Wohnungen, Bel-Etage, Balkon, 7 Zimmer, Badezimmer, Speisekammer, Aufzug etc., zum 1. Okt. zu verm. Einzusehen zwischen 10-12 u. 4-6 Uhr. Näh. im Hause b. Hausverwalter. 4782

Wörthstraße 9

(unmittelbar an der Rheinstraße), ist die 1. und 3. Etage jede aus 7 grossen Zimmern, 2 Mansarden, Rohlaufzug etc., bestehend, per 1. Oktober zu vermieten. Einzusehen von 11-12 Uhr. Näh. Moritzstrasse 14, 1. 4713

6 Zimmer.

Herrngartenstr. 17, 2 geräumige 6 Zimmer mit Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Einzusehen täglich. Näh. Adolfs-Allee 45, Part. 4361

Kirchgasse 13.

ist eine Wohnung von 6 Zimm., Küche und allem Zubehör auf den 1. Oktober zu vermieten. Daselbst wurde eine Reihe von Jahren zahntechnische Praxis betrieben. Näh. daselbst 1. Stod. 4761
Dohheimerstrasse 18 c. freundl. Wohnung von 6 Zimmern, Küche etc. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei W. Kraft, Platterstr. 4. 4706

5 Zimmer.

Aerenthal 51,

2. Etage, moderne Wohnung, 5 Zimmer, Küche, großer Balkon u. reichl. Zubeh., ab 1. Oktober zu vermieten. Näh. zu erfahren Aerenthal 39 p. 4726

Dohheimerstr. 46 c (Neubau) sind herrschaftliche Wohnungen, 5 Zimmer, Bader, 2 Mansarden, 3 Balkone, Rohlaufzug etc., mit Bork- und Hintergarten (kein Hinterhof) auf 1. Okt., auch früher, zu verm. Näh. daselbst Part. 4515

Ellenbogengasse 9, 3 Zimmer und Küche mit Zubeh., im 2. St. auf gleich oder später zu verm. Preis 500 Mk. 4685

Adelheidstr. 35, Seitenbau Part., 3 Zimmer, Küche u. Keller an ruhige Leute a. 1. Okt. zu vermieten. Näh. 2 St. im Vorderhaus. 4819

Zimmermannstraße 5 1. Etage, schöne, gesunde Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Balkon, Küche, Mansarde u. zwei Keller pr. sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 4667

Rambach.

Eine gesunde Wohnung i. 1. St. 3 Zimmer, Küche mit Glasabschl. und sonst. Zubeh. gleich oder auf 1. Oktober zu verm. 4681

Villa Grünthal, zwischen Sonnenberg u. Rambach.

Niehlstraße 8 Vorderh. 1. Etage, schöne 3-Zim.-Wohnung, 1 oder 2 Mansarden und sonst. Zubeh. (Gasleitung für Kochzweck), **Sinter- oder Gartenhaus**, 1. Etage, schöne Wohnung, 3 Zimmer und nördl. Zubeh., auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst Vorderh. Part. 4821

Schulberg 15 Vorderhaus, 3 Zimmer, Küche, und Mansarde zu verm. 4737

Dohheim,

Neubau Fuß, Mühlgasse, Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern, Küche u. Zubeh., sowie 1 Laden sofort zu vermieten. Näheres Wiesbaden, Dohheimerstrasse 26, bei F. Fuss. 4460

Frankenstraße 28

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, 2 Keller, 1 Mansarde auf Oktober zu verm. Daselbst ein Laden, 2 Zimmer, 2 Mansarden, 2 Keller, Buntküche auf Okt. zu verm. 4767
Waldramstraße 10, 1. St., ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. 1795*

Kleine Wohnung.

Steingasse 17 eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. 4695

Zimmermannstr. 6.

schöne Wohnung, 2 Zimmer und Küche auf 1. Okt. zu verm. 4747

Schwalbacherstr. 41

Frontispizwohnung, 1 Zimmer, Mansarde, Küche, an eine Dame auf 1. Okt. zu verm. 4714

Läden. Büreaus.

Geräumiger Laden 4707 m. Wohnung i. guter Lage (Nähe des Kochbrunnens), sof. zu verm. Näh. Aerenthal 25 bei M. Mayer.

Läden. Büreaus.

In bester Lage Wiesbadens ist ein heller geräumiger **Laden** mit 2 Schaufenstern per 1. Oktober er für den billigen Preis von **2000 Mark** jährlich einschließlich Dampfheizung z. vermieten. Gefl. Off. u. K. 1. 260 an die Exp. des „Gen.-Anz.“ 254*

Große, helle Bureau-Räume

im Parterre (Laden), in guter Geschäftslage, per 1. Okt. er. sehr billig zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Ein großer, neu hergerichteter Laden,

Ecke Wellstr. u. Hellmündstr., per 1. Oktober mit oder ohne Wohnung zu verm. Eine **Belestage**, 5 Zimmer, Balkon mit reichlichem Zubeh., per ersten Oktober zu verm. Daselbst eine Wohnung im 2. Stod, 4 Zimmer mit reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. 4594
Näheres im Laden **Theodor Wagner**.

Erkladen

Värenstraße 2 per 1. Okt. zu verm. Näheres bei W. Berger, Värenstraße 2. 4809

Laden in dem Hause **Eck** Schwalbacherstr. 45a und Michelsberg auf 1. Okt. d. J. zu verm. In demselben wurde lange Jahre ein gutgehendes Barbier- und Friseur-Geschäft betrieben. Näheres Schwalbacherstr. 47, 1. St. 4561*

Schöner Laden

zu vermieten Goldgasse 5. Näh. im Baderladen. 3226

Werkstätten etc.

Werkstätte mit 3 Zimm.-Wohn. und Zubeh. zum 1. Okt. gang od. getheilt, zu verm. Näh. i. d. Expd. unter Nr. 4687.

Adelheidstraße 54, Werkstätte mit od. ohne Wohn. per 1. Okt. zu verm. Einzusehen v. 10-12 Uhr Vorm. Näh. das. 1. St. u. Friedrichstr. 48, Möbellad. 4817

Werkstätte

mit Dreizimmer-Wohnung und Zubeh. an ruh. Geschäft preiswerth zu verm. Näheres 4408 Moritzstrasse 17, 2. St.

Das von meinem Manne innegehabte **Atelier** mit Nord- und Ostlicht, auch als Werkstätte für ruhiges Geschäft, zu verm. **Brau S. Schies Wwe.**, Dohheimerstr. 13. 5122*

Möblierte Zimmer

Schwalbacherstr. 63, Part., ein möbl. Zimm. sof. a. v. 5378*

Junge Leute erhalten **Logis**. 3 Frankenstr. 9, 3 St. 5386*

Schwalbacherstr. 53

1. St., schön möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Klavier, a. v. 5364*

Frankenstr. 24, 3., einfach möbl. Zimmer, monatl. 10 Mk., zu vermieten. 5363*

Schulberg 15. Gartengrund

3. St., 1 möbl. Zimmer, sowie Schlafstelle zu haben. 5362*

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Näh. **Saalg. 24/26**, Vorderh. 2 St. 4751

Gut möbl. Zimmer m. Balkon an 2 Herren f. b. z. verm. **Schwalbacherstr. 7** 2. St. bei **Bahn**. 5272*

Marktstraße 21

1 St. kann ein anst. Arbeiter schöne Schlafstelle erhalten. 4549

Römerberg 23, 2,

erb. f. reinl. Arb. Logis. 4650

Goldgasse 3 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 5359*

Dohheimerstr. 15, 1 St. schön möbl.

Edzimmer zu verm. 4718

Ein Mansarde mit Bett zu verm.

Hermannstr. 17. 4744

Möbliertes Zimmer

an besseres Fräulein billig sofort zu vermieten. Näheres bei **Schäfer**, Friedrichstraße 44. 4691

Ein gut möbl. Zimmer billig zu verm.

Waldramstr. 4. B. 4690

Ein Salon mit Schlafzimmer

zum 1. August zu verm. Näh. **Aerenthal 35/37**, im Festgassaden. 4752

Waldramstr. 31, 2 St. L. erb. f. Geschäftl. g. Kost u. Log. 5340*

Hermannstr. 3

kann ein anständiger Herr schönes Zimmer mit Pension von 10 Mk. auf sofort erh. 4783

Schwalbacherstr. 63, Part. erhält 1 Arb. Kost u. Logis. 5496*

Schachtstr. 5, 2 St., gr. h. Zimm. mit 1 od. 2 Betten billig zu vermieten. 5413*

Möbliertes Zimmer an einen **Beamten** oder **besseren Arbeiter** sof. zu vermieten. Moritzstr. 49, Mittelb. 1. L. 5400

Ein schönes Mansardenzimmer sofort an ruhige Person zu vermieten. Näh. Kirchgasse 28 m. Laden. 4626

Kellerstraße 10

möbl. Zimmer für ein Mädchen zu vermieten. 4769

Westendstraße 5,

2 St., r., findet ein anständiger Herr ein

schön möbl. Zimmer mit Pension w. 10 Mark auf gleich. 4786

Emserstraße 22

1. St., freundl. schön möbliertes Zimmer zu verm. 4827

Leere Zimmer.

Stiftstraße 1 ist 1. sch. Mansard-Zimmer a. sof. z. vermieten. Person zu vermieten. 4001

Ellenbogengasse 9

2 ineinandergeh. Mansardenzimmer sofort o. später an einzelne Person zu verm. Preis 120 Mk. 4517

Haben Sie

Wohnungen

zu vermieten, so inserieren Sie am erfolgreichsten und billigsten im „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“, der täglich erscheint und als Beiblatt des amtlichen Organs der städtischen Behörden in der ganzen Stadt von allen Interessenten gelesen wird.

Der Insertionspreis beträgt für Wohnungs-Anzeigen pro Zeile 5 Pfg., bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme nur 2 Mark, bei täglicher Aufnahme nur 4 Mark pr. Monat.

Heute Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Schweines zu 45 Pfg. das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wursthändler und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 5413*

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Versteigerung von Oelgemälden und Kunstgegenständen betr.

Die auf nächsten Dienstag, den 25. Juli a. anberaumte Versteigerung findet vorerst

nicht

statt.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator

Männergesang-Verein „Concordia“.

Heute Samstag Abend von 8 Uhr ab:

Familien-Abend

auf der Bürgerschützenhalle (Mitglied Ritter), wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Neue Sand-Kartoffeln Neue

per Rumpf 34 Pfg.

Frische Pfälzer Landbutter

per Pfd. 98 Pfg.

Consumhallen Zahnstr. 2 u. Moritzstr. 16.

Allgemeine Sterbekasse

zu Wiesbaden.

Stand der Mitglieder: 1700. — Sterberente 500 Mk. Annahmen, sowie Auskunft bei den Herren: **M. Kaller**, Heisenstraße 5; **W. Bickel**, Langgasse 20; **M. Fuchs**, Schöngasse 40; **Joh. Bastian**, Dohldermeister, Oranienstr. 15. 609

Ph. Dorn, Schachtstr. 33; **M. Sulzbach**, Aerenthal 15. 609

Eintritt bis zum 45. Jahre frei; vom 45. bis 49. Jahre 10 Mk.

Von morgen **Montag** bis **Samstag**, den 29. d. M. Verkauf der angesammelten



Reste



in **Woll-, Seide- und Waschstoffen.**

Samstag, den 29. d. M.:

Schluss des Total-Ausverkaufs

J. Bacharach.

24. Mittelrheinisches Kreisturnfest.

Der alleinige Vertrieb der

offiziellen Postkarten

zum 24. Mittelrheinischen Kreisturnfest, nach Entwürfen hiesiger Künstler, ist dem Herrn

Phil. Knickel,

Schwalbacherstraße 11,

übertragen worden.

Nur diese Karten

dürfen von den mit einer entsprechenden Arm-
binde versehenen Zwischenhändlern gegen
Zahlung von 10 Pf. für das Stück bei dem Festzuge
und auf dem Festplatze zum Verkaufe gelangen. 2432

Der Press-Ausschuss.

Bompier Corps

Sonntag, den 23. Juli cr., bei günstiger
Witterung, von Nachmittags 3 Uhr ab:

Waldfest

auf dem

„alten Exercierplatz“,

wozu wir unsere Ehren-, aktiven und inaktiven Mit-
glieder, sowie Feuerwehrkameraden und ein verehrliches
Publikum ganz ergebenst einladen.

Für vorzügliche Bewirtung und Unterhaltung ist
bestens gesorgt. Auch findet die Verloosung eines
Schaflämmchens, deren Erträgnis der Unterstützungs-
kasse des Corps zufließt, statt. 2195

Das Commando.

P. S. Diejenigen Vereine, welche zum 28. Mai cr.
schriftliche Einladung erhielten, werden höflich ersucht,
obige Einladung als schriftlich geschehen anzusehen.

Bierstadt.

Heute, sowie jeden Sonntag im Saal „Zum Bären“:

Tanzmusik.

Eintritt frei.

Es ladet höflichst ein

Wilh. Sepp.

Saalbau „Drei Kaiser“.

Stiftstraße 1.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein

1879

Ende 12 Uhr.

J. Hachinger.

Saalbau „Friedrichs-Halle“.

Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

1880

X. Wimmer.

Bierstadt.

Saalbau zur Rose.

Heute sowie jeden Sonntag:

Grosse

Tanz-Musik,

prima Speisen und Getränke,

wozu ergebenst einladet.

1066

Ph. Schiebener.

Rambach.

„Gasthaus zum Taunus“.

Heute, sowie jeden folgenden Sonntag:

öffentliche Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet

20295

Ludwig Meister.

Wiesbadener

Männergesang-Verein

Samstag, den 22. Juli 1899, präc.
abends 9 Uhr:

ordentl. Generalversammlung

im Vereinslokal.



2418

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ladet zu
vollständiger Betheiligung ergebenst ein und bittet um
pünktliches Erscheinen

Der Vorstand.

27 Pf. Billigster Einmachzucker bei 27 Pf.

Bester ganz grob gemahl.: Victoriaerzstall.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

76/221

24. Mittelrheinisches Kreisturnfest.

Am 24. Juli cr., Abends 7 Uhr:

Platzvergebung

für eine

**Sodawasser- u. Branselimonade-
Ausichant-Bude.**

Interessenten werden gebeten, sich um genannten
Termin auf dem Festplatz unter den Eichen einzufinden.
2446 Der Musik- u. Vergnügungs-Ausschuss.

**Männergesang-
Verein**

„Cäcilia“.

Heute Sonntag, den 23. Juli cr., von
Nachmittags 3 Uhr ab:

Sommerfest

auf

Speierskopf.

Hierzu laden wir unsere verehrl. Mitglieder, Freunde
und Gönner, sowie die üblichen Vereine höflichst ein
mit dem Bemerken, daß für ausreichende Sitzplätze,
vorzügliche Bewirtung und Unterhaltung für Jung
und Alt in ausgiebiger Weise gesorgt ist. 2446

Der Vorstand.

Oestrich im Rheingau. Hôtel Steinheimer.

Neu eröffnet.

Altrenommiertes Haus. Bekannt für Küche und Keller. Mittagstisch
von 12—2 Uhr. Saisonspeisen täglich. Ausgehende können
Hochterrasse dicht am Rhein mit größter Fernsicht. Große Saal
mit Nebenräumen. Fremdenzimmer. Pension nach Vereinbarung.
Haltehalle der Dampfschiffe.

Möbel und Betten

ut und billig zu haben, auch Zahlungsanleiherung.

A. Leicher, Adelheidstraße 46.

Streng rechte und billige Bezugswinkel. In mehr als 100000

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannensfedern, Schwannendannen und alle anderen
Sorten Bettfedern und Dannen. Reicht u. beste Reinigungsmittel
von 12—2 Uhr. Saisonspeisen täglich. Ausgehende können
Hochterrasse dicht am Rhein mit größter Fernsicht. Große Saal
mit Nebenräumen. Fremdenzimmer. Pension nach Vereinbarung.
Haltehalle der Dampfschiffe.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Wiesbaden.

Proben u. ausführliche Preislisten, auch über Bettfedern, ausfallen
kartofreil. Angabe der Preislisten für Bettfedern, ausfallen

Immobilienmarkt.

Zu verkaufen

Carl Wagner, Hartingstraße 5.

Hotel 1. Ranges, Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen.
Hotel 2. Ranges mit eigener Quelle im stottem Betriebe, im vollen Betrieb.
Hotel-Restaurant in bester Lage.
Hotel garni in erster Kurloge, sowie mehrere Pensionen.
Wohnhäuser, Geschäftshäuser.
Wohnhäuser in allen Lagen.
Wohnhäuser mit Gärten.
Wohnhäuser, Ackergrundstücke unter günstigen Bedingungen.
Wohnhäuser auszuweisen auf gute Hypotheken ca. M. 4,000, 6,000, 8,000, 12-16,000 und höher.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Jahnstraße 36.
Haus, bester Geschäfts-Lage, süd. Stadtteil, welches einen großen Garten und Wohnung frei rentiert, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Jahnstraße 36.
Haus im süd. Stadtteil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, und hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Kapelle zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Jahnstraße 36.
Wohnhaus, obere Adelstraße, vor- und hinter Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Jahnstraße 36.
Wohnhaus im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruten Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Jahnstraße 36.

Großere Part. Stallung für 10 Pferde und Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruten Terrain, ist per sofort für 45,000 M. zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.
Villa mit Garten (Nerobergstraße) zu verk. durch **J. Chr. Glücklich**.
Schornsteinstraße ist ein rentables Etagenhaus B. h. unter Tage zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.
Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch **J. Chr. Glücklich**.
Zu verkaufen zwei Bauplätze im Nerothal Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.
Zu verk. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

Per sofort zu verkaufen
schönes Anwesen in Lorch a. Rh., 1 Minute vom Bahnhof, Haus mit Zubehör, schöne Kellereien (Weinbldg. u. Kellerei), Weinberge, für 50,000 M. unter günst. Bedingungen. Circa 14 Stück Wein können mit überm. werden. Näheres durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich** in Wiesbaden, Nerostraße 2, am Kochbrunnen.
Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 M. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.
Zu verkaufen Eckhaus mit seinem Bier- u. Wein-Restaurant. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.
NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.
Zu verkaufen eines der ersten renommiertesten u. feinst. in vollem Betrieb stehend. Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbach, mit sämtl. Zubeh. u. Zw., dicht am Kurhaus u. den Trinkbrunnen. Übernahme 1. Okt. er. Näh. durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.
Verkauf halber ist eine reizend am Walde (nächt Kapelle u. Neroberg) belagerte, massiv gebaute u. komfortabel eingerichtete **Villa** mit ca. 75 Quadrat-Ruten schönem Garten sehr preiswerth zu verk. Näheres durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,
 Hellmundstr. 53.

besorgt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Gut mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes neues Haus mit groß. Weinbldg., schönem Garten, in einem sehr belebten Wohnort ist für 45,000 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.
Gut schönes Haus mit Garten (Bauplatz) gut gehendem Colonial-Geschäft, in einem sehr belebten Orte in der Nähe Wiesbadens, ist für 22,000 M. mit 5,000 M. Anzahlung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.
Gut Haus mit allem, gutgehendem Colonial- u. Delikatessen-Geschäft, Mitte Stadt, für 100,000 M. zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.
Gut sehr rentables Geschäftshaus mit 2 Etagen, obere Webergasse, ist vermietet, und einem Ueberfluß von ca. 15,000 M., sowie ein rentables Haus m. Colonial- u. Kohlen-Geschäft, Nähe am Kochbrunnen, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.
Gut großes schönes Hotel-Restaurant mit ca. 30 vermietbaren Zimmern, in bester Stadtlage, ist mit Inventar zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.
Gut Haus mit voller Wirtschaftskonzession, u. A. 600 hl Bier-Verkauf, in Mitte der Stadt, ist mit sämtl. Inventar zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.
Gut Eckhaus, süd. Stadtteil, für Metzger passend, im Preise von 60,000 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

In einem sehr belebten Orte am Rhein ist ein neues Haus mit Weinhandlung und guter Kundschaft Krankheits halber für 24,000 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.
Pension- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- u. Preislagen zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.
Mehrere sehr rentable Etagenhäuser, süd. und westl. Stadtteil, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, feine Clientel, Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergstraße. Preis M. 46,000.
4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Mansarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. M. 115,000.
5. Villa, Parkstraße, Haus f. A. Familie mit Garten. M. 74,000.
6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes komfortables Haus in großem Garten, feine Lage, Veranda, parquettirte Böden, schönes Treppenhaus. — Eine Etage kann vermietet werden. M. 90,000. Sehr empfehlenswertes Object.
7. Nerothal, für Pensionzwecke 3 Villen à M. 68,000, 75,000 und 90,000.
8. Nahe Sonnenbergstraße, für Pensionzwecke, Villa, gut eingeführte Pension. M. 125,000.
9. Parkstraße, zwei feine Herrschaftshäuser mit Bauerlaubniß für Stallung à M. 175,000 u. M. 180,000.
10. Sonnenbergstraße, hochrentables Haus. Preis M. 150,000. Ganz vermietet. Rentiert 7%. Für Capitalanlage vorzüglich geeignet.
11. Villa, Victoriastraße. Preis M. 75,000.

Immobilien Abtheilung.
 des Reisebüreau Schottensfels, Wiesbaden.
 Theater-Colonnade 36/37.

In bester Geschäfts-Lage ein sehr rent. Eckhaus, das Wohnung und einen großen Laden frei rent., unter günst. Beding. zu verk.
 durch **Wihl Schüller**, Jahnstraße 36.

Kostenfreie Vermittlung
 für Käufer bei Nachreichung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

A. L. Fink,
 Agentur- und Commissionsgeschäft, Wiesbaden, Dranienstraße 6, empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Immobilien.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.
Stern, Goldgasse 6, Agent für Hypotheken und Restaufgelder, Finanzirungen.

Die Buchdruckerei des Wiesbadener „General-Anzeigers“ Marktstrasse 30, Eingang Neugasse

- liefert in kürzester Frist und
- sauberster Ausführung bei
- billigster Berechnung

alle

Drucksachen für Vereine

als:

- Mitgliedkarten, Statuten, Programme
- zu Concert- und Theater-Aufführungen.
- Plakate, Circulare, Speisekarten, *
- * * * * * Tanzkarten, Lieder etc.

Staub Sternolit Feind

macht Räume, in denen es benutzt wird, staubfrei und bacterienrein.

(Hierüber liegen wissenschaftliche Gutachten der Bacteriologen Dr. Hefelmann, Dresden, Dr. Enoch, Hamburg, und vom Prof. Dr. Wittstein'schem chem. Laborat., München, vor.)

Unentbehrlich für alle Geschäftslocale, Läden, Bureau, Comptoir, Speicher, Fabriken, Werkräume, Schulen, Krankenhäuser, Postanstalten, Buchdruckereien, Restaurants und Cafés, Gaststube, Vorräume, Tanzsäle etc. etc.

Kein Schuern, Wischen, Abstauben mehr.
Keine staubigen Waaren.
Reine gesunde Luft.
Sternolit-Gesellschaft Dresden.

Prospecte gratis und franco durch die General-Vertretung für den Regierungsbezirk Wiesbaden:
Carl Bommert,
 Frankfurt a. M. 1625

Zeugnisse:
 Mit dem von Ihnen bezogenen „Sternolit-Feind“ können wir Ihnen ausdrücklich die Versicherung geben, daß sich solches beim Gebrauch in unseren Geschäftsräumen vorzüglich bewährt hat. Der Fußboden steht jetzt sauber und ohne den lästigen Staub, der sich sonst so leicht vermindert.
 Ihr Gd. können wir somit Jedermann nur bestens empfehlen.
 Wiesbaden, 22. Juni 1899. (gg.) Gerstel & Israel.
 Ich beehre mich Ihnen gern, daß sich Ihr „Sternolit-Feind“ außerordentlich gut bewährt. Der lästige Staub ist fast gänzlich verschwunden, das überaus lästige Wischen mit Wasser und Seife fällt vollständig fort und der Boden steht trotzdem sauber und frisch aus.
 Man kann sich deshalb nicht Angenehmere denken als ein mit Ihrem „Sternolit-Feind“ imprägnirter Boden.
 Wiesbaden, Juni 1899. gg. Ford. Zango, Papierhandlung, Marktstraße 11.

Färberei Kramer, Wiesbaden

Inh. Ludwig Kramer, Hoflieferant, 31 Langgasse 31.

Färberei, Kunst-Wascherei und Chemische Reinigung
 für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art, Gardinen, Vorhänge, Decken, Möbelstoffe und Teppiche etc.

Mech. Teppich-Klopf-Werk
 Läden in: **Frankfurt a. M.** Kaiserstr. 24, Neue Zeil 17. 25 Stadthausstrasse 25
Gr. Bockenheimerstr. 28. gegenüber dem Stadthaus.
Annahmestelle in Biebrich
 bei **Georg Best**, Mainzerstrasse 22. 9273

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Regulator mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, von 16 Mark an.

Robert Overmann
 Uhrmacher & Goldarbeiter
 Webergasse 28.

Für jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie!

Hngiama.

Hervorragendes Nähr- und Kräftigungsmittel. Zum tägl. Gebrauch vorzüglich geeignet an Stelle von Thee und Kaffee; namentlich bei Magen- und Darmleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, Nervosität, Reconvalescenz. Für Frauen u. Mütter besonders empfehlenswerth.

Preis M. 1.60 und M. 2.50. 1890a

Vorräthig in den Apotheken u. Droguerien, ferner bei **C. Acker Nachf. u. Aug. Engel, Wiesbaden.**

Wilhelm Reitz,

Marktstrasse 22, Marktstrasse 22

empfiehlt sein

grosses Lager in wollenen Damen-Kleiderstoffen
in prima Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Grosses Lager

in

Wasch-Kleiderstoffen,

beste Qualitäten, garantiert waschacht, in den neuesten Dessins,
per Meter von 40 Pfg. an.

Ferner

Waschstoffe f. Herren- u. Knaben-Anzüge.

in grosser Auswahl.

Wilhelm Reitz,

Marktstrasse 22,

Marktstrasse 22.

Internationales Speditionshaus Wiesbaden.

Inhaber: Christoph J. Horn.

Special-Geschäft

für Möbeltransporte, Verpackung, Spedition und Aufbewahrung.

Sorgfältige Bedienung unter persönlicher Leitung.

Comptoir: Rheinbahnstrasse 4, Parterre.

Telephon 818.

Portland-Cement-Fabrik Ingelheim a. Rh. A. G.

vormals

C. Krebs,

Marke
ersten Ranges.



Marke
ersten Ranges.

empfiehlt ihr Fabrikat unter Zusicherung unbedingter Volumenbeständigkeit, grösster
Bindekraft und Gleichmässigkeit, sowie feinsten Mahlung.

2 a Goldgasse. * WIESBADEN. * Goldgasse 2 a.

Restaurant Deutscher Hof.

Grosses Garten-Lokal. Elektrische Beleuchtung. 2 Kegelbahnen. Billards.
Vorzüglicher Mittagstisch zu 60, 80 Pf. und 1 Mk., reichhaltige Speisekarte.
Ausschank direkt vom Fass des beliebten Lagerbiers (hell und dunkel) der
Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft. Prima Apfelwein, eigene Kelterei.
Vorzügliche Weine.

Besitzer: Ph. Gräumann.



Die
**Wiesbadener
.. Verlagsanstalt**
EMIL BOMMERT

• • Rotations- und Accidenz-Druckerei • •

empfiehlt sich zur Herstellung von
Fachzeitschriften, politischen und unpolitischen Zeitungen,
Broschüren und Accidensen aller Art.

In meiner leistungsfähigen
Druckerei werden folgende Zeitungen
und Wochenblätter hergestellt:

„Wiesbadener General-Anzeiger“, Amtliches Organ der
Stadt Wiesbaden, (Eigener Verlag),
erscheint täglich in einer garantierten
Auflage von über 10 000 Exemplaren.

„Nassauisches ..
.. Wochenblatt“, Verlag der „Conservativen Vereinigung“,
erscheint wöchentlich in einem Umfang
von mindestens 8 Seiten.

„Die Werkstatt“, ..
Meister Conrad's Fachblatt für
Schlossereien, Schmiede, Maschinen-
Fabriken, Eisen- und Stahlwerke und
Eisenwaarenhandlungen. Erscheint
wöchentlich, 24-28 Seiten stark.

„Deutsche
.. zahnärztliche
.. Wochenschrift“, Organ des Vereinsbundes
Deutscher Zahnärzte.
Erscheint wöchentlich, 12-16 Seiten stark.

Specialität:
Rotationsdruck von
Prospecten, Zeitungsbeilagen etc.

Druckerei-Comptoir:
Marktstrasse 30,
Eingang Neugasse.
Bezirks-Telephon 199.



Wilhelm Gail & Co. BIEBRICH & RHEIN
UND WIESBADEN

Zimmer-
und
Baugeschäft.

PARKETTBODEN-FABRIK
TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN

Anzündholz per Centner M. 2,20 Abfallholz per Centner M. 1,20.
Bestellungen nimmt entgegen:
O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.
Ludwig Becker, Papierhandlung, Kl. Burgstrasse 17.



Max Bellmann's
Schutzkörper.

Aerztl. empfohlen! Patentamt. geschützt!
Kein Gummi! Kein Fett! Kein Klebstoff!
Zur Verhütung von Ansteckung! Frauenschutz!
Schachtel à 12 St. M. 3.—, halbe Schachtel M. 1.85
440000 in den Apotheken, Drogeriegeschäften
Haupt-Depôt: A. Stoss,
Sanitäts-Magazin, Wiesb.,
Taunusstr. 2.

Bank-Abtheilung der Berliner Finanz- und Handels-Zeitung, Agentur Wiesbaden, Friedrichstrasse 31. Telephon 814.

Wir halten uns zum An- und Verkauf von Werthpapieren
per Cassa und auf Zeit unter Zusicherung constantester Bedienung bestens
empfohlen.

Probenummern unserer Zeitung, tägliche Berichte über die
Berliner und Londoner Börse, sowie Londoner Wochen-Berichte versenden
wir an Interessenten gratis und franco.



Friedrich Seelbach,
Uhrmacher,
Faulbrunnenstr. 4 WIESBADEN, Faulbrunnenstr. 4

Taschenuhren, Regulateure, Stand- und Weckeruhren
sowie
Gold- und Silberwaaren aller Art.
Billigste Preise. — Grösste Auswahl.
Reparaturen schnell unter Garantie.

24. Mittelrheinisches Kreisturnfest in Wiesbaden.

Die offizielle Festschrift

für das diesjährige 24. Mittelrheinsche Kreisturnfest vom 6. bis 20. August 1899 erscheint bereits

am 26. Juli cr.

Inserate für diese Festschrift, welche in einer Auflage von **20—30,000 Exemplaren**

verbreitet wird und daher **unbedingt grossen u. dauernden Erfolg** haben, müssen deshalb am 24. Juli cr. spätestens aufgegeben werden.

Druckerei-Comptoir:
Marktstrasse 30
(Eingang Neugasse)
Telephon Nr. 199.

Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert.



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Neu! Neu!

Photographischer Taschen-Apparat

mit Platten, Papier, Chemikalien u. Gebrauchsanweisung, sehr schöne, haarscharfe Bilder gebend. Jeder kann auf diesem Apparat mit Leichtigkeit Aufnahmen machen. — Probebild liegt bei. — Versender für nur **3 Mark franco**

Neuheiten-Vertrieb von H. Gumpel
Berlin N.O., Weinstr. 2.

Glüh-Luft gerösteter Kaffee „Messmer“

FEINSTE MISCHUNGEN
In 1 Pfd. & ½ Pfd. Packeten

Per Pfd. 112, 120, 140, 160, 180, 2... Türkische Mischung 112, 250

Niederlage
bei Herrn:

Wilh. Geinr. Wied.
Adelheidstrasse 41, d.
Peter Eubers, Michels-
berg 32.
D. Fuchs, Saalstrasse 2.
Ph. Kiffel, Röderstrasse 27.
C. W. Klein, Al. Burg-
strasse 1.
Carl Werh, Wilhelmstr. 18.
2305

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.

Spedition.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versandung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
Verpackung von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
saurer Hausinrichtungen und einzelner Stücke

Aufbewahrung
Möbel, Koffern, Kisten etc.
in eigens zu diesem zwecke erbauten feuer-
sicheren und ungeheueren

Lager-Häusern
die grössten am Platze
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Wilh. Bischof, chemische Waschanstalt,

Färberei und Reinigung Gr. Burgstr. 4
v. Herren- u. Damen-Kleidern, Zimmer- und Decorations-Stoffen, Teppichen, Läufeln jeder Grösse etc.
Fabrik und Laden Walramstr. 10, Wiesbaden. 2395

Belostat-Unternehmen für Deutschland
Abtheilung Wiesbaden.

Allen verehrl. Radfahrern zur Nachricht, daß die bis jetzt angebrachten und im Laufe der nächsten Zeit in Wiesbaden und in allen von den titl. Radfahrern vielbesuchten Orten am Rhein und der Nahe noch zur Aufstellung kommenden Belostate vom 1. d. d. ab **sämmtlich im Abonnement**, also ohne jedesmaligen Einwurf eines Zeugnissens, benutzt werden können. Wegen Entrichtung einer Jahresgebühr von

nur zwei Mark

an das zum Anschluß der Räder erforderliche Patentschloß und der Abonnementschlüssel leihweise überlassen. Dadurch wird dem verehrl. Radfahrer Gelegenheit geboten, sein Rad auf einfachste, mühevolle und zuverlässigste Art

vor Diebstahl

Abonnements können jederzeit an folgenden Stellen angemeldet und Schloß, Schlüssel und Berechtigungsarten in Empfang genommen werden bei:

Hugo Kiehlmeier, Cigarrenhandl., Marktstrasse 26.
Friedr. Becker, Fahrradhandl., Kirchstrasse 11.
Carl Dremel, Cigarrengeschäft, Albinstrasse 23.

Alf. von Goutta, Fahrradhandl., Kirchstrasse 7.
Hugo Grün, Fahrradhandl., Kirchstrasse 19.
Nicol. Kölsch, Rgl. Hoflieferant, Friedrichstrasse 36.

Gustav Meyer, Cigarrenhandl., Langgasse 26.

Vorgenannte titl. Firmen verabsorgen einen Prospect sowohl als ein Verzeichniß aller bis jetzt bestehenden Belostat-Stationen und nach beliebig Auskunft über die Benutzung der Belostate jederzeit gerne ertheilt.

Besonders jenen titl. Radfahrern, welche ihre Fahrräder nicht nur zum Sport, sondern vornehmlich zu geschäftlichen Zwecken benutzen und dabei die Räder oftmals längere Zeit ohne Aufsicht zurückzulassen gezwungen sind, kann in Benutzung der Belostat-Stationen nur empfohlen werden.

An solchen Stellen, welche von den titl. Abonnenten, als besonders oft besucht, empfohlen werden, gelangen nach Belieben und erlangter behördlicher Genehmigung Apparate sofort zur Aufstellung.

Atelier für Zahnersatz.

K. von Draminski, „Dentist“,

Wiesbaden, Luisenstrasse 6.

vis-à-vis der Kunstsäle.

Sprechstunden: 9—6 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen etc.
zu mässigen Preisen.

Für Unbemittelte:

2145 Sprechstunden: 8—9 Vormittags.
Plomben, Zahnersatz etc. zum Selbstkostenpreise.
Behandlung und Zahnziehen gratis.

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part.
Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Dr. med. Holm, approb. Arzt,

Kirchgasse 6, II.

Naturheilverfahren.

Massage.

Specialbehandlung von Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, sowie von acuten und chronischen Hals- und Brustkrankheiten.

Sprechstunden 9—11, 3—4 Uhr, Sonntags
nur 9—11 Uhr. 2371

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüroau.
SACK-LEIPZIG

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Samstag, den 15. Juli d. J., Abends 9 Uhr,
im „Deutschen Hof“, Goldgasse:

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission, 2. Vorlage der Rechnung für das 1. Halbjahr 1899, 3. Anträge betreffend Erhöhung der Sterberente (§ 18), 4. Sonstige Kassenangelegenheiten.
Hierzu ladet ein Der Vorstand.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohn-
einrichtungen, Kassen, Eischränke, Bi. anod. Teppiche etc.,
auch übernehme ich Versteigerungen. Anträge erledi-
ge ich sofort.

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstrasse 24.



Neu!

Der Triumphstiefel

Neu!

ist der praktischste und bequemste Stiefel.

Kein beschwerliches Bücken! An- und Ausziehen nur ein Griff! Kein lästiges Schnüren oder Knöpfen!
Keine zerrissenen Schnürriemen! In der Weite verstellbar!

Allein-Verkauf



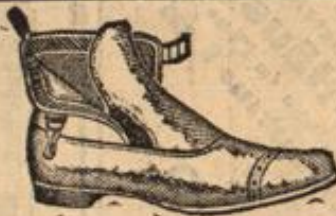
Marktstrasse 19a.
Telefon 626.

Ferdinand Herzog,

WIESBADEN
Langgasse 44.



Webergasse 31/33.
Telefon 626.



Zahn-Atelier
für Frauen und Kinder.
Frau Dr. Eisner Wwe.
Wilhelmstraße 14.
Sprechst. 9-6 Uhr. 404
K. Köhler, Preisg.
Ich empfehle mich im
Vertilgen d. Blut-
läuse.
E. Janz, Gärtner,
Hegelberg, b. Wiesb.

Das
Internationale
Ankunfts-
n. Detektiv-
Institut Roth & Hofmann
Frankfurt a. M., Schilling-
platz 1, empfiehlt sich für:
I. Geschäfts-Auskünfte,
II. Spezial- u. Privat-
Auskünfte,
III. Ermittlungen
jeglicher Natur (Detektiv-
Sachen), Vertrauens-Angabe-
legenheiten. 2163
Prima Referenzen.
Solideste Bedienung.
Sorgfältige Discretion.
Große Erfolge. 21
Prospalte geg. Retourmark.
Telephon Nr. 4006.

Specialität:
Schwedische und österreichische
Zimmer-
Thüren
Futter und Beklei-
dungen etc.
Emil Funke.
Haupt-Comptoir:
Musterlager:
Coblenz, Schlossstrasse 7.
wohin alle Anfragen zu richten sind.
Lager:
Frankfurt a. M., Niederrad 11.
Illustr. Preislisten gratis u. franco.

Schönheit

zartes, reines Gesicht, blendendes
Teint, rosiges jugendliches Aussehen,
summenreiche Haut, weisse Haare
kurzer Zeit durch „Grose-Sonne“
ganz geschützt. Tadellos und
rother und spröder Haut, Haut-
prossen u. Hautunreinigkeiten, Haut-
Garanzie franco geg. Mk. 2.50. Briefe,
oder Nachh. nebst Originalen an
lehr. Buchs: „Die Schönheitspflege“
a. Rathgeber. Oskar. Dank u. An-
kennungs-schreiben liegen bei.
direkt durch
Reichel, Sp. Abt. Berlin, Eichenb.



Scharr'scher Männerchor!

Sonntag, den 23. cr., von Nachmittags
3 Uhr ab:

Großes Waldfest

am Abhange unter den Eichen.

Für Vergnügungen jeder Art, wie Spiele für
Kinder und Erwachsene, Gesangsvorträge etc. ist bestens
Sorge getragen.

Der Vorstand.



Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

Montag, den 24. Juli 1894, Abends
8 1/2 Uhr:

2. ordentliche Hauptversammlung

im H. Römersaal (Dohheimerstraße).

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission.
2. Bericht des Rechners über das 1. Halbjahr 1893
3. Wahl eines Revisions-Revisors.
4. Abänderung des Statuts (§ 11 u. 33).
5. Allgemeines.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Wiesbadener Fechtclub.

Zu dem am nächsten Sonntag, den 23. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr, in der Turnhalle auf dem
Schulberg beginnenden

Club-Preisfechten

in
Floret mit loser Mensur, deutschem Säbel
und Schlager,
sowie zu der am Montag, den 24. cr., Abends
von 6 Uhr ab bei Herrn Seibold „Unter den
Eichen“ stattfindenden

Nachfeier

laden wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familie und
alle Freunde des Fechtports hierdurch ganz ergebenst ein.
Wiesbaden, den 19. Juli 1899.

2437

Der Vorstand.



Victoria-Fahrräder

Vornehmste
deutsche Marke.

Vertreter für Wiesbaden:

Ernst Zimmermann,

Taunusstraße 22.

Fahrschule * Reparatur-
Werkstätte. 1971

Wiesbadener Carneval-Berein „Narzhalla“.

Bei günstiger Witterung findet Sonntag, den 23. Juli
Nachmittags von 3 Uhr ab, unser

Großes Sommerfest

auf dem im Distrikt „Hegelberg“ belegenen „Turnplatz“
wogu wir unsere verehrl. Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder
nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins
einladen.

Für ausgezeichnete Bewirtung, Volksbelustigung, Rän-
spiele etc., Abhängen von gemeinsamen Liedern ist bestens gesorgt.
Der Rückmarsch erfolgt Abends 9 1/2 Uhr mit Nacht-
Fackeln nach dem „Kulmbacher Festeckler“, Taunusstr.

Das Comité.

Mineralbäder

liefert in jede Wohnung und zu jeder Zeit pünktlich
Ludwig Born, vorm. J. Schmidt.

Sermannstraße 131 r.

Preis je nach dem Umstand. — Für reines Mineralwasser mit
2417 garantiert.

Trinken Sie

Marburg's ALTER SCHWEDE!

Dieser Magenbitterliquor ist

unerreicht an Güte und Be-
unübertroffen an Feinheit
und Wohlgeschmack.

Achten Sie auf meine Firma:

Friedr. Marburg,

(Weingroßhandlung)

Wiesbaden

Neugasse 1.



Sonntag, den 23. Juli 1899.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert**,

- Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner.
1. Fra Bombarda-Marsch
 2. Ouverture zu „Othello“
 3. Nocturne
 4. Spanischer Tanz aus „Der Tribut von Zamora“
 5. Auf Flügeln der Liebe, Walzer
 6. Ouverture zu „Die Hugenotten“
 7. Frühlings-Erwachen
 8. Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten“

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert**.

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner.

Solisten-Abend.

1. Kaiserjäger-Marsch
2. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“
3. Variationen über ein slavisches Lied aus der Coppel-Suite
4. La Bouquetière, Caprice für Harfe allein
5. Konzertstück in E-moll für Violoncell
6. Frühlingsstimmen, Walzer
7. Hommage à la Russie, Fantasie für Flöte
8. Fest-Polonaise

Montag, den 24. Juli 1899.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert**.

- Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner.
1. Ouverture zu „Idomeneus“
 2. Der Erlkönig, Ballade
 3. „Achtung!“ Polka militaire
 4. I. Finale aus „Die Jüdin“
 5. Ouverture zu „Das Leben für den Zaar“
 6. Chanson de jeune fille
 7. Walzer-Potpourri
 8. Mit Bomben und Granaten, Marsch

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert**.

- Leitung: Königl. Musikdirektor Herr Louis Lüstner.
1. Germania, Festmarsch
 2. Michel Anglo, Konzert-Ouverture
 3. Entr'acte aus „Egmont“
 4. Am Gardasee, Polka-Mazurka
 5. Danse slave
 6. Ouverture zu „Euryanthe“
 7. Arie aus „Das Nachtlager in Granada“
 8. Der Carneval von Pest, neunte ungarische Rhapsodie

Mittwoch, den 26. Juli 1899, Abends 8 1/2 Uhr:

Sommer-Ball.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Anzug: Gesellschafts-toilette (Herren Frack oder dunkler Rock).

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), für Nicht-Inhaber solcher Karten: 3 Mark.

Städtische Kur-Verwaltung.

Donnerabend, den 29. Juli 1899, ab 4 Uhr Nachm., (nur bei günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musikkorps.

BALLON-FAHRT

der Aeronauten

Miss Polly und Kapitän Ferrell

mit ihrem Rieseballon „Nordpol“ (1000 Kbmtr.), Anmeldungen von Passagieren befördert die Tageskasse (Preis nach Vereinbarung).

Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.

Auffahrt ca. 5 1/2 Uhr.

Von 3 Uhr ab bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher reserviert.

Von 4-6 Uhr:

Konzerte des Trompeter-Korps des 2. Leib-Husaren-Regiments „Kaiserin“ (Schwarze Husaren)

unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Fensch, Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Konzert.

Vokal- und Instrumental-Konzert

unter Mitwirkung des

Männer-Gesangsvereins „Kölner Liederkränz“.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

(Herzogl. Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker).

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Kurhauses.

Eine rothe Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Main-Frankfurt 10.55,

Rheingau 11.55, Schwalbach 10.55.

2313

Bierstadt.

Gasthaus zum „Adler“.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Tanzgeld 40 Pf.

Glas Bier 12 Pf.



Schützen-Verein

Wiesbaden.

Montag, den 24. ds.

Wits.

Ausschießen einer gestifteten Ehrengabe,

wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Restaurant zum Taunus,

3 Lahustraße 3.

Heute Sonntag von 4 Uhr ab:

Concert.

Zum Besuche ladet ergebenst ein

2456

Gg. Lotz.

Club Edelweiß.

Heute Sonntag, d. 23. Juli Nachm.,

zur Feier der Gründung:

Familien-Ausflug

nach Viebrich

(Saal zur neuen Turnhalle).

Dieselbst Unterhaltung und Tanz unter Mitwirkung der beliebten ausgezeichneten Humorkisten des Clubs, Ueberrückung der von den Frauen und Jungfrauen gestifteten Dahnenschleife. Es ladet hierzu freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Einladungen werden nicht versandt.

Da der Saal mit der Dampfbahn leicht zu erreichen ist, so findet der Ausflug auch bei ungünstiger Witterung statt. Haltestelle der Dampfbahn: Viebrich (Rathhaus).

Wiesbadener

Kranken- und Sterbe-Verein.

Die

ordentl. Generalversammlung

findet

Mittwoch, den 26. Juli,

Abends 9 Uhr,

im Deutschen Hof statt.

Tagesordnung:

1. Aufnahme.
2. Geschäftsbericht des Schriftführers.
3. Bericht des Kassiers über das Verwaltungsjahr 1898/99.
4. Bericht der Rechnungsprüfungscommission.
5. Allgemeines.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Tanzschüler des Hrn. H. Schwab.

Beiseitigen Wünschen entsprechend, halten wir Sonntag, den 23. Juli, von 3 Uhr an, ein

großes Sommerfest

in sämtlichen Räumen des herrlich gelegenen „Waldhäuschen“ ab.

Für Unterhaltung, als: Scherz-, Faktelpolonaise, Cotillon, Quadrille Dahnenschlag und sonstige Belustigungen ist bestens Sorge getragen.

In der Hoffnung, neben unseren früheren und jetzigen Schülern ein verehrliches Publikum, dem wir ein paar genussreiche Stunden bieten werden, begrüßen zu können, zeichnet

Hochachtungsvoll

Die Vergnügungs-Commission.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung 14 Tage später statt.

5414

24. Mittelrheinisches Kreis-Turnfest in Wiesbaden.

Vorverkauf der Festkarten.

Der verehrten hiesigen Einwohnerschaft zur Nachricht, daß Festkarten (Familienkarten und Beilagen) für den Besuch des Turnfestes, gültig für die Tage am 6. und 12.-16. August 1899 zu ermäßigten Preisen, in den nachstehenden Verkaufsstellen erhältlich sind.

Diese Karten müssen vor Beginn des Festes gelöst werden und können dieselben an den Tageslokalen nicht mehr bezogen werden.

1. August Engel, Hauptgeschäft: Cigarren-Abteilung, Taunusstraße 14.
2. August Engel, Zweiggeschäft: Cigarren-Abteilung, Wilhelmstr. 2, Ecke Rheinstraße.
3. H. Wolff, Musikalienhandlg., Wilhelmstraße 30.
4. L. Becker, Papierhandlung, H. Burgstraße 12.
5. Ehr. Röß, Uhrmacher, Langgasse 32.
6. M. Müller, Kürschner, Langgasse 6.
7. Ph. Rißel, Colonialwaarenhdlg., Röderstraße 77.
8. Oswald Plan, Colonialwaarenhdlg., Adlerstr. 21.
9. Ferd. Fange, Papierhandlung, Marktstraße 11.
10. Fr. Bernslein, Drogerie, Wellstraße 25.
11. Fr. Bernslein, Drogerie, Moritzstraße 9.
12. Rob. Seib, Cigarrenhandlung, Hellmündstraße 24.
13. L. Sutter, Papierhandlung, Kirchgasse 58.
14. G. Sack, Papierhdlg., Luisenplatz 9, Ecke Rheinstr.
15. Fr. Groß, Colonialwaarenhdlg., Goethestraße 13.
16. Geschäfts-Stelle des geschäftsführenden Ausschusses, Friedrichstraße, Ecke Schwalbacherstraße.
17. H. Bischoff, Colonialwaarenhdlg., Seerobbenstr.
18. H. Martin, Kaufmann, Michelsberg 24.
19. Ehr. Alce, Goldarbeiter, Goldgasse 5.

2458

Der Finanz-Ausschuß.

Wiesbadener



Zu dem am Sonntag, den 23. dieses Monats Nachmittags 3 Uhr, in der Turnhalle auf des Schulberg beginnenden

Club-Preisfechten

in

Floret mit loser Mensur, deutschem Säbel und Schläger.

sowie zu der am Montag, den 24. cr., Abends von 6 Uhr ab bei Herrn Seebold „Unter den Eichen“ stattfindenden

Nachfeier

laden wir unsere verehr. Mitglieder nebst Familie und alle Freunde des Fechtports hierdurch ganz ergebenst ein

2437

Der Vorstand.

Zur Waldlust

in nächster Nähe der Eichen.

Zur Vorfeier des Geburtstages S. Hoh des Großherzogs von Luxemburg.

Heute Sonntag,

von Nachmittags 4 Uhr ab:

Grosses

Militär-Concert,

unter gütiger Mitwirkung des Männer-Quartetts Ollaria. Abends Illumination, bengalische Beleuchtung, Faktelpolonaise, Tanz.

Eintritt frei.

Franz Daniel, Dirigent.

2451

160 Telefon 160.

Hotel Reichskrone.

Besitzer: J. Anton,

Frankfurt a. M.,

14 Gr. Friedbergerstr. 14 neben Hotel Dreger.

Centrum der Stadt. Tramhahn nach allen Richtungen.

Zimmer v. M. 1.50 an. Centralheizung. Electr. Licht.

Restauration zu jeder Tageszeit. Nächtliche Küche.

Pfälzer Hof.
Froa, Stud. tech. Bing
Witzel, Oberinsp. Braunschweig
Witzel
Haas, Cand. elektr. Darmstadt
Portmann m. Fr. Borne
Goldstein, Kfm. Russland
Matus, Subdirektor Kassel
Bohrhard, Kfm. Düsseldorf
Wiedmann, Kfm. Frankfurt
Premesade-Hotel.
Bormann Oberhof
Rhein-Hotel.
Watzke, Fr. m. S. Russland
Eickert, Fr. Dülken
Spindler, Fr.
Hülsemann, Amtsrichter m. Fr. Gehrde
de Bassum, Fr. m. N. Brüssel
Steenberger m. Fr. Holland
Vetter m. Fr.
Croll, Fr. m. Fam. Amerika
Köys, Kfm. Godesberg
Schmitz m. Fr. Essen
Bierma m. Fam. Rotterdam
Benninger, Kfm. Neuwied
Benninger, O.
Briestall Köln
Hundertmark, Stud. Hörter
Hundertmark, Frl.
Meyer m. Fr. Edinburg
v. Rosenkrantz, Frau Baron Schlewig
Wagner, Fabrikdirektor Paderborn
Graf Adelsheim, Kammerherr Landau
Römerbad.
Jakob, Fr. Direktor Gotha
Goldschmidt, Kfm. Fürth
Wiede, Fr. Chemnitz
Heynig, Frl. Leipzig
Winck, Rechtsanw. m. Schwabach
Hotel Rose.
v. Benckendorff m. Fr. u. Bed New-York
de Batiouekhoff Petersburg
de Carteret Jersey
Seeliger, Kfm. Loden
Goldenes Ross.
Rutzen, Fr. Fabrikbes. Berlin
Weisses Ross.
Wittig, Kfm. Berlin
Auler, Kfm. Simmern
Krauss, Fabrikant Lichtenfels
Breitschneider, Ingen. Pankow
Savoy-Hotel.
Zepp, Dr. m. Mutter Haag
Schützenhof.
Seumann, Fabrikbes. m. Fam. Berlin
Weisser Schwan.
Feligmann, Kfm. Kopenhagen
Hotel Schweinsberg.
John, Rent. m. Fr. Manchester
Killing, Rent. Stockholm
Wolff, Fr. Rent. m. Tocht. Berlin
Laming, Fr. Rt. Charlottenburg
Labe, Lehrer Apolda
Wolff, Kfm. Mannheim
Herbin, 2 Hrn. Kfl. Wesel
Hieddermann, Kfm. Barmen
Hoes v. Amstet, Baron Amsterdam
Harmen, Lehrer Magdeburg
Heiderich
Hots
Hlgarten Chicago
Hotel Spiegel.
Hremzow m. Fr. Berlin
Hachs, Kfm. Wien
Herrmann, Fr. Leipzig
Hrich, Rent.
Hachs, Dr. med. Bieleitz
Hachs, Dr. med. Wien
Hlaus, Kfm. Mittweida
Hürger, Fr. Berlin
Hakoby, Kfm. Zweibrücken
Hlotter, Amtsrichter m. Fr. Koblenz
Hotel Tannhäuser.
Holf, Kfm. Mekrin
Holf, Kfm. m. Frau Magdeburg
Hng, Pfr. Diez
Hille, Inspekt.
Hass, Kfm. Köln
Hautmann, Kfm.
Husch, Fr. m. T. Hamburg
Heiff, Ing. m. Fr. Mannheim
Hassow, Gutsbes. Pommern
Hue, Kfm. Meiningen
Hessel, Redakt. m. Fr. Coswig
Hditz m. Fr. Wutha
Hüller, Fabrikbesitzer Sobornheim
Tannus-Hotel.
Höhen, Frl. Ratibor
Helmann, Kfm. Breslau
Horchard, Fr. Rent. m. Tocht. Berlin
Hermes, Kfm. Eupen
Hutschalk, Kfm. Hamburg
Halmbacher, Rent. m. Fam. Wien
Heckemann, Kfm. m. Frau
Heri, Fbkt. Dr. Freiburg
Hervoven m. Fam. Dortmund
Hhle, Frl. Rent.

Titus Hoogslay, Kfm. (Leeuwarden)
Attoma, Kfm. "
Mannos, Kfm. M.-Gladbach
Cope, Physicain London
Weiss, Kfm. Hechtsheim
von Gemmingen, Fr. Freifrau
m. T. Baden-Baden
Arnold, Chem. m. Fr. Chemnitz
Marx, Kfm. Paris
Simon, Schriftsteller Berlin
Goldstein, Frau Rent. Magdeburg
Brümling, Rent. m. Fam. Berlin
Lewen, Kfm. m. Fr. Sonneberg
Lebenstein, Prof. Dr. m. Fr. New-York
Heuser, Kammerdir. Meerholz
Heuser, Frl. Rent. Berlin
Deutsch, Kfm. m. Fr. Wien
Wechoff, Prof. Warschau
Kewen, Kfm. Ploes
Kottschau, Oberleut. Berlin
Taentzler, Kfm. m. Frau Magdeburg
Haasen, Kfm. u. Fr. Kreteld
Billeke m. Fr. Berlin
Hartwig, Kfm. m. Fr. Kassel
de Bruin, Kfm. Holland
Feilmann, Kfm. Hamburg
Süsskind, Fr. Rent. Gera
Fischer, Fr. Rent. Halle
Schwender, Dr. med. Leipzig
Hirschner, Kfm. "
Landmann, Kfm. "
Haupt, Dr. "
Haeckel, Zahnarzt "
Eichler, Kfm. "
Lehmann, Apotheker Luckenwalde
Braumann Magdeburg
Hotel Union.
Albrecht, Fbkt. Stuttgart
Pillig, Kfm. Stockholm
Seeliger Lods
Becker Köln
Klump Stuttgart
Lipp "
Blinzig, Kfm. "
Pineuss, Kfm. Berlin
Hotel Victoria.
Bauer, Fr. Crinenberg
van Daelen m. Fam. Antwerpen
Klein, Commerzienrath Frankenthal
Rose m. Fr. Farbes
Whipp m. Fr. England
Err, Frl. "
Peck Fr. New-York
Peck, jr. "
Eisler, Kfm. Budapest
Hotel Vogel.
Sügens, Kfm. Homburg
Lügeförster, Kfm. m. Frau Homburg
Mahn, Apoth. m. Fr. Berlin
Reichter, Frl. Leipzig
Bornberg, Fbkt. m. Frau Barmen
Fahl, Pfr. Fürth
Peck m. Fr. Hamburg
Angeln, Kfm. "
Wedekin, Kfm. "
Schiller Karlsruhe
Itmann, Kfm. "
Frothaur Homburg
Maupt, Amtsrichter m. Frau Leipzig
Grüner Wald.
Brack, Lehrer Schweden
Pippel, Kfm. Frankfurt
Baeder, Kfm. m. Fr. Cöthen
Anen, Kfm. Neuss
Gerici, Kfm. Hamburg
Finkelmann m. T. Leipzig
Luss, Kfm. Berlin
Schwarzwälder, Kfm. Mettbach
Garden, Bahnhof-Inspektor Schweden
Garden, Ingen. "
Schäfer, Kfm. Darmstadt
Ramlich, Kfm. "
Hotel Weiss.
Schler, Dr. med. m. Fam. Weimünster
Polst, Dr. Wandsbeck
Song m. Fr. Hillegom
Arhel Gouda
Berlish, Frl. Gouda
Aller Mulheim
neil, Kfm. Mulheim
Jeger, Apotheker m. Frau Dieburg
Walter Düsseldorf
Hotel Wilhelma.
Winkel, 2 Damen Deosburg
Hotel Zinserring.
Baefor m. Fr. Strassburg
Ordhoff, Kfm. Erfurt
Scholt, Kfm. Bremen
Schmidt, Lehrer Erfurt
ng, Kfm. Worms
In Privathäusern:
uranstalt Dr. Abend. Cracoo
nifer Hamburg Paris
agner Kaiserslautern
Pension Albany.
chl, Fr. m. T. Frankfurt
Schener m. Fam. Berlin

Ortmann, Kfm.	Köln
Bengelsdorf, Fr.	Leipzig
Ludwig, Frh.	Auma
Villa Bastian.	
Loris, Fr. m. 2 Söhnen	Warschau
Hildebrand, Fr.	Berlin
Bärenstrasse 1.	
Weisser, Fr.	Chemnitz
Brüsseler Hof.	
Rotheim, Kfm. m. Fr.	Warschau
Lugge, Frh.	Wattenscheid
Wated, Frh.	Dublin
Hall, Frh.	Howth
Dambachthal 5.	
Rothig, Kantor	Leipzig
Elisabethenstrasse 8.	
Knauer m. Töcht.	Düsseldorf
Elisabethenstr. 10.	
Fuhrmann	Zehlendorf
Elisabethenstr. 11.	
Lorbeerblatt, Zahnarzt m. Fam.	Warschau
Christl. Hospiz.	
Bergfeld, Pfr.	Singhofen
v. Brandt, Frh.	Schwalbach
Evang. Hospiz.	
Rogalla v. Bieberstein, Kgl.	
Kammersherr u. Hauptm.	
Dresden	
Lundt, Lehr. m. Fr.	Hamburg
Göbel	Donnersberg
Goverf van Wyk	Leiden
van Wyk, Dr. med.	Leiden
Rywuber, Pastor	Ripsen

Arzbacher	Duisburg
Klemp	Essen
Kepper, Fr. Rent.	Hagen
Nerostrasse 5.	
Korn, Fr.	Kreuzburg
Boos, Fr.	Gensingen
Ohms, Kfm.	Burg
Nicolasstrasse 3.	
Piatowski, Pfr.	Radom
von Heyking, Baronesse	Talsen
Pension Schumacher.	
Kühnel m. Fr.	Kassel
Kühnel	Kassel
Chalmers, Fr.	Edinburg
Spence, Fr. m.	"
Lack, Fr.	Berlin
Masure	Plauen
Stiftstrasse 28.	
Gerlach, Fr. m. Tocht. u. Bed.	Krefeld
Alapin	Wilna Dresden
Villa Stillfried.	
Hentschel	Berlin
Tannusstrasse 34.	
Hermann, Fr.	Charlottenburg
Spangenberg, Dir.	Dortmund
Beddig, Amtsgerichts-Sekretär	m. Fr.
Gerdanau	
Tannusstrasse 36.	
Mützel	Nördlingen
Tannusstrasse 51/53.	
Letnick, Dr. med. m. Fam.	Odessa
Fleischer, Fbkt. m. Tocht.	Eislingen

Am 7. August d. Js., Abends 7 Uhr 4 Min., wird von Sachsenhausen ein **Sonderzug nach Berlin**, Potsdamer Bahnhof, über Debra—Eichenberg—Nordhausen—Güsten—Magdeburg abgelaufen, zu welchem außer in Sachsenhausen, auch in Offenbach, Hanau, Elm und Fulda Fahrkarten für I., II. und III. Wagenklasse mit erheblicher Preisermäßigung und einer Gültigkeitsdauer von 45 Tagen ausgegeben werden.

gut die Befugnisse können sämtliche fahrplanmäßige Schnell- und Personenzüge der im gewöhnlichen Verkehr zulässigen Bahnwege benutzt werden, bei Benutzung eines D.Zuges muß jedoch die tarifmäßige Platzgebühr gezahlt werden.

Königliche Eisenbahndirektion.

Nichtamtliche Anzeigen.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt
von
Heinrich Becker
Saalgasse 24/26 Wiesbaden Saalgasse 24/26
(im Neubau)
Großes Lager in Holz- u. Metallfärgen aller Arten,
sowie complete Ausstattungen derselben prompt
und billig.

Fr. Becht, Wagenfabrik
(gegründet 1851)
Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,
hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
jeder Art,
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.
Schnelle Bedienung! Billigste Preise
Alte Wagen in Tausch!

Familien- Nachrichten

werden ~~ausgegeben~~ vertheilt.

und finden allgemeine und zweckmäßigste Verbreitung durch den

Wiesbadener General-Anzeiger.

Derselbe bringt als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden stets alle bis zum Mittag erfolgenden Anmeldungen beim hiesigen königlichen Standesamt noch am selben Nachmittag zur Veröffentlichung; alle anderen Blätter drucken dieselben erst später aus dem „General-Anzeiger“ ab.

Einzig in seiner Art.

Der bedeutende Aufschwung

welchen das

Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

J. Jttmann,

Bärenstrasse 4 WIESBADEN, I. und II. Etage,

in letzten Jahren genommen hat, ist der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit u. Reellität dieser Firma. Um dem verehrten Publikum aufs Neue zu zeigen, daß mein Haus das erste in Bezug auf

bequemste Zahlungsweise, Coulanz und Billigkeit

der Waaren ist, biete ich hiermit folgende vortheilhafte Offerte

Auf Abzahlung

an:

Anzahlung	Anzahlung	Anzahlung	Anzahlung
auf die Einrichtung eines einzelnen Zimmers	auf eine vollständige Einrichtung von Wohn- und Schlafzimmer	auf eine vollst. Wohn-, Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtung	auf eine elegante vollständige Ausstattung
Mk. 20.—	Mk. 30.—	Mk. 40.—	Mk. 50.—
wöchentliche Rate	wöchentliche Rate	wöchentliche Rate	wöchentliche Rate
Mk. 1.—	Mk. 1.50	Mk. 2.—	Mk. 3.—

Gleichzeitig bringe ich mein großes Lager in:

Herren- u. Damen-Garderoben, Manufacturwaaren, Stiefeln, Schirmen, Uhren, Regulatoren, Kinderwagen
in empfehlende Erinnerung.

Kunden, die ihr Conto beglichen oder noch einige Raten zu zahlen haben, erhalten stets Credit **ohne Anzahlung.**

J. Jttmann,
Kredit-Kaufhaus,
Bärenstrasse 4, I. u. II. Etage.

20 Geschäfte 20.

In Fällen von Krankheit und Arbeitslosigkeit gewähre ich weitgehende Berücksichtigung.

In Fällen von Krankheit und Arbeitslosigkeit gewähre ich weitgehende Berücksichtigung.



Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Silb. Herren-Rem. m. Goldm. von 13 Mark an
Silb. Damen-Rem. m. Goldm. von 13 Mark an
Regulator mit prima Schlagwerk, 14 Tage gehend, von 16 Mark an

== Trauringe ==

Auf jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie.
Robert Overmann
Webergasse 28. 113

Erfolg sicher!
Sende allen Dank!
Kranken.
Gicht, Rheumatis, Gelenks- und Leber- u. Nieren-, Gallen- und Blasen-, Magen-, Kurpilen u. Dankschmerz, Gicht durch Trübsal, Ochronose, sowie 1 Probeflasche gratis.

Citronensaft
lange haltbar, garantiert rein, alkoholfrei (für Kochen, Backen, unentbehrlich u. billiger als Citronen), franks u. versandt.

umsonst.
Bitte sogleich schreiben!
H. Trübsch, Berlin, Brandenburgerstr. 10.
Versende Saft v. ca. 6 Liter gratis u. ca. 120 Liter f. 6 Mk. franko.

Schändlich betrogen

Ich werde, dem Nachbarn, der mich betrogen hat, die Hälfte des Betrags zurückzahlen, wenn er mir beweisen kann, daß er mich betrogen hat.

Helcolin.

Gütern Sie die Namen und Mäße nur mit dem Namen Helcolin.

Frei Bernstein, Helcolin, In Dieblich: Eugen J.

Frei Bernstein, Helcolin, In Dieblich: Eugen J.

Frei Bernstein, Helcolin, In Dieblich: Eugen J.

Frei Bernstein, Helcolin, In Dieblich: Eugen J.

Frei Bernstein, Helcolin, In Dieblich: Eugen J.

Neubestellungen

auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ (Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden) werden von den Austrägern, unseren mehr als 120 Filialen in Stadt und Land und der Haupt-Expedition Wiesbaden, Marktstr. 30 (Eingang Neugasse) entgegengenommen. Der Abonnementspreis beträgt pro Monat nur

40 Pfg.

frei in's Haus 50 Pfg.

Ebenso nehmen alle Postanstalten, sowie jeder Briefträger Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ entgegen.

Postzeitungsliste Nr. 8106.